

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 67 (1958)  
**Heft:** 7

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 7 Basel, den 13. Februar 1958 Erscheint jeden Donnerstag 67. Jahrgang 67<sup>e</sup> année Parait tous les jeudis Bâle, 13 février 1958 N° 7

## Der Begriff «Hotel» setzt sich in Deutschland durch

Die Bemühungen, den Begriff «Hotel» abzugrenzen, ihn gewissermassen vor Missbrauch zu schützen, laufen in Deutschland genau wie in andern Ländern seit vielen Jahrzehnten. Wenn man die Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts durchsieht, möchte man sagen, solche Bemühungen sind festzustellen, seitdem es das Grosshotel in der Form gibt, wie es die Bedürfnisse des Tourismus geschaffen haben.

Die Bestrebungen, den Begriff «Hotel» zu begrenzen und eine Definition für ihn zu finden, sind erstmalig verwirklicht worden in der Vorkriegszeit, als die oberste Wirtschaftsbehörde den Begriff durch eine Verordnung umschrieb.

In dieser Klarstellung des früheren deutschen Reichswirtschaftsministeriums war festgelegt, dass das Hotel ein Beherbergungs- und Verpflegungsbetrieb mit entsprechender baulicher Gestaltung und Einrichtung seiner Räume ist. Im allgemeinen wird, so heisst es in der Definition, ein Hotel in einem für sich abgeschlossenen Hause betrieben. Es soll eine grössere Anzahl von Fremdenbetten aufweisen. Wie gross die Zahl der Fremdenbetten sein soll, ist in der Definition nicht gesagt, es ist lediglich ausgeführt, dass bei der Zahl der vorauszusetzenden Fremdenbetten auf den Fremdenverkehr des Ortes besondere Rücksicht zu nehmen ist. Weitere Anforderungen an das Hotel sind eine Halle für den öffentlichen Gebrauch und ein Lese- und Schreibzimmer als Gesellschaftsraum. Es soll des weiteren ein den Hotelgästen dienender Ess- oder Frühstücksaal vorhanden sein. Das Hotelgebäude soll - das sind sehr wichtige Bestimmungen der Definition - den heutigen Anforderungen technischer und sanitärer Art entsprechen. Es wird in technischer Art verlangt das Vorhandensein von Zentralheizung und elektrischer Beleuchtung, und sanitäre Mindestanforderungen sind einwandfreie Toiletteneinrichtungen und eine ausreichende Anzahl von Badezimmern. Das Hotel soll schliesslich fachlich geschultes Personal haben, und ein Teil der Gesellschaftsmitglieder soll sprachkundig sein. Das sind im wesentlichen die Definitionsbestandteile, die in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg für ein Hotel festgelegt wurden.

In der Nachkriegszeit, als die Durchführung und Beachtung dieser Definition besonders schwierig war, ist natürlich auch bei dem Begriff «Hotel» der unlautere Wettbewerb aufgetreten. Es haben sich Betriebe «Hotel» genannt, welche die eben erwähnten Voraussetzungen in keiner Weise erfüllten. Immer mehr machte sich der Wunsch geltend, auf die frühere Definition zurückzugreifen und einwandfreie Richtlinien für den Gebrauch des Wortes «Hotel» zu finden.

Die Fachgruppe Hotel und verwandte Betriebe im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband hat im Jahre 1955 die früheren Begriffsbestimmungen zum «klaren Preisangebot» bekanntgegeben und dabei auch die Betriebsart «Hotel» herausgestellt. Der Bundeswirtschaftsminister hat auf die Beschwerden von einzelnen Landeswirtschaftsministerien hin sich unter dem 13. Januar 1958 dahin geäussert, dass ein allgemeines Interesse daran besteht, dass die Beherbergungsbetriebe eine Bezeichnung wählen, die nicht irreführend und die sich im Rahmen der Richtlinien hält, die früher bekanntgegeben worden sind. Er hat dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband anheimgestellt, die Mitglie-

der auf geeignete Weise zur Einhaltung der Richtlinien zu veranlassen. In geeigneten Einzelfällen soll erwogen werden, ein Verfahren vor dem Wettbewerbsamt der zuständigen Industrie- und Handelskammer durchzuführen. Die Fachgruppe Hotels und verwandte Betriebe im Dehoga wird in der nächsten Zeit von sich aus entsprechende Entscheidungen treffen und auf die Definition des «Hotels» besonders verweisen.

Wir halten es im Interesse des Fremdenverkehrs und der Hotellerie für notwendig, dass Begriffsfestlegungen, vor allem des Wortes «Hotel», erfolgen. Nicht minder ist diese Festlegung wichtig für die Reisenden, die sich unter der Bezeichnung «Hotel» etwas Bestimmtes vorstellen und einen Komfort erwarten, den ihnen andere Arten der Beherbergungsbetriebe nicht bieten können.

Wenn auch damit nach und nach in West-

deutschland unter Wettbewerbsgesichtspunkten eine Klärung bei der Anwendung des Wortes «Hotel» erzielt wird, so erscheint es notwendig, im gesamten europäischen Raum eine Klärung durchzuführen. Es ist von der «Alliance Internationale de l'Hôtellerie» zuletzt in Luzern der Versuch gemacht worden, den Ausdruck «Hotel» zu klären, ohne dass weitgehende Folgerungen sich aus den damaligen Beratungen ergeben hätten. Die Definition in verschiedenen andern Ländern, wie z. B. in der Tschechoslowakei und in Portugal, dürfte nicht die Erwartungen erfüllt haben, die man bei der Veröffentlichung an sie knüpfte. Um so mehr ist es notwendig, im Rahmen der internationalen Hotelorganisation den Versuch zu machen, eine einheitliche Auffassung über den Begriff «Hotel» zu finden, wenn auch die Auffassungen über diese Betriebsart in den verschiedenen Ländern sicherlich voneinander abweichen. Aber trotz aller Abweichungen wird sich der Kern einer Begriffsumschreibung finden lassen, der den Reisenden und den Institutionen im Fremdenverkehr dient. Wenn man im Europarat in Strassburg bei den Erörterungen über das Haftpflichtproblem schon damit angefangen hat, eine europäische Lösung bei einem wichtigen Teil-

**Aus dem Inhalt:**  
Lire entre autres dans ce numéro:

	Seite/Page
Marché commun, zone de libre échange et intégration économique de l'Europe . . . . .	2
Arbeitszeitverkürzung auf kantonaler Basis? . . . . .	3
La Suisse et les réfugiés . . . . .	3
Bald werden 700 000 Motorfahrzeuge in Betrieb sein . . . . .	4
Zur Senkung der Vieh- und Fleischzölle . . . . .	4
Faible trafic touristique en novembre . . . . .	4
Bâle - principale porte d'entrée de la Suisse . . . . .	5
Reziprozität als Gemeinziel . . . . .	6
Per Flug an die Londoner Hotelympia . . . . .	17
La situation des marchés . . . . .	17

gebiet zu finden, sollte man dies auch bei Begriffsumschreibungen für die üblichen Betriebsarten und vor allem bei dem Wort «Hotel» eruieren, das seit mehr als 300 Jahren in der ganzen zivilisierten Welt so gerne gebraucht wird. Die Bezeichnung «Hotel» hat sich im Fremdenverkehr zu einem Standardbegriff entwickelt, dem durch gesetzliche Massnahmen irgendwie eine Basis gegeben werden muss. H.

## Hotelpreise — Hotelsterben!

Die Schweizer Hoteliers haben an ihrer kürzlich in Wengen abgehaltenen ausserordentlichen Delegiertenversammlung festgestellt, dass die vom Schweizer Hotelier-Verein bisher befolgte Politik der Preisstabilität nur unter der Voraussetzung haltbar ist, dass einer weiteren Steigerung der Waren- und Personalkosten Einhalt geboten wird. Konsequenz hat die Schweizer Hotellerie unter der Leitung ihres Verbandes seit der Befreiung aus der Preiskontrolle eine zielbewusste, vorsichtige Preispolitik betrieben. Generelle Hotelpreiserhöhungen wurden vermieden, da und dort machte man bescheidene Korrekturen nach oben. Auf absolut richtige Weise fand das Spiel von Angebot und Nachfrage im Rahmen der Minimal- und Maximalpreise statt.

Das der Presse übergebene Communiqué der Vereinsversammlung beweist, dass der bisherige Weg in der Preispolitik auch in nächster Zukunft beschränkt werden soll, wenn nicht Waren- und Personalkosten eine weitere Teuerung bringen.

Es bedeutet für die Verbandsleitung des SHV den Weg des geringsten Widerstandes, wenn dieser seine Marschroute einhält. Nichts wäre unpopulärer bei Hoteliers und Gästen, als im heutigen Moment das Steuer in Erkenntnis gewisser Tatsachen herumzureissen, um eine generelle Erhöhung der Minimalpreise vorzubereiten. Eine gründliche Untersuchung der heutigen Lage müsste jedoch die Verbandsleitung des SHV dazu bewegen, im Interesse der Hotellerie und zu deren Schutz eine sofortige Korrektur der schweizerischen Hotelpreise einzuleiten.

Durch den Umstand, dass nur in Einzelfällen Erhöhungen der Minimalpreise vorgenommen wurden, ist in der Preisskala des Hotelführers eine gewisse Unordnung entstanden. Ein Vergleich der Hotelführer von 1949/50 und 1957/58 zeigt, dass in der Zeitspanne der letzten neun Jahre in vielen Fällen die Minimalpreise unwesentlich oder überhaupt nicht erhöht wurden. In Einzelfällen sind die Minimalansätze sogar noch zurückgegangen. Denken wir bei diesem Vergleich an den allgemeinen Teuerungsprozess,

der in den gleichen neun Jahren stattgefunden hat, dann müssen wir erkennen, dass ein weiteres Stillhalten Gefahren in sich birgt, die der Hotellerie in ihrer Auswirkung Schaden zufügen werden. Nachstehend einige Beispiele:

	Minimalansätze 1949/50	1957/58
1. Ausgesprochenes Berghotel in Graubünden . . . . .	13.-	14.-
2. Bestbekanntes Luxushaus der Zentralschweiz . . . . .	22.-	25.-
3. Sporthotel in bekanntem Walliser Bergkurort . . . . .	17.50	17.50
4. Bestbekanntes Hotel in Davos . . . . .	17.50	17.50
5. Bestbekanntes Hotel im Zentrum von Davos . . . . .	19.-	18.-
6. Bestbekanntes Erstklasshaus in Davos . . . . .	22.50	22.50
7. Bestbekanntes Sporthotel in Grindelwald . . . . .	15.50	17.-
8. Gut frequentiertes Passantenhaus im Zentrum Interlakens . . . . .	15.50	16.-
9. Gut frequentiertes Passantenhaus in Luzern . . . . .	14.50	15.-

Diese wenigen Beispiele, die frei aus dem Hotelführer herausgegriffen wurden, liessen sich in einer langen Liste ergänzen. Stellen wir sie in Vergleich mit vier ausländischen Häusern, um hier die Entwicklung der Minimalpreise im gleichen Zeitraum zu konstatieren:

1. Gutes Sporthotel in Zürich am Arlberg . . . . .	öS.	45.-	90.-
2. Stadthotel in Paris . . . . .	fFr.	770.-	1400.-
3. Stadthotel in Florenz . . . . .	Lit.	1000.-	2000.-
4. Stadthotel in London . . . . .	Sh.	18	30

Der Vergleich zwischen Ausland und Schweiz gibt uns den Beweis, dass die Schweizer Hotellerie auf dem Gebiet der internationalen Werbung einen namhaften Beitrag geleistet hat nur durch Tiefhaltung der Preise, um so unserem Land den gewünschten Vorsprung gegenüber ausländischer Konkurrenz zu sichern. Diese Leistung, die allgemein in der Schweiz zu wenig an-

erkannt wird, geht einzig und allein zu Lasten der Kapitalsubstanz in der Hotellerie. Die Frage stellt sich: Ist die Hotellerie in der Lage, solche bedeutende Opfer weiterhin auf sich zu nehmen? Unter Würdigung der Aufgaben in der Zukunft muss die Frage verneint werden.

Wenn wir weiter an unserem System festhalten und den Mut zu einer generellen Preiserhöhung nicht aufbringen, laufen wir Gefahr, in nicht allzu ferner Zeit den Vorwurf entgegennehmen zu müssen, wir hätten in Zeiten der Konjunktur die Situation nicht ausgenutzt, um Reserven zu schaffen. Wo sind heute, mit Ausnahme einiger gutgehender Stadtgeschäfte, in der Hotellerie Reserven angelegt worden?

Der Stand der Hotelerneuerung ist heute mitten in einer allgemeinen Konjunktur absolut unbefriedigend. Vom kleinsten bis zum grössten Saisonhotel fehlen nebst den Geldern für den nötigsten Unterhalt auch die Mittel zur Erneuerung. Die im Entstehen begriffene Bürgerschaftsgenossenschaft wird hier keine Wunder wirken. Der Nachholbedarf ist sehr gross. Wenn wir es jetzt nicht fertigbringen, unsere Saisonhotellerie baulich zu sanieren, wann soll dies dann geschehen?

Die befürchteten Hotelneubauten in Saisongebieten oder Städten sind mit wenigen Ausnahmen, trotz des Hinfalls der Bedürfnisklausel im Jahre 1952, nicht entstanden, weil die heutige Preislage bei seriösen Renditenberechnungen den nötigen Ausgleich nicht bringt.

Das Hotelsterben - ein abtossendes Wort - ist, wenn wir nicht Vogel-Strauss-Politik treiben wollen, zur Tatsache geworden. In den Städten sind es Waren- oder Geschäftshäuser, in Saisonplätzen die Ferienorganisationen aller Art oder religiöse Gemeinschaften, die Hotels aufkaufen und sie andern Zwecken zuführen. Die bereits erwähnten ungenügenden Preise in der Hotellerie ergeben Grenzen, die bei Kaufofferten von kapitalkräftigen Käufern leicht zu überbieten sind. Der Kurort Beatenberg - um einige Beispiele der letzten Zeit zu nennen - hat seine brauchbarsten Hotelobjekte eingebüsst. Hohlfluh-Hasliberg schrumpft mehr und mehr zusammen. Eines der schönstegelegenen, besten

Hotels am Thunersee scheidet aus der Liste des Hotelführers aus. Ein weiteres bestes Haus mit wunderbarer Parkanlage steht in Gefahr. Sein Park soll parzelliert und überbaut werden. In Gstaad wurde ein gutes Zweitklasshotel zum Ferienheim einer Industriestadt. Es gibt der Beispielen noch mehr. Der Ausverkauf ist in vollem Gang. Schwer sind die Folgen des Hotelsterbens in den Kurorten. Die Lasten zum Durchhalten für Propaganda, Verkehrsverein usw. verteilen sich auf einen immer kleiner werdenden Kreis. Entmutigung bei den noch Überbleibenden greift Platz.

Die Personalfrage wird für die Hotellerie immer brennender. Handel, Industrie, Gewerbe und die Hotellerie überseeischer Länder entziehen, durch wesentlich bessere Arbeitsbedingungen, dem klassischen Touristenland Schweiz immer mehr das angestammte Personal. Gehen wir den richtigen Weg, wenn wir bei Verhandlungen mit unserem Personal Forderungen negieren, die in andern Ländern seit langem erreicht sind? Wollen wir hier an Boden gewinnen wollen, so müssen wir bereit sein, Opfer zu bringen. Nur eine grosszügige Sozialpolitik kann uns helfen, der Hotellerie wieder Personal zuzuführen.

Mehrleistungen können wir nur dann konzessionieren, wenn nicht wir, sondern der Gast sie bezahlt. Solange wir nicht versuchen, auch hier die Konsequenzen zu ziehen, indem wir durch gerechtere Preise vermehrte Leistungen zugunsten des Personals zusichern, haben wir kein Recht, uns über den Personalmangel zu beklagen. Erhöhte Hotelpreise hingegen bringen bekanntlich auch vermehrte Gelder in die Trinkgeldkasse. Vergessen wir nicht, dass über kurz oder lang auch in der Schweiz die 44-Stunden-Woche Tatsache sein wird. Bei guter Entlohnung wird unser Personal bereit sein, längere Arbeitszeiten in Kauf zu nehmen. In einer der letzten Ausgaben der Hotel-Revue wird darauf hingewiesen, dass von behördlicher Seite auch für die Hotellerie bereits wieder Preiskontrollgelüste bestehen! Wo stünden wir in der Zukunft, wenn dieser behördliche Traum zur Wirklichkeit würde und unsere heutigen Preise als Ausgangsbasis dienen sollten?

Zuletzt sei noch erwähnt, dass auch erhöhte Hotelpreise in der Schweiz dem Vergleich mit dem Ausland noch lange standhalten könnten. Deutschland, Italien, Frankreich oder gar die USA sind heute bereits mit unsern Preisen in solcher Diskrepanz, dass eine Angleichung in gemässigtem Rahmen möglich ist. Bedenken wir beispielsweise, dass ein «meat-breakfast» im amerikanischen Grosshotel preislich einem vollen Pensionstag im einfachen Schweizer Hotel gleichkommt! An der erwähnten Delegiertenversammlung des SHV in Wengen wurde vom Präsidentspult der Satz geprägt: «Wir sollten den Verhältnissen immer etwas vorgreifen, um nicht zu spät zu kommen.» Diese Worte haben ihre volle Berechtigung für unsere Preisfragen. Es ist Pflicht und Schuldigkeit unseres Verbandes, unverzüglich zu handeln. Gründliche Untersuchungen müssen gemacht werden, um festzustellen, ob unsere Hotelminimalpreise die Gestehungskosten, Amortisationen, Verzinsung, Unterhalt und Erneuerung noch zu decken vermögen. Da wo diese Leistungen nicht mehr gedeckt sind, müssen die nötigen Anpassungen erfolgen, wenn wir uns nicht selbst betrügen wollen.

Möge sich jeder Hoteller heute schon seine Gedanken über dieses äusserst wichtige Problem

machen, d. h. Inventar erstellen über die Aufgabungen, die ihn und seinen Betrieb erwarten. Dann werden wir alle den Verband unterstützen, wenn er die Revision der Preise an die Hand

nimmt. Nur so können wir uns die zur Erhaltung einer traditionellen schweizerischen Qualitäts-hotellerie notwendigen Mittel beschaffen.

Ernst Scherz

## Marché commun, zone de libre échange et intégration économique de l'Europe

L'année 1958 marquera probablement une étape importante de l'histoire de l'Europe et du monde — si les hommes de bonne volonté qui entendent fédérer l'Europe peuvent surmonter les obstacles qu'ils rencontreront inévitablement — puisque l'accord de Rome sur le marché commun est pratiquement entré en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier. Tous ceux de nos lecteurs qui ont pu lire dans l'Hôtel-Revue l'année dernière le magnifique exposé de M. Gérard Bauer, alors président du Comité exécutif de l'OECE, connaissent déjà l'intérêt que nos milieux touristiques portent à cette évolution politique et économique, à laquelle la Suisse devra s'adapter tôt ou tard. En outre, le fait que les autorités fédérales reçoivent cette semaine à Berne l'OECE chargée de traiter les problèmes de la zone de libre échange, témoigne de l'actualité de la question.

On parle énormément du marché commun et de la zone de libre échange qui doit le compléter, sans que l'on se rende toujours bien compte de ce que ces deux notions représentent et des conséquences que peut avoir pour l'économie des divers pays d'Europe, la réalisation des projets qui doivent être exécutés par étapes au cours des 15 prochaines années.

La Fédération suisse du tourisme avait mis cette question à l'ordre du jour de l'assemblée générale qu'elle a tenue à la fin de l'année dernière. Le point de vue de l'hôtellerie, du tourisme, des entreprises de transport et des autorités avait été exposé par notre président central, le Dr Franz Seiler, le Dr K. Krapp, directeur de la Fédération, le délégué du Conseil fédéral aux négociations douanières, M. Fritz Halm et M. J. Favre, directeur général des CFF.

En outre, le Dr O. Michel, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie avait parfaitement défini auparavant la position de la Suisse et de son tourisme à l'égard du marché commun et de la zone de libre échange à l'assemblée générale des hôteliers autrichiens, l'automne dernier.

On voit donc que nos autorités — l'intervention du Dr G. Pedotti, à Wengen, en témoigne également — et les responsables de notre tourisme sont bien décidés à ne pas se laisser surprendre par les événements. Ils veulent au contraire agir pour que notre économie n'ait pas à souffrir d'une transformation qu'elle observe avec sympathie, mais sans pouvoir — en raison du statut politique de notre pays — y participer d'enthousiasme.

Nous croyons donc utile de faire le point dans ce domaine, en nous référant aux exposés ci-dessus mentionnés.

### Pourquoi le marché commun?

Au cours d'une conférence faite récemment en Suisse, M. P. H. Spaak, secrétaire général de l'OTAN, et l'un des pionniers de la Fédération des pays européens, déclarait qu'une union européenne était absolument nécessaire, car, sans

elle, les pays du Vieux continent se trouveraient écrasés par les blocs russe et américain. Ils ne pourraient leur résister économiquement qu'en formant à leur tour un bloc d'égale grandeur. Sans vouloir porter de jugement qualitatif, il faut reconnaître que tout en appliquant des systèmes économiques diamétralement opposés, les Russes et les Américains ont obtenu des résultats scientifiques et ont réalisé des progrès économiques remarquables. Le seul dénominateur commun que l'on puisse leur trouver est la masse des consommateurs dont ils disposent: 180 millions pour les USA plus de 200 millions pour l'URSS.

Pris isolément, les divers pays d'Europe sont incapables, puisque les plus grands n'ont guère plus de 45 millions d'habitants, de lutter avec succès contre les blocs dont nous venons de faire mention. Par contre, les six pays du marché commun (France, Italie, Allemagne occidentale, Belgique, Luxembourg et Pays-Bas) représentent déjà une masse de 150 millions d'habitants. Si l'on parvenait à leur adjoindre les autres pays d'Europe, l'on obtiendrait une fédération de 280 millions d'habitants qui aurait par conséquent un potentiel commercial supérieur à celui de chacun des deux blocs déjà existants.

Les Etats-Unis d'Europe ne sont pas une invention nouvelle et après la Première Guerre mondiale déjà, il y eut des «Européens» qui tentèrent de réaliser cette union. L'un de ces pionniers de l'Europe nouvelle fut sans contredit le Comte Coudenhove-Kalergi, président de l'Union Paneuropéenne, dont un article a paru dans le n° 5 de l'Hôtel-Revue.

L'Europe doit donc réagir si elle ne veut pas elle-même être dépassée et voir ses membres comptés au nombre des pays sous-développés qui ne disposent pas de capitaux et de moyens suffisants pour utiliser dans des buts pacifiques l'énergie atomique, pour réaliser l'automation, en un mot pour participer pratiquement à l'évolution industrielle qui est en cours. Une grande unité économique peut en outre mieux participer à la répartition internationale du travail que ce n'est le cas d'un petit Etat.

Il semblerait plus simple de commencer à fédérer l'Europe sur le plan politique, puis, dans ce cadre, de procéder aux libérations économiques qui s'imposent. Mais les traditions nationales et les caractères individuels des divers pays d'Europe sont tels qu'une procédure de ce genre se heurterait à un échec. Si elle aboutissait, elle ne donnerait lieu qu'à une fédération purement formelle qui aurait bien des chances d'être pratiquement inopérante. Devant les difficultés rencontrées, soit pour mettre sur pied d'une communauté de défense européenne, soit une fédération politique, les ministres des affaires étrangères des six pays du marché commun décideraient d'abord de faire un essai dans un domaine économique précis. C'est ce qui nous a valu la naissance de la communauté européenne du charbon

et de l'acier qui peut se vanter de résultats concrets. L'idée des promoteurs du marché commun a donc été, après cette première expérience, de procéder par étapes, c.-à-d. de créer d'abord une communauté économique qui serait finalement couronnée d'un statut politique et d'organes supérieurs.

### Le programme du marché commun

La constitution du marché commun marque un nouveau pas en avant dans les efforts déployés depuis la Deuxième Guerre mondiale pour organiser la coopération économique européenne. L'institution de l'OECE avait déjà permis de passer de la politique bilatérale en matière d'accords commerciaux à la politique multilatérale d'échange. Le trafic marchandise a bien été libéré jusqu'à concurrence de 75 % environ, mais le trafic des capitaux reste encore soumis à des restrictions plus ou moins sévères. Le dirigisme d'Etat se fait encore sentir et l'on est encore loin de la libération complète de l'économie.

Comme nous l'avons dit plus haut, la communauté charbon-acier a été la première réalisation du marché commun. Les six pays de la Petite Europe, rappelle le Dr O. Michel, se proposent maintenant :

- de supprimer par étape les contingents d'importation, qui ne devraient plus exister du tout à partir du 1<sup>er</sup> janvier 1973 ;
- de réduire les droits de douane de 10 % à partir du 1<sup>er</sup> janvier 1959 entre les Etats du marché commun, puis de procéder chaque année à une nouvelle réduction de 10 % pour que, en 1968, les droits de douane soient inférieurs de 60 % au moins à ceux pratiqués aujourd'hui ;
- de libérer le trafic des capitaux progressivement, à partir de 1964, pour que le libre échange soit complet au sein du marché commun à partir de 1973 ;
- d'unifier les tarifs de transport des marchandises, dans les Etats membres à partir de 1968 ;
- de permettre le libre échange de la main-d'œuvre et la liberté de travail au sein du marché commun, à partir de 1973 ;
- de créer un tarif douanier commun à l'égard de tiers. Une première adaptation de 30 % aura lieu en 1962 et une deuxième d'un même montant en 1968.

On envisage en outre la création d'un fonds social et d'investissements commun et la France a demandé que les charges sociales soient aussi uniformisées dans la mesure du possible.

Tous ces buts ne pourront être cependant atteints que si chaque Etat membre — et la convention de Rome le prévoit — abandonne un peu de sa souveraineté en faveur d'une organisation supranationale.

Il peut paraître un peu paradoxal de voir qu'une fédération qui veut surtout établir le libre échange entre ses membres ait des tendances dirigistes aussi marquées, mais il ne saurait en être autrement. Moins que la procédure, c'est le but que l'on cherche à atteindre et l'esprit qui anime les parties contractantes à l'accord de Rome qui jouera un rôle déterminant. Des obstacles et des antagonismes surgiront certainement, ne serait-ce qu'en raison de la situation économique de certains membres du marché commun, mais l'on a de bonnes raisons de croire que le marché commun ne sera plus, d'ici une

## Tant de bruit pour une omelette»

Dieses Ausdruck gebraucht man öfters, ohne zu wissen, was für eine Bewandnis derselbe mit einem Eierkuchen hat, der soviel Lärm verursacht.

Der französische Dichter Desbarreaux, der zur schönen Zeit des Sonnenkönigs lebte, war ein überzeugter Freigeist. Um sich über jeden Aberglauben erheben zu zeigen, bestellte er an einem Fasttage im ehrenwerten Gasthaus zum «Lapin rouge» eine «omelette au jambon».

Die Auberger zum «Lapin rouge» war ein wohlbekanntes Landstafhof in der Provence und erfreute sich, dank der vorzüglich geführten Küche, der gepflegten Weine, der zuvorkommenden Bedienung und der peinlichen Reinlichkeit, eines ausgezeichneten Rufes.

Wenn zu jener Zeit der «Guide Michelin», diese Bibel der Feinschmecker, bereits existiert hätte, so wäre das farbenfrohe Gasthauschild über der breiten, eichenen Eingangstür zu den wohllichen Räumen des «Lapin rouge» sicherlich mit zwei gekreuzten Löffeln und Gabeln und mit zwei, vielleicht sogar mit drei Sternen bereichert worden. Denn diese Auszeichnung des «Guide Michelin» für eine gutgeführte Küche hätte das Haus voll und ganz verdient.

Die eigentliche Seele dieser Gaststätte war Mme Juliette Duvivier, geborene Monnier. Vor langen Jahren hatte sie diese von ihren Eltern selig geerbt. Schon als junges Mädchen hatte sie Gelegenheit, überall dort Hand anzulegen, wo es nötig war, und so konnte sie in ihren späteren Jahren ihre erworbenen praktischen Kenntnisse im Gastgewerbe mit Erfolg verwerten. Und wie es nun einmal so geht im Leben: mit der Zeit wurde ihr bewusst, dass zur Mithilfe

in der Führung eines derartigen Unternehmens eine männliche Kraft notwendig sei. Die vielumworbene Mlle Juliette Monnier fand Gefallen an ihrem Küchenchef. Es war dies ein noch jüngerer, gutaussehender und rechtschaffener Mann, der es verstand, eine gute und doch ökonomische Küche zu führen. Die Wahl ihres Herzens hat sie während all der Jahre ihrer Ehe nie bereut, denn Monsieur Jean-Richard Duvivier war geradezu ein muster-gültiger Ehemann. Die harmonische Ehe war ungetrübt, und beide Ehegatten verstanden einander ausgezeichnet. Nebenbei sei erwähnt, dass Mme Duvivier die Grundsätze, die sie von ihren Eltern mit auf den Lebensweg bekommen hatte, strengstens befolgte und somit eine gottesfürchtige Frau war, ein warmes Herz und eine offene Hand hatte. Wo immer sie eine Möglichkeit sah, Gutes zu tun und Not zu lindern, machte sie Gebrauch davon.

Mme Duvivier, grossherzig und rundlich, widmete sich an Sonn- und Feiertagen nicht nur ihrer täglichen Arbeit hinter den Kulissen, den Gästen unsichtbar, sondern thronte dann mit Vorliebe auf ihrem bequemen, rotgepolsterten Lehnstuhl im Speisesaal an der Kasse, die aus einer soliden, gutverschliessbaren, mit dem nötigen Wechselgeld in Münzen versehenen Blechkasse bestand und sich wohlbehütet vor ihr auf einem Tischchen befand. Es gehörte zur Aufgabe von Mme Duvivier, die verschiedenen Bestellungen epikurischer Wonnen einer verwöhnten Kundschaft durch die Jünger Ganymeds entgegenzunehmen und sie nach genauer Sichtung durch den Schalter in die nebenanliegende Küche weiterzuleiten. Mme Duvivier liebte diese Sonn- und Festtage, nicht nur

wegen der vermehrten Einnahmen, sondern weil ihr an derartigen Tagen Gelegenheit geboten wurde, sich in ihrer gediegenen, schwarzseidenen Robe mit den kostbaren Spitzen, welche letztere schon ihre Mutter selig getragen hatte, den Gästen zu präsentieren. Trotzdem sie immer noch eine statliche Frau war, machte sich leider auch bei ihr eine zunehmende Körperfülle bemerkbar, so dass das Kleid, sehr zu ihrem Leidwesen, jedes Jahr um einige Zentimeter erweitet werden musste. Eine feingliedrige, goldene Halskette vervollkommnete die Vornehmheit des hochgeschlossenen Seidenkleides.

Ja, mit dieser Kette hatte es so seine Bewandnis! Sie gemahnte sie an ihre so glückliche Verlobungszeit. Damals war Mme Duvivier, noch Mlle Juliette Monnier, auffallend hübsch, lebensfreudig und temperamentvoll und trug, der herrschenden Mode Rechnung tragend, ein etwas gewagtes Dekolleté, sehr zur Freude ihrer Verlobten. Wenn er nämlich seine Hand sachte unter ihr wohlgeformtes Kinn schob, um ihr glühendes Köpfchen zu heben, so nicht etwa um tiefer in ihre braunen Augen schauen zu können, sondern um ihren kirschornten Mund um so leidenschaftlicher zu küssen, — und um einige verstohlene Blicke in ihr Herzbüchlein zu werfen. Diese Ungezogenheit wohl bemerkend, strafe sie den Frechdachs, indem sie seinen Wuschelkopf mit beiden Händen nach Herzenslust zersaue.

Diese schönen Zeiten waren nunmehr für immer vorbei, und von den dichten Wuschelhaaren des Herrn Duvivier war nur noch ein klägliches Überbleibsel sichtbar. Nun sollte, nach langen Jahren des Glückes, das friedliche Eheleben der beiden durch eine Bagatelle gestört werden.

An einem sonntäglichen Fasttage thronte Mme Duvivier wie üblich an der Kasse, begrüssigte mit einem freundlichen Kopfnicken, verbunden mit einem charmanten

Lächeln, die bereits anwesenden sowie die neu ankommenden Gäste und drückte ludvoll die Hand einiger Bekannten. Da kam Marcel, der alte Kellner mit seinen schwarzfarbenen Plattfüssen, der schon bei den Eltern der Mme Duvivier bedient war und quasi als Faktotum des Hauses galt, kopfschüttelnd mit der eingangs der Geschichte erwähnten Bestellung des ihm absolut unbekanntem Zufallsgastes, eben dieses Monsieur Desbarreaux, an die Kasse. Stirnerunzel nahm Mme Duvivier den Auftrag entgegen. Was? Eine «omelette au jambon»? Diese Impertinenz, an einem heiligen Fasttag einen Eierkuchen mit Schinken zu verlangen! Eine derartige Unverschämtheit war ihr noch nie vorgekommen! Erbstoff raffte sie die Seitenröcke mit beiden Händen etwas empor und raschelte der Küche zu. In hohen Tönen klagte sie ihrem Manne über die Frechheit des unbekanntem Gastes, ausgerechnet heute, an einem feischlosen Tage, einen Eierkuchen mit Schinken zu bestellen und auf die Ausführung der Bestellung zu beharren, trotzdem sie dem Unverschämten durch Marcel des langen und des breiten erklären liess, dass dies nicht angehe und dass an einem Fasttage eine Omelette in der verlangten Zusammenfassung überhaupt nicht serviert werden dürfe.



douzaine année, une institution qui cherche timidement sa voie, mais une *réalité* avec laquelle il faudra compter.

### La Suisse et la zone de libre échange

L'initiative d'une zone de libre échange a été prise par la Grande-Bretagne. De l'autre côté de la Manche, l'idée d'une fédération européenne englobant l'Angleterre n'était pas vue d'un très bon œil. Les Anglais dont la politique et l'économie sont axées surtout sur le Commonwealth ne désiraient pas trop s'engager à l'égard de l'Europe. Ce n'est pas une convention qui pourra modifier d'un seul coup les tendances insulaires de la Grande-Bretagne.

L'on n'attribua donc pas outre-Manche une très grande importance — lors des premières tentatives de fédérer l'Europe — au marché commun dont la réalisation semblait encore lointaine. Mais lorsque les six pays désireux de passer aux actes eurent signé l'accord de Rome, la Grande-Bretagne compris qu'elle risquait de se trouver isolée et ses industries ne pouvaient se permettre le luxe de perdre contact avec le marché européen. C'est pourquoi l'Angleterre, qui tenait quand même à conserver son indépendance vis-à-vis du Commonwealth, proposa de créer une zone intermédiaire qui serait appelée la zone de libre échange. Inutile de répéter ici que la Suisse est particulièrement favorable à cette solution puisqu'elle ne peut faire partie d'un marché commun qui l'obligerait à aliéner une partie de sa souveraineté et qui serait incompatible avec notre neutralité traditionnelle. La zone de libre échange nous vaudrait, par contre, une union douanière qui ne mettrait point en cause notre neutralité.

Elle ne toucherait pas à l'intégrité politique de chacun de ses membres, ni vis-à-vis de l'extérieur, ni sur le plan national puisqu'elle n'implique que des accords économiques. En principe, les 17 pays membres de l'OEEC pourraient en faire partie et cette zone serait administrée par les or-

ganes que l'OEEC a déjà créés. Il ne serait donc pas nécessaire de mettre sur pied une nouvelle bureaucratie internationale.

Si l'on se limitait à la libération du trafic des marchandises, c.-à-d. à la suppression des contingents et des droits de douane, cela équivaudrait à fonder une union douanière. Au sein de cette union, le libre échange des marchandises devrait être possible, à condition de traiter d'une manière spéciale les produits agricoles. A l'égard de tiers pays, c.-à-d. d'Etats n'ayant point adhéré à la zone de libre échange, chaque membre serait libre d'appliquer son propre tarif douanier. C'est l'une des principales différences qui existaient entre la zone de libre échange et le marché commun, puisque les pays qui ont signé la convention de Rome ne sont plus libres d'établir leur propre tarif douanier.

Les négociations en vue de créer cette zone de libre échange ont commencé dans l'enthousiasme, mais l'on a dû bientôt déchanter en constatant que de graves divergences de vue opposaient les négociateurs des différents pays. Pour ne point trop « charger le bateau », l'on proposa d'abord de limiter les négociations à la libération des marchandises, cependant que certains membres de l'OEEC préconisaient d'étendre cette libération au trafic des capitaux et des services.

Il est évident que dans ce domaine, il ne faut point brûler les étapes, et qu'il convient d'abord de faire des expériences, mais il ne faudrait cependant pas oublier le tourisme. N'est-ce pas l'une des branches dont la libération est la plus pressante, comme en témoignent les efforts déjà déployés en sa faveur, dans le cadre de l'OEEC.

La libération des « invisibles » est une des revendications qui doivent être prises au plus tôt en considération et il serait inconcevable que la Suisse en particulier se rallie à un système où le tourisme serait négligé. Nous examinerons la semaine prochaine la situation spéciale du tourisme dans le cadre du marché commun et de la zone de libre échange. (à suivre)

## La Suisse et les réfugiés

### Un peu d'histoire

Vous rappelez-vous ces dures années que nous vécûmes pendant la guerre, qui fut atroce pour des millions d'êtres ? Ceux de nos lecteurs qui ont fourni leur collaboration, directe ou indirecte, à l'accueil des réfugiés étrangers auront suivi dans la presse quotidienne les commentaires touchant le rapport adressé au Conseil fédéral, à l'intention des conseils législatifs, par le professeur Carl Ludwig, de Bâle, qui fit partie de l'Exécutif de Bâle-Ville et siégea au Conseil national, si nous ne faisons erreur.

Nous avons eu l'occasion de consulter ce document, fort de plus de quatre cents pages, rédigé en exécution d'un mandat donné à son auteur par le Conseil fédéral en juillet 1954, et qui vient de sortir de presse. Son but est de renseigner d'une manière objective et aussi complète que possible l'Assemblée fédérale et le public sur la politique pratiquée à l'égard des réfugiés, depuis 1933.

Pendant des siècles, relève l'auteur, les gens persécutés dans leurs idées religieuses ou politiques ont cherché de préférence asile en Suisse. Cela est dû, non seulement à la situation géographique de notre pays, mais aussi — et tout autant — à sa diversité politique, confessionnelle et culturelle.

Un bref aperçu historique, qui part de l'époque de la Réforme et de la contre-Réforme, précise que la question des réfugiés ne devint aiguë pour la Suisse que pendant la Première Guerre mondiale ; il s'agissait essentiellement de militaires et nous hébergions à la fin

des hostilités, en 1918, près de vingt-six mille déserteurs et réfractaires étrangers. La question des réfugiés fut beaucoup moins importante que celles que posaient le transport des évacués et des grands blessés et l'hébergement des blessés légers, des prisonniers de guerre malades et des civils internés.

### Le droit d'asile

Le Conseil fédéral déclarait, peu de temps après la fondation de l'Etat fédéral :

*«La Suisse accorde l'asile à ceux qui, quel que soit leur parti, sont l'objet de poursuites de caractère politique, s'ils s'en rendent dignes en se comportant paisiblement. En revanche, elle ne leur accorde pas l'asile s'ils continuent à se livrer, sur notre territoire, à des menées et des attaques dirigées contre l'existence et la sécurité juridique d'autres Etats.»*

Nous ne nous attarderons pas au rappel des événements qui ont précédé la guerre et non plus à l'analyse des problèmes juridiques, sociaux et politiques que nos autorités eurent à résoudre.

Le premier afflux massif date de 16 juin 1940, lorsque le 45e corps d'armée français, qui comprenait une division polonaise, demanda asile pour ses 28 000 hommes, contingent renforcé, quelques jours plus tard, par l'arrivée de trois mille autres militaires. Les régions de l'Oberland, du Napf et de Seeland servirent de lieux d'internement. En général, les internés étaient pla-

Gott werde ihr diese Unkorrektheit sicherlich nicht als Stünde anrechnen, wenn sie die Preisdifferenz dem Opferstock der Kirche einverleibe.

Und wie nun Mme Juliette so in Gedanken aufging und der nichtswürdige Monsieur Desbarreaux, stolz seinen Willen durchgesetzt zu haben, im Begriffe war, das bischen Eierkuchen mit Schinken mit Begierde zu verschlingen, — zog plötzlich ein heftiges Gewitter auf, eingeleitet mit Blitzezucken und einem darauf folgenden, fürchterlichen Donnerschlag. Das ganze Haus schien in seinen Grundfesten zu erzittern. Männiglich war höchst erschrocken und Mme Duvivier sank entsetzt auf die Knie und betete inbrünstig. Sie war überzeugt, dass dies der Zorn Gottes war und als Strafe galt für den verwünschten Eierkuchen mit dem verbotenen Schinken. Auch Monsieur Duvivier war höchst erschrocken, zog die Mütze vor Haupte, murmelte einige fromme Worte und hielt sich fest an der Kante des alten Küchentisches.

Der Freidenker Desbarreaux jedoch, dem auch nicht ganz wohl ums Herz war, nahm, um sich selbst zu beruhigen und um den andern Gästen zu imponieren, die Omelette und warf sie, mitsamt der Porzellanplatte mit den Worten: «Herrgott, ereifere Dich nicht so, es ist ja kaum der Rede wert, wegen eines Eierkuchens mit Schinken einen derartigen Krach und Spektakel zu machen», zum offenen Fenster hinaus.

Es war ein Glück, dass der dreifach betrogene Freidenker Desbarreaux keine Ahnung davon hatte, dass der gewegeworfene Eierkuchen mit dem bischen Schinken nur aus zwei Eiern bestand und dass ihm dafür ein erhöhter Preis berechnet worden war, — alles Sachen, die vollaugend hätten, ein zweites, wenn auch nur persönliches Donnerwetter heraufzubeschwören. R. Dietiker

## Arbeitsreduktion auf kantonaler Basis?

Die am letzten Wochenende in Basel-Stadt erfolgte Annahme der sozialdemokratischen Initiative auf Einführung der 5-Tage-Woche und Arbeitszeitbeschränkung in den nicht dem Fabrikgesetz, d. h. nicht der Bundesgesetzgebung unterstellten Betrieben, hat man allgemein erwartet. Doch ist die Annahme der Vorlage mit rund 11000 zu rund 22000 Stimmen nicht so hoch ausgefallen, wie man rechnete. Sichtlich hat die namentlich aus Kreisen des baselstädtischen Gewerbes in die Wege geleitete Kampagne gegen die gesetzliche Zwangsregelung doch noch zahlreiche Kreise zu überzeugen vermocht, dass dieser Weg kaum der richtige ist, sondern, dass man sich zur organischen Entwicklung auf Grund der freiwilligen Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern entschliessen sollte. Andererseits kam dazu, dass schon heute die Mehrheit der Basler Arbeitnehmer nur mehr 44 Stunden und weniger arbeiten und diese naheliegenderweise die Solidarität gegenüber ihren Kollegen in andern Berufen nicht vergessen haben. So blieb bei allen Bedenken der Erfolg für die Initiative nicht aus, und es wäre beinahe vermessen gewesen anzunehmen, dass eine Forderung auf weniger Arbeit schliesslich nicht gutgeheissen werden würde.

Das Basler Beispiel, über dessen Realisierung im Rahmen der Gesetzgebung und der gesamtarbeitsvertraglichen Verhandlungen wohl schon in absehbarer Zeit Klarheit geschaffen werden muss, gilt allgemein als *Initiativzündung für ähnliche Vorstösse in andern Kantonen*. In gewerkschaftlichen Kreisen hat man Basel denn auch die Bedeutung als «Testfall» beigemessen. Es ist daher anzunehmen, dass im Laufe dieses und des kommenden Jahres da und dort ähnliche Vorstösse erfolgen werden, denen letztlich auch die Funktion der Sekundierung der 44-Stunden-Initiative auf eidgenössischem Boden zukommen dürfte. Obwohl die eidgenössische Initiative aus Kreisen des Landesrisings hervorgegangen ist, ist es kein Geheimnis, dass verschiedene gewerkschaftliche Kreise mit ihr durchaus sympathisieren, und es fiel kürzlich besonders auf, dass die Gewerkschaftskorrespondenz in aller Form die Frage aufwarf, ob der etwas grobschlächtige Landesring-Initiative schliesslich nicht ein Gegenorschlag gegenübergestellt werden sollte. Man ersieht daraus, dass die Arbeitszeitfrage auf der ganzen Ebene im Fluss ist, selbst unabhängig von der Landesring-

Initiative. Insbesondere haben verschiedene Entscheidungen zugunsten der öffentlichen Verwaltung ebenfalls diese Richtung gewiesen, zuletzt der Beschluss des Bundesrates, für das Bundespersonal ab kommendem Sommer auf die bisherige Arbeitszeitregelung zu verzichten und wie im Winter nur mehr 44 Stunden arbeiten zu lassen.

Unverkennbar spielen jetzt Arbeitszeitentscheidungen auf gesamtgesellschaftlichem und kantonalem wie kommunalem Boden gewissermassen im Dreiklang zusammen. Die Tendenz ist deutlich auf die generelle Einführung der 5-Tage-Woche ausgerichtet, wobei einigen Ausnahmegruppen die Samstagarbeitszeit dann noch belassen würde, so vor allem den ausgesprochenen Dienstleistungsgewerben. Hinter dem 5-Tage-Begehren steht dann allerdings auch die Absicht, diese Gruppen in den Trend einzuschalten, so bei den Coiffeuren, dem Detailhandel usw. dadurch, dass diese am Samstagmorgen früher als bisher schliessen würden. Bereits im vergangenen Jahr wurde übrigens im Zürcher Kantonsrat ein sozialdemokratisches Begehren auf Samstagabschluss um 13 Uhr eingereicht. Dies ist für die allgemeine Tendenz bezeichnend, obwohl es natürlich grotesk ist und von wenig Wirklichkeitssinn zeugt. Dem Detailhandel die Türen schliessen zu wollen, bevor die Käuferkraft nicht die Möglichkeit hat, ihre Einkaufsfähigkeit teilweise überall am Samstagmorgen ausüben zu können. Die Arbeitszeit- und Öffnungszeitfrage lässt sich in den Dienstleistungsgewerben auf jeden Fall nicht nach den gleichen Richtlinien lösen wie in industriellen und andern gewerblichen Zweigen. Das nämliche gilt übrigens, ohne beschränkt zu sein, längst für die Verkehrs- und Vergnügungsanstalten, Bahnen, das Flugwesen usw.

Die Arbeitszeitbeschränkung für die nicht dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe und Berufszweige wird in den kommenden Jahren zahlreiche kantonale Gesetzesrevisionen erfordern. Dies obgenannten Ruhetags- und Arbeitsgesetze der kantonalen Hoheiten geraten damit in Bewegung. Es bleibt gerade für diese Legiferierung wie für diejenige auf eidgenössischem Boden letztlich nur der Wunsch, dass man von den *wirtschaftlichen Realitäten* jenen Kenntnis nimmt und nicht über diese hinweg schneidet.

### 135 millions de francs

Ce qu'il en a coûté, le transport donne un relevé précis et détaillé. Les dépenses brutes, de 1939 à 1950, ont dépassé 135 1/2 millions de francs, dont 24 1/2 en 1944 et 34 1/2 en 1945. De ce total viennent en déduction six millions en recettes des camps de travail et un million et demi produit par la vente d'objets figurant à l'inventaire.

Les contributions fournies en faveur des réfugiés depuis 1933 par les milieux privés sont de soixante à septante millions de francs. La part de la Confédération pour la période de 1940 à 1950 a dépassé 352 millions de francs, comprenant les sommes allouées au Comité international de la Croix-Rouge, au Don Suisse (152 millions), aux réfugiés civils (122), etc. L'envoi de secours et de médicaments se prolonge jusqu'au 1er juillet 1950, portant à 372 millions le total. Il est difficile d'établir exactement le montant des contributions des personnes privées en faveur de l'aide internationale aux réfugiés, mais le Département politique fédéral l'évalue à plus de 630 millions.

Ce qui donc, en comparaison de cet immense, de ce généreux effort, les quelques récriminations de réfugiés contre les nerfs étaient à bout et dont on admet qu'ils eurent, parfois, des raisons de se plaindre ? Il y a aussi, et surtout, des milliers d'étrangers qui gardent une reconnaissance durable au pays qui leur a sauvé la vie. Les hôteliers, pour leur part, ont recueilli des témoignages de gratitude, comme des critiques. Cela est humain. Le métier le veut — un métier particulièrement ingrat dans des temps difficiles.

### Hommage aux hôteliers

Le rapport du professeur Ludwig est suivi d'un rapport de M. Edouard von Steiger, ancien conseiller fédé-



**Gordon's**  
**Gin**  
stands supreme

★

Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

ral, qui dirige le département de justice et police de 1941 à 1951, et il nous est agréable de relever une appréciation de l'éminent magistrat, qui écrit, entre autres:

«Le rapport Ludwig parle de homes et d'hôtels, mais il n'indique pas dans quels excellents et beaux hôtels ces réfugiés ont souvent été logés. Bien que j'eusse considéré les choses d'un œil critique, j'ai rapporté de mes inspections l'impression agréable que les réfugiés, lorsqu'ils n'étaient pas occupés dans des camps de travail, étaient vraiment bien logés. Le Grand Hôtel à Brissago, l'Hôtel Eden à Brunnen, les hôtels Bernina et Cresta-Kulm à Celerina, le Schweizerhof à Beatenberg, des hôtels à Champéry, Engelberg, Flims-Waldhaus, au Mont-Pélerin, à

Montana, etc. sont des exemples qui montrent dans quels beaux hôtels, à côté d'autres plus simples, mais également bons, les réfugiés, notamment les femmes, furent hébergés. Je suis persuadé qu'aucun autre pays n'a aussi bien traité les réfugiés, même s'il était malheureusement inévitable d'ordonner d'abord leur internement dans un camp de quarantaine, puis dans un camp d'accueil...»

Une page est tournée. Le souvenir de ces années difficiles a rajouté à l'évocation des mesures prises, des expériences faites et des résultats obtenus. La corporation des hôteliers et restaurateurs a eu sa part dans les tâches où il fallait faire face au rationnement, au défaut de main-d'œuvre et où les qualités d'improvisation firent merveilles. TRAVEL

## Bald werden 70000 Motorfahrzeuge im Verkehr sein

Auf jeden 8. Einwohner ein Motorfahrzeug, auf jeden 15. ein Personenkraftwagen

Seit der im Herbst 1956 vorgenommenen Zählung, die einen Bestand von 607 000 Automobilen und Motorrädern ergab, ist die Motorisierung in unserem Lande ebenso rasch fortgeschritten wie in den entsprechenden Zeitschnitten der Vorjahre. Der Verkauf von Motorrädern und Rollern ging zwar wiederum erheblich zurück; diesem Rückgang stand jedoch ein vermehrter Absatz von Motorfahrzeugen und Personenkraftwagen gegenüber, wobei innerhalb der zuletzt genannten Fahrzeugkategorie eine weitere Verschiebung der Nachfrage zugunsten der kleineren Modelle festzustellen war. Gesamthaft betrachtet, wurden vom 1. Oktober 1956 bis Ende September 1957 rund 94 000 fabrikneue Motorfahrzeuge – 57 500 Personen- und Kombiwagen, 5900 Nutzfahrzeuge, 8200 Roller, 4000 Motorräder und schätzungsweise 18 000 Motorfahrzeuge – erstmals in Verkehr gesetzt. Diese hohe, fast an die letztjährige Rekordziffer heranreichende Zahl von Neumatrikulationen führte zu einer zehnzehnjährigen Vergrößerung des Motorfahrzeugparks, das heisst, die Zahl der in Verkehr stehenden Automobile und Motorräder stieg gegenüber dem Vorjahre um 61 500 auf 668 000, Armeefahrzeuge und Landwirtschaftstraktoren nicht inbegriffen. Der jährliche Bestandzuwachs belief sich damit zum dritten aufeinanderfolgenden Mal auf mehr als 60 000 Fahrzeuge. Selbst wenn sich, wie es heute den Anschein macht, das Tempo der Motorisierung verlangsamen sollte, wird – aussergewöhnliche Ereignisse vorbehalten – die Zahl der Motorfahrzeuge im Sommer 1958 das siebente Hunderttausend überschritten haben.

### Entwicklung des Bestandes

Die jüngste Bestandserhebung beruht zur Hauptsache wiederum auf einer Zunahme der Personenkraftwagen (+ 38 000 oder 12%), an der die Fahrzeuge deutscher (+ 25 000 oder 20%) und französischer Herkunft (+ 6900 oder 14%) bedeutend stärker beteiligt waren als die italienischen (+ 9%), englischen (+ 5%) und die nur noch in beschränkter Masse Absatz findenden amerikanischen Automobile (+ 0,6%). Wesentlich zur Vergrößerung des Gesamtbestandes beigetragen haben ferner die Motorfahrzeuge (+ 16 900 oder 23%), und verhältnismässig stark gestiegen ist auch die Zahl der Kombiwagen (+ 23%). Der Zuwachs an Nutzfahrzeugen fiel mengenmässig weniger ins Gewicht. Immerhin waren Ende September 1957 um 121/2% mehr Spezialwagen und um 5-6% mehr Autocars, Autocars, Last- und Lieferwagen immatrikuliert als vor einem Jahr.

### 347 000 Personenkraftwagen, 253 000 Motorräder

Der auf 668 000 Fahrzeuge angewachsene Gesamtbestand setzt sich nunmehr zusammen aus 415 000 Motorwagen (+ 12%) und 253 000 Motorrädern aller Art (+ 7,5%). Der Motorwagenpark umfasst 347 000 Personenkraftwagen, 14 000 Kombiwagen (Limousines commerciales), 17 500 Lieferwagen mit einer Gesamtlast von 11 000 Tonnen, rund 30 000 Lastwagen mit einer Tragkraft von annähernd 100 000 t, 3600 Spezialfahrzeuge, 2730 Autocars und Autobusse und etwa 1100 gewerbliche Traktoren.

### Bestand am 30. September 1957

Fahrzeugart	1955	1956	1957
Autobusse, Autocars	2 502	2 594	2 730
Personenkraftwagen	270 821	308 679	346 650
Kombiwagen	8 696	11 392	14 037
Lieferwagen <sup>1)</sup>	15 883	16 534	17 495
Lastwagen	26 038	28 075	29 875
Spezialwagen	2 801	3 188	3 587
Gewerbliche Traktoren	1 149	1 174	1 106
Motorwagen im ganzen	327 890	371 636	415 480
Motorfahrzeuge	59 201	74 702	91 554
Roller	76 654	81 960	86 096
Motorräder	80 586	78 454	75 108
Motorräder im ganzen	216 441	235 116	252 758
Motorfahrzeuge total	544 331	606 752	668 238

<sup>1)</sup> Einschl. Fahrzeuge der eidgenössischen Verwaltungen, aber ohne Armeefahrzeuge und ohne Landwirtschaftstraktoren.  
<sup>2)</sup> Mit einer Nutzlast von weniger als 1000 kg.

### Der Kanton Zürich an der Spitze

Die Fahrzeugbestände der einzelnen Kantone weichen je nach der Einwohnerzahl, der beruflichen und sozialen Schichtung der Bevölkerung, den topographischen und wirtschaftlichen Verhältnissen usw. beträchtlich voneinander ab. Die Schwerpunkte der Motorisierung liegen seit jeher in den grossen Städten. Dementsprechend weisen die Kantone mit bedeutenden Zentren im allgemeinen die grössten Bestände auf. An der Spitze steht der Kanton Zürich mit rund 130 000 Motorfahrzeugen oder annähernd einem Fünftel der Gesamtzahl, dann folgen die Kantone Bern mit 99 000, Waadt und

Genf mit 59 000 und 58 000, Aargau mit 44 000 und Baselstadt mit 33 000 Fahrzeugen. Verglichen mit 1956, verzeichnen fast alle Kantone einen Rückgang der Motorräder im engen Sinne und Zunahmen in den übrigen Fahrzeugkategorien.

Im Tessin und in der Westschweiz, wo die Motorisierung, gesamthaft betrachtet, weiter fortgeschritten ist als im deutschsprachigen Landesteil, erhöhte sich die Zahl der Motorfahrzeuge um durchschnittlich 9,3%, in den deutschschweizerischen Kantonen um durchschnittlich 10,5%.

Die grösste Fahrzeugdichte wurde wiederum im Kanton Genf festgestellt, wo auf je 1000 Einwohner 255 Automobile oder Motorräder entfielen. In merklichem Abstand folgen die Kantone Baselstadt und -stad (163 und 155), Waadt, Zürich (je 149), Tessin (146) und Neuenburg (139). Im Landesmittel waren von 1000 Personen 132 – gegen 121 im Vorjahr – motorisiert, mit andern Worten: auf jeden 8. Einwohner trifft ein Motorfahrzeug. Bezogen auf die Fahrzeugarten,

Eine Hauptfrage, welche die eidgenössische Strassenplanungskommission zu behandeln hat, ist die, wie und wann grosse Städte an das Nationalstrassennetz anzuschliessen seien. Dabei stand das Problem der Umfahrung von Städten vorerst im Vordergrund, da insbesondere in Deutschland die Ansicht vorherrscht, Städte seien durch die Autobahnen in möglichst grossem Bogen zu umfahren. Im Verlauf der Studien kam, vorweg auf Grund der Erfahrungen in den Vereinigten Staaten, eine andere Auffassung zur Geltung, nämlich die, dass die Stadtkerne möglichst nahe an das Autobahnnetz angeschlossen werden sollten. Diese letzte Ansicht fände auch, wie man weiss, bereits zu einigen entsprechenden Planungsentscheidungen, die indessen noch keinen definitiven Charakter tragen, da gegenwärtig im Auftrag des Eidgenössischen Oberbauinspektorates noch sorgfältige Abklärungen vorgenommen werden.

Davon erfuh man anlässlich eines öffentlichen Vortrags von Oberbauspektor Dr. Ruckli in St. Gallen über die Planung des schweizerischen Hauptstrassennetzes. Spezielle Untersuchungen über die Lagerung des Durchgangs- und Binnenverkehrs wurden in Bern und Genf durchgeführt. In Zürich und St. Gallen werden diese Vorfälle noch abgeklärt. Die letztere Feststellung berührt deshalb eigentümlich, weil die eidgenössische Planungskommission bekanntlich bereits die allgemeine Linienführung der West-Ost-Autobahn bei St. Gallen beschonigend bekanntgegeben hat; danach soll die Autobahn im Westen knapp vor den St.-Galler Stadtgrenzen abgebrochen und in eine wesentlich schmalere sogenannte Expreßstrasse übergeführt werden, welche zuerst das Sitter-Tobel auf einer neuen Brücke, dann die vorstädtischen Siedlungsgebiete überquerend, ein Wohnquartier (Lachen-Vomwil) durchstößt und sodann in einen «kleinen Rosenbergtunnel» geführt werden soll, der knapp östlich des Stadtkerns wieder ans Licht führt und von dort in nochmals gewandener Trassierung den Ostausgang der Stadt nach Goldach-Rorschach erreicht.

Es scheint nun, dass sowohl diese als auch andere Linienführungen von Expreßstrassen noch nicht so feststehen, wie es den Anschein hat. In Bern haben die Zählungen des Verkehrs ergeben, dass nur 3% des Verkehrs reiner Durchgangsverkehr waren, während 85% sämtlicher Fahrten reine Binnenfahrten, d. h. Fahrten von einem Punkt zu einem andern innerhalb der Stadt, gewesen waren. Für die Stadt St. Gallen und Zürich können noch keine Zahlen genannt werden, da die Untersuchungen nicht abgeschlossen sind. Doch weiss man aus autonomen St.-Galler Zählungen, dass seinerzeit bloss etwa 5% reiner Durchgangsverkehr war, so dass sich also eine Expreßstrasse durch die Stadt verkehrstechnisch aufdrängen würde. Nun wird man sich jedoch mit Nachdruck die Frage vorlegen müssen, ob diese statische Berechnung der Dynamik des Verkehrs wirklich Rechnung trägt, d. h. ob der Durchgangsverkehr auch dann noch so gering ausfallen würde, falls wirklich Umfahrungenstrassen vorhanden wären. Ferner stellt sich die Frage, ob die Expreßstrasse auch verkehrspolitisch oder verkehrswirtschaftlich begründet werden kann, wiewohl sie vom Standpunkt der öffentlichen Finanzen der betroffenen Stadtgemeinden möglicherweise als vorteilhaft empfunden wird.

Die Expreßstrassen haben nicht nur die Aufgabe, den Durchgangsverkehr möglichst rasch durchzuschleusen, sondern auch den innerstädtischen Strassenverkehr aufzunehmen und dadurch das innerstädtische Strassennetz zu entlasten. Auch hier wird man sich überlegen müssen, ob tatsächlich eine solche Entlastung erbracht werden kann, die ja nur dann möglich ist, wenn genügend Anschlüsse zwischen Expreßstrasse und normalem städtischem Strassennetz bestehen. Viele Anschlüsse komplizieren und behindern jedoch wieder den Ablauf des Verkehrs.

## Zur Senkung der Vieh- und Fleischzölle

wf. Die vom Bundesrat am 31. Januar beschlossene Senkung einer Anzahl von Schlachtvieh- und Fleischzöllen auf den einheitlichen niedrigen Ansatz von Fr. 10.– je 100 kg ist eine wohlüberlegte und begrüssenswerte Aktion. Sie wird eine Preissenkung bei Cervelats und Wienerli zur Folge haben, also Konsumartikeln zugute kommen, die vor allem im Arbeiterhaushalt von Bedeutung sind, aber auch sonst zahlreiche Liebhaber besitzen. Die Verbilligung wird also am rechten Ort einsetzen.

Mit den Schlachtvieh- und Fleischzöllen hat es eine besondere Bewandnis. Sie stellen im Grunde ein unnötiges Schutzmittel für die inländische Produktion dar. Bei Schlachtvieh und Fleisch besteht ein vollständig bewirtschafteter, sozusagen geschlossener Markt. Die Einfuhr unterliegt der Bewilligungspflicht. Importe werden nur zugelassen, wenn das inländische Angebot ungenügend ist und der Preis daher die obere Grenze des Richtpreises zu überschreiten droht. Sinken die Preise unter das vom Bundesrat festgesetzte Niveau, so hört die Einfuhr auf. Diese Schutzmassnahmen werden weiterhin unverändert Anwendung finden. Die Zollreduktion wird daher keinen Einfluss auf die inländischen Schlachtviehpreise haben. Es ist sogar eher anzunehmen, dass sie auch der Landwirtschaft Vorteile bringt. Die Metzger berechnen aus dem in- und dem ausländischen Schlachtvieh einen Mittelpreis, den sogenannten Mischpreis. Dieser ist um so tiefer, je grösser der Anteil des Importviehs und importierten Fleisches, und je niedriger der Preis der Importware ist. Der Zollabbau wird das importierte Schlachtvieh und Fleisch verbilligen und daher zu einem tieferen Mischpreis führen. Der niedrigere Preis wird aber voraussichtlich nicht nur verkaufsfördernd wirken und damit auch dem Absatz des Inlandviehs den Weg ebnen, sondern auch die Kritik an den hohen Fleischpreisen mässigen.

Der Bundesrat hat somit ein Stück Agrarschutz abgebaut, das angesichts der Einfuhrbeschränkungen überflüssig, ja sogar auch für die Landwirtschaft eher schädlich ist. Dabei hat er die Abgrenzung sorgfältig vorgenommen.

entfiel ein Personenkraftwagen auf jeden 15. und ein Motorrad, Roller oder Motorfahrzeug auf jeden 20. Einwohner.

## Umfahrung oder Expreßstrassen?

Dass in bezug auf die St.-Galler Expreßstrasse die Würfel noch nicht gefallen sind, ging nicht nur aus den erwähnten Ausführungen des eidgenössischen Oberbauspektors hervor, dessen Tätigkeit in St. Gallen hohe Würdigung fand. Fast gleichzeitig hatte der St.-Galler Stadtrat auf eine Anfrage im Gemeinderat zu antworten, welche wissen wollte, wie und warum die neue, schon früher projektierte Dorfumschlingstrasse bei Winkeln nach Herisau verwickelt werde, da von der Anlage dieser Dorfumschlingstrasse wichtige Fragen der Besiedlung des daran befindlichen Landes abhängen. Der Stadtrat musste darauf hinweisen, dass die Frage der städtischen Expreßstrasse noch längst nicht abgeklärt sei, und dass von dieser Abklärung die Linienführung der Dorfumschlingstrasse bei

Winkeln abhängen. Denn die eingemeindete Siedlung Winkeln mit ihrem dichten Industriegebiet liegt unmittelbar beim «Bild» im Westen der Stadt St. Gallen, wo allenfalls die West-Ost-Autobahn in die städtische Expreßstrasse übergeht oder andernfalls nach Norden zur grossen Stadtaufahrt abbiegt. Da der Entscheid über Expreßstrasse/Autobahn noch nicht definitiv gefallen ist, steht die Konzeption des Anschlussbauwerkes nach Winkeln-Herisau ebenfalls noch nicht fest.

Der eidgenössische Oberbauspektor Dr. Ruckli konnte hinsichtlich der raschen Inangriffnahme des Autobahnbaus keine grossen Hoffnungen wecken. Im optimalen Falle sieht der «Fahrplan» die Volksabstimmung über den notwendigen Verfassungsartikel auf Juni 1958 vor. In den nächsten Monaten werde die Botschaft über das Nationalstrassennetz ausgearbeitet, desgleichen die Botschaften über den Verteilungsschlüssel hinsichtlich der Finanzierung und über das eidgenössische Strassennetz. Von Interesse war noch zu vernehmen, dass die 2,9 Milliarden Franken für die erste Bauphase nicht auf dem Wege der Anleiheaufnahme zu finanzieren seien; von Anfang an sei ein grösstmöglicher Betrag abzuzahlen.

Da die einheimische Produktion den Bedarf der Hotellerie an Qualitätsfleischstücken nicht zu befriedigen vermag, werden bestimmte Quantitäten jährlich importiert. Die Belastungen an der Grenze für Zoll und Gebühren aller Art betragen aber bis zu Fr. 1.– pro kg, was seitens des SHV schon seit Jahren als exorbitant beanstandet wurde. Die nun vom Bundesrat beschlossene Senkung der Zollabgaben wird eine erhebliche Reduktion der Preise für Spezialfleischstücke ermöglichen, was unsererseits mit Genugtuung zur Kenntnis genommen wird. B.

## Faible trafic touristique en novembre 1957

Comme d'habitude en novembre, le mouvement hôtelier s'est réduit pendant le mois en revue à son plus faible volume de l'année. Pour la première fois, il n'a pas tout à fait atteint le niveau du même mois de l'année précédente. Le nombre des nuitées des hôtes du pays inscrites dans les hôtels et pensions a baissé de 1,1%, celui des hôtes de l'étranger a diminué de 1,6% et le total général des nuitées est descendu d'environ 10 000 unités ou de 1,3%, pour tomber à 745 000. Ce fléchissement, qui est en contraste avec le développement du trafic observé jusqu'ici, ne doit cependant pas être considéré comme le signe d'un renversement des tendances. En effet, si le trafic interne a légèrement fléchi, il faut simplement l'attribuer à une baisse de la fréquentation des hôtes permanents exerçant une profession (-4%). Quant à la régression du trafic international, elle provient uniquement de ce que l'apport des réfugiés hongrois, qui était approximativement de 24 000 nuitées il y a un an, ne se chiffre plus qu'à quelques centaines pour le mois examiné. En faisant abstraction de l'apport des émigrés hongrois, le nombre des nuitées des hôtes de l'extérieur marque une augmentation de 7% environ, supplément dû avant tout aux Allemands (+14%) et aux Français (+12%), ces hôtes ayant d'ailleurs fourni le plus de nuitées étrangères.

Comme de coutume à cette saison, les régions alpines et les contrées visitées en automne ont été très peu fréquentées. L'activité touristique n'est demeurée assez intense que dans les grandes villes, surtout à Zurich et Genève, où il a été enregistré plus de la moitié des nuitées d'hôtes du dehors et près du tiers de la fréquentation globale. La plupart des villes ont logé un peu plus de visiteurs que l'année dernière à pareille époque. A Zurich, le nombre des nuitées est monté de 3% pour atteindre 131 000, grâce à un afflux plus substantiel d'étrangers, en particulier d'hôtes allemands. A Genève, l'apport de nuitées s'est également élevé de 3%, pour s'établir à 106 000. A Lausanne, la progression est à peu près de 1% (total: 45 000 nuitées) et à Bâle de 2 1/2% (total: 30 000). Seule, la ville de Berne qui, en novembre 1956, avait bénéficié d'un surplus de nuitées excédant la moyenne, a été moins fréquentée. Ici, le taux moyen d'occupation des lits est descendu de 59 à 53%, malgré la réduction du nombre des lits. La cote a aussi fléchi à Genève (de 71 à 65%), à Bâle (de 51,5 à 49%) et Lausanne (de 47,5 à 46%), où l'effet des lits d'hôtes a partout augmenté depuis un an. En revanche, le coefficient d'occupation s'inscrit en légère hausse à Zurich, passant de 60,5 à 62%.

Le recul de la fréquentation des sanatoriums constaté depuis trois ans s'est poursuivi au cours du mois

sous revue. Les pertes de nuitées enregistrées pour les malades indigènes et étrangers en séjour dans les sanatoriums pour tuberculeux et établissements de cure s'élevèrent respectivement à 7 et 11% et le total des nuitées a diminué de 15 000 ou de 8% pour se fixer à 165 000. Cette fréquentation réduite se répartissant sur un nombre de lits également plus restreint, le taux moyen d'occupation est demeuré à peu de chose près au même niveau qu'en novembre 1956 (63%).

## Bilan provisoire des onze premiers mois de l'année

Les résultats des mois de janvier à novembre permettent d'ores et déjà de juger du développement du mouvement hôtelier au cours de l'année dernière, qui nous a valu un nouveau record de fréquentation. A une perte de 200 000 nuitées (-8%) dans les sanatoriums d'altitude et établissements de cure s'oppose un gain de 1,4 million en nombre rond (+7%) dans les hôtels et pensions, si bien que, comparé à la même période de l'année précédente, le total général des nuitées recueillis durant les onze premiers mois de 1957 accuse une augmentation de 1,2 million ou de 5%, atteignant ainsi 24,16 millions. De ce nombre, 11,32 millions de nuitées (surplus de 2%) reviennent aux Suisses et 12,84 millions (supplément de 8%) aux étrangers. L'essor est dû principalement aux Allemands (+13%), aux Anglais (+12%) et aux Français (+8%). Signaux cependant que, hormis les hôtes des Etats-Unis d'Amérique, d'Egypte, de l'Inde et d'Australie, ceux de la plupart des autres pays, en particulier de la Belgique et du Luxembourg (+5%), des Pays-Bas (+6%) et de l'Italie (+10%), ont aussi été plus nombreux que pendant la période allant de janvier à novembre 1956.



**BOHNEN**

zart und fadenlos – das ganze Jahr wie frisch von der Ernte!

Sortierungen: fein, mittelfein.

Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Depots.

**BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45**

### † Direktor Charles Schnider, Luzern

Im Hotel Schweizerhof und im Hotelier-Verein Luzern ist grösste Trauer eingekehrt. Am 1. Februar starb nach kurzer Krankheit, für seine zahlreichen Freunde und alle, die ihn kannten, völlig unerwartet, *Direktor Charles Schnider*. Kaum können wir es fassen, dass dieser als Kapazität auf dem Gebiete der Hotellerie und des Fremdenverkehrs und seiner edlen und geraden Gesinnung wegen allgemein hochgeschätzte Fachmann und Freund, der noch vor wenigen Tagen, wenn auch leidend, aber nichtsdestoweniger senkrecht wie immer, unter uns stand und an allem was ihm anging, lieb und teuer war, aktivsten Anteil nahm, nicht mehr unter uns weilte. Für all jene, die zu den Freunden, Kollegen und Bekannten dieses edlen und aufgeschlossenen Menschen zählen und seine Freundschaft und Zuneigung erfahren durften, wäre stille Trauer um einen unwiederbringlichen Verlust der Weg, den sie wählen möchten. Doch ist es eine Ehrenpflicht gegenüber dem grossen Repräsentanten der Luzerner Hotellerie, seiner auch an dieser Stelle, in seinem Fachorgan, das zu seinen Lieblingstexten gehörte, dankbar zu gedenken und sein Lebenswerk zu würdigen.

Obwohl in Villmergen im Aargau, mit dem er sich stets verbunden fühlte, 1892 als Sohn einer kinderreichen Familie geboren und aufgewachsen, war Charles Schnider ein Luzerner echter Prägung. Schon mit 14 Jahren begann er seine Laufbahn als Chasseur im Hotel Schweizerhof. Sein Weg führte alsdann zur beruflichen und sprachlichen Ausbildung nach Paris und London, um schliesslich Anno 1913 als ständiger Sekretär in den Schweizerhof zurückzukehren. Schon 1917 ernannte ihn Oscar Hauser sel., der weitsichtige die in diesem jungen Manne schlummernden Fähigkeiten und Kenntnisse erkannte, zu seinem verantwortlichen Direktor. Charles Schnider durfte deshalb für sich in Anspruch nehmen, wohl der jüngste Hoteldirektor seiner Zeit und dazu eines mit reicher und verpflichtender Tradition verbundenen, weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Hauses gewesen zu sein. Dem mit der Stadt Luzern untrennbar verbundenen Schweizerhof und seinen Gästen stellte er somit über 40 Jahre seine wertvollen Dienste als Direktor zur Verfügung, ganz im Sinn und Geiste seines weit über den Grab hinaus verehrten Meisters, steten Vorbildes, des Luzerner Hotelpioniers Oscar Hauser sel. Durch seine auf der echten Schweizer Hoteltadtition aufgebaute Tätigkeit, die er stets mit den Bedürfnissen des sich im Laufe der Zeit verändernden Tourismus zu paaren wusste, hat er den international anerkannten guten Ruf und das Ansehen nicht nur seines geliebten Schweizerhof, sondern auch der Stadt Luzern durch sein überzeugtes Bekenntnis zur Mission des Hoteliers in Wort und Tat erwerben und sichern geholfen. Er tat dies mit Feingefühl und Takt und war seinen Gästen aus aller Welt ein stets hilfsbereiter und liebenswürdiger Betreuer. Gross ist deshalb die Zahl jener Gäste, die er zu seinen persönlichen Freunden zählte. Der Familie Hauser, seinen Arbeitgebern, war er ein weitsichtiger, abwägender Berater und treuer Freund; seinen Angestellten ein gerechter, sozial aufgeschlossener Vorgesetzter und Vater.

Charles Schnider war der an Fachjahren älteste und schon auf Grund seiner Karriere erfahrenste Luzerner Hotelmann. Obwohl zahlreiche Organisationen längst auf ihn aufmerksam geworden waren, liessen es sein stets beibehaltenes einfaches Wesen und seine Bescheidenheit lange Jahre nicht zu, stark an die Öffentlichkeit zu treten. Als aber im Jahre 1949 der ausdrückliche Ruf der Hoteliers von Luzern an ihn erging, stellte er sich spontan als Vorstandsmitglied und ab 1952 als Vizepräsident des Hotelier-Verein Luzern zur Verfügung. Als solcher organisierte und präsierte er im vergangenen November mit dem ihm eigenen Geschick und Können die Feier des 50jährigen Bestehens des Hotelier-Verein und des Offiziellen Kurkomitees, welchen Anlass er als Gastgeber in seinem Schweizerhof zum erfolgreichen Abschluss führte. Nach seinen eigenen Aussagen bedeutete diese Feier den Höhepunkt seines Berufslebens, galt es doch, neben allen seinen Luzerner Berufskollegen und -kolleginnen, die vielen Freunde der Hotellerie aus Behörden, Handel, Gewerbe und Verkehr zu betreuen und zufriedenzustellen. Es ist ihm dies auf hervorragende Weise gelungen, und wir wissen, dass ihm dieses Ereignis grosse Befriedigung brachte. Ein weiterer Markstein in seinem Leben war der 6. Generalkongress der International Hotel Association im Jahre 1953, in dessen Organisationskomitee er mit seiner ganzen Tatkraft mitwirkte. Charles Schnider war auch Mitglied des Offiziellen Kurkomitees, der Luzerner Handelskammer, des Vorstandes der Gesellschaft für Handel und Industrie und Vizepräsident der Verkehrscommission Luzern sowie des Golf-Verein Luzern-Dietschberg. Darüber hinaus stellte er sich in den Dienst jeder guten Sache, wenn immer der Ruf an ihn erging. Hier wie dort genoss sein reifes Urteil, sein kluges Wort und seine weitsichtige Überlegung grösste Wertschätzung. Mit Charles Schnider sinkt einmal mehr eine aus dem Schweizerhof hervorgegangene Persönlichkeit unseres Berufes ins Grab, welche zeit ihres Lebens und Wirkens die Gesamtinteressen in höchstem Masse gewahrt und auch der Allgemeinheit ihr Bestes gegeben hat. Als solche wird Charles Schnider als einer der Grossen in die Annalen der neueren Geschichte der Luzerner Hotellerie und des Fremdenverkehrs eingehen. Darum ist das grosse Leid der Trauerfamilie und des Hotel Schweizerhof auch unser Leid!

Die ausserordentlich grosse Trauergemeinde vom vergangenen Mittwochvormittag, in der man ungewöhnlich viele Vertreter des öffentlichen Lebens erblickte, legte Zeugnis davon ab, welch grosses Ansehen der Verstorbene genoss, und dass nicht nur die unmittelbaren Betroffenen, sondern die ganze Stadt Luzern einen guten Menschen und tüchtigen Berufsmann verloren hat. In seiner ergreifenden Grabrede würdigte Arno Krebs, Präsident des Hotelier-Verein Luzern, das Leben und Wirken des Menschen, Freundes und Gastgebers: «Es ist dem Menschen gegeben, einmal zu sterben. Es ist ihm aber nicht gegeben, sein Schicksal zu ergründen, und es verbleibt uns nur, uns dem Entscheid des Herrn über Leben und Tod ehrfurchtsvoll und demütig zu beugen. In dieser schweren Stunde ver-

neigen wir uns in stiller Einkehr vor der Allmacht des Todes! - Worte, die uns helfen werden, den schweren Verlust zu tragen. Drüben im kühlen Friedental aber ruht im nach menschlichem Ermessen allzu frühen

Grab, unter einem Berg von Blumen, die er so sehr liebte, unser Freund und väterliche Berater. Gott lohne ihm seine Güte und guten Werke! Gott hab' Charles Schnider selig!  
HVL-ki.

### Bâle, principale porte d'entrée de la Suisse

Trafic étranger presque sextuplé... et taux d'occupation des hôtels en baisse

La Tribune de Genève a publié les chiffres suivants sur l'impressionnante augmentation du trafic touristique à la frontière bâloise.

« 1 130 000 étrangers entrés en Suisse par Bâle en 1947, 1,58 en 1949, 2,42 en 1951, 3 en 1953, 5,02 en 1955, 5,38 en 1956 et 6,38 en 1957, sans tenir compte du petit trafic frontalier... telle est l'impressionnante progression enregistrée par les postes frontalières bâloises au cours de ces dix dernières années. De 1956 à 1957 l'augmentation a été d'un million en chiffre rond, soit de 18% ».

Cette première statistique ne nous indique pas encore dans le détail la nationalité de cette foule internationale bien supérieure à la population de la Suisse tout entière, mais nous révèle ses « portes d'entrée » : 2,5 millions de voyageurs arrivaient de France ou par la France, 3,88 millions d'Allemagne ou par l'Allemagne. Voyons ce qu'il en était ces dernières années : en 1947, sur 1,13 million de voyageurs entrés en Suisse par Bâle, 1,04 million venaient de France et 90 000 seulement d'Allemagne. Puis la différence alla en s'atténuant pour aboutir, en 1953, à un équilibre presque parfait : 1,51 million de la Quatrième République et 1,49 million de l'ex-Troisième Reich. Depuis lors la balance ne cessa de pencher de plus en plus fortement du côté allemand, et, en 1956 déjà, le nombre des visiteurs arrivés de la République fédérale dépassait de 1,5 million celui des personnes venues de France.

Jetons encore un coup d'œil sur les moyens de transport utilisés par ces 6,38 millions de visiteurs : 1,95 million (1,74 en 1956) ont employé le rail, 4,42 millions (3,6) la route et 61 000 (40 000) la voie des airs (aéroport de Bâle-Mulhouse). Alors que la proportion rail-route n'est que de 2 à 3 pour les personnes venues de France, elle atteint 1 à 2,8 pour les voyageurs arrivés d'Allemagne.

#### Mais qu'en est-il de l'hôtellerie bâloise ?

L'on apprend d'autre part qu'en 1957, les 38 hôtels de la ville ont hébergé ensemble 330 500 hôtes (dont les 3/4 sont des hôtes étrangers) et enregistré 516 900 nuitées. Ainsi sur les 6,38 millions de touristes étrangers qui seraient entrés en Suisse par les postes frontalières bâloises, il n'y en a que 250 000, soit le 4% environ, qui se sont arrêtés - du moins pour y passer la nuit - dans le grand port fluvial suisse. La moyenne d'occupation des hôtels, calculée sur le nombre de lits disponibles fut de 66%. Qu'on nous permette de relever ici les conclusions du correspondant de la Tribune de Genève qui terminait ses commentaires sur les étrangers entrés en Suisse par Bâle par cette phrase :

« Le malheur pour les Bâlois, est que leur équipement hôtelier, notoirement insuffisant, ne leur permet pas de retenir, comme il conviendrait à leur économie, cette marée de touristes aux poches généralement bien garnies. »

Les milieux touristiques bâlois se rendent d'ailleurs bien compte de l'intérêt qu'il aurait à retenir ces « touristes courant d'air ». Le syndicat d'initiative de Bâle est désireux d'intensifier sa propagande et il a demandé que la subvention de l'Etat soit portée cette année de 30 000 fr. à 70 000 fr.

Il n'en reste pas moins que, comme beaucoup de profanes, le correspondant bâlois de la Tribune de Genève confond trafic et occupation hôtelière. Avant de faire impression sur le public par ce nombre sensationnel d'entrées en Suisse, il faudrait savoir combien de ces étrangers ne sont chez nous « qu'en transit ». Cela réduirait déjà sérieusement le chiffre des étrangers qui intéressent la Suisse à titre de villégiatures.

En tout cas, depuis une année, le nombre des lits dont dispose la ville de Bâle a sensiblement augmenté. Trois hôtels ont été ouverts en 1957 et deux au début de 1958, si l'on tient compte du fait que l'un des grands établissements de la place, fermé en 1957 pour causes de transformations, vient de reprendre son exploitation.

Or, malgré l'augmentation impressionnante des entrées étrangères aux frontières bâloises, entrées qui ont passé de 1,58 million en 1947, à 6,38 millions en 1957,

le taux d'occupation des hôtels a baissé de 69,6% en 1947 à 66% en 1957. Avec les nouveaux hôtels dont nous parlons, même si le trafic continue à augmenter en 1958, il est plus probable que le taux d'occupation de l'hôtellerie bâloise accusera encore une nouvelle diminution.

C'est la preuve qu'il ne faut pas se laisser aveugler par les chiffres de trafic record. Des spécialistes de l'hôtellerie bâloise nous ont récemment déclaré que le sort de certains nouveaux hôtels pourtant parfaitement modernes et adaptés au goût de la clientèle d'aujourd'hui leur causait une certaine inquiétude.

Il est clair que pendant les mois d'été où le trafic est intense, beaucoup d'hôtels affichent complet chaque jour. Mais que penser des 5 ou 6 mois d'hiver pendant lesquels ce taux d'occupation est infiniment en-dessous du chiffre nécessaire pour que l'affaire soit rentable, car il n'est pas question pour eux de fermer. Seul l'étalement du trafic pourra apporter une solution à ce problème qui se pose non seulement à Bâle, mais dans bien d'autres villes et stations de notre pays.

Bei Hotel-Neubauten u. Modernisierungen

Automatische Mischventile

Möchten Sie Ihren Kunden erhöhten Komfort bieten und gleichzeitig bedeutende Ersparnisse an warmem Wasser erzielen — dann verlangen Sie bitte die



DOKUMENTATION von

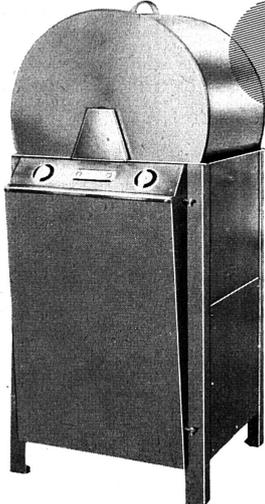
Similar AG., Armaturenfabrik Carouge-Genf

### Hotel-Restaurant

im Sommer- u. Winter-Kurort, an der Hauptstrasse gelegen, mit grossem Autopark und Umgelände, infoolge Krankheit

zu verkaufen

Das Haus wurde vor kurzem renoviert, befindet sich in tadellosem Zustand. Alle Zimmer mit fl. Wasser, neue Obheizung und genügend Inventar ist vorhanden. Übernahme nach Übereinkunft. Nur kapitalkräftige Interessenten wollen sich melden unter Chiffre H R 1356 an die Hotel-Revue, Basel 2.



### Was nützen Ihnen alle Argumente...

wenn Sie die Maschine nicht selbst prüfen können? Testen Sie die G1, die schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine mit den verblüffenden Qualitäten, selber. Seien Sie skeptisch, die G1 wird auch Sie überzeugen.



eine schweizerische Spitzenleistung. Eine Geschirrwash- und Spülmaschine, in die man Vertrauen haben kann. Ein Produkt der Firma

F. Gehrig & Co., Ballwil-Luzern  
Fabrik elektr. Maschinen u. Apparate  
Telephon (041) 89 14 03



Sie sparen Zeit u. Unterhaltungskosten beim Gebrauch von

MATRATZEN UND KOPFKISSEN aus

## Dunlopillo

Lateschaum



**DUNLOP**  
Zürich-Genève

Erhältlich bei Ihrem Lieferanten.

Eine Spezialität unseres Hauses

Der Jahrgang 1956 hat jetzt seine optimale Flaschenreife erreicht.

Dürfen wir Ihnen unser Angebot unterbreiten ?



**Brünger** WEINE - ILLNAU/ZH  
Telephon 052 4 43 22

### REVUE-INSERTATE halten Kontakt mit der Hotellerie!

Zur Entlastung der Kaffeemaschine



Melitta-Porzellan-Schnellfilter in Reserve halten. In 7 Größen für 1-80 Tassen erhältlich.

Prospekte und Auskünfte durch die Melitta AG, Zürich 9/48 Tel. 051/548854

# Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

**BASEL** Gerbergasse 14 061 22 09 85

**ZÜRICH** Bahnhofstrasse 18 051 23 39 67

## Reziprozität als Gemeinziel

Wird Frankreich auch die Reiserestriktionen lockern?

In einem Interview mit dem ehemaligen Touristikminister und Senator von Lyon, Auguste Pinton, wird in der Pariser Wirtschaftszeitung «La Quotidienne» daran erinnert, dass der Strassburger «Conseil de l'Europe» durch Abschaffung des Passzwanges und Erleichterung der Triptykformalitäten bereits manches für die Befreiung des europäischen Fremdenverkehrs von seinen letzten, aus der Kriegs- und Nachkriegszeit stammenden Fesseln getan habe, dass aber als Endziel nun endlich auch die

### Befreiung des Reisezahlungsmittelverkehrs

von seinen Devisenzwangsbestimmungen unumgänglich nötig sei. Der Notruf darf nicht ungehört verhallen. Die französische Regierung hat sich gegenüber der OEEC – wenn auch nicht formell, so doch moralisch – verpflichtet, zu einer Teilbeseitigung der sichtbaren Einfuhren spätestens am 1. Juli des Jahres zurückzukehren. Diese Verpflichtung ist im übrigen durch eine entsprechende Sollvorschrift des Liberalisierungscode untermauert, und man darf hinzufügen, dass diese Codexbestimmungen dem Schuldnerland Frankreich die Reliberalisierung bis zu 75% im Laufe der nächsten elf Monate vorschreiben.

Man darf also hoffen, dass auch die lächerlich geringe Kopfquote von 35 000 Francs Devisengegenwert pro Jahr und Reisenden – d. h. knapp 360 Schweizer Franken, zu denen allerdings noch 20 000 Francs in Noten (also etwa 190 Fr.) kommen – im Laufe des ersten Semesters durch die 100 Dollar des «droit commun» ersetzt wird. Des weiteren darf die Schweiz als Touristen-Freundschafts- und -Nachbarland Frank-

reichs die Erwartung hegen, dass die Sondertaxe auf Reisevisenzuteilungen, die, auch nach der Abwertung des Franc, jede Schweizer Reise für den Français moyen noch einmal um 2-3% verteuert, wieder in der Verenkung verschwindet, aus der die sozialistische Finanzminister Ramadier vor einem Jahr hervorholte. Jede Verzerrung der natürlichen Preisparitäten zwischen den Europaländern der künftigen Freihandelszone muss ebenso aufheben wie jede Subvention der Inlandspreise durch Touristenfrancs oder Devisenbenzinchecks...

Über die Stellung des französischen Fremdenverkehrs im *Gemeinschaftsmarkt der Sechis* ist in den letzten Monaten von berufener, aber leider auch von unberufener Seite viel geschrieben worden. Frankreich erwartet von dieser «Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft» nicht nur reiseverkehrsmässig, sondern auch, was die *Freizügigkeit der Hotelarbeitskräfte* anbelangt, besondere Vorteile. Man wird gerade in der Schweiz hoffen, dass sich diese Erwartungen erfüllen. Man wird aber gleichzeitig darauf dringen, dass jede Diskriminierung unseres Landes durch das einzige Mitgliedsland, das bisher noch in devisenidiotischem Fahrwasser steuern muss, so bald als möglich auch gegenüber Drittländern verschwindet. Nur in der multilateralen Freiheit des Handels und des Verkehrs kann Europa gedeihen. Daran sollten die für die Lenkung des Fremdenverkehrs im westlichen Nachbarland der Schweiz verantwortlichen Männer so frühzeitig denken, dass alles vorgekehrt werden kann, um im kommenden Sommer die *Reziprozität des Ferienreiseverkehrs* zwischen Frankreich und seinen Touristenpartnern in der OEEC wiederhergestellt zu sehen.

Dr. Walter Bing

## Zum Hotelsterben in Bern

Von einem Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Lage der Berner Hotels ist leider seit Jahren prekär geworden. Ein Hotel nach dem andern musste schliessen oder wurde umgebaut, weil das Unternehmen nicht mehr rentierte. Bern ist eine Stadt, die man sich gerne ansieht, in der man gerne einen kurzen Aufenthalt und einen netten Laubenbummel macht, in der man aber ungerne übernachtet. Das mag daher kommen, weil einerseits abends zu wenig «löss» ist und andererseits, weil Bern zu zentral liegt. In Bern Oberland und selbst zum Genfersee ist es ein Katzenprung, und den wagt man heute ohne weiteres. Man will in ruhiger Lage, in der Nähe der Berge oder am lauschigen Ufer eines Sees übernachten, selbst dann, wenn das Hotel oder die Pension nicht nur am See, sondern gleichzeitig an einer vielbefahrenen Durchgangsstrasse liegt, wie das am Thuner-, Brienz- und am Genfersee ja meist der Fall ist. Deshalb bleibt Bern bis auf wenige hochtouristische Monate im Jahr verwaist.

Wäre Bern eine Industrie- und Handelsstadt wie Basel und Zürich, so hätte man als Ersatz für die Touristen die Geschäftsleute. Aber in Bern fehlen bekanntlich auch diese. Die bloss etwa vierwöchige Fremdensaison reicht nicht aus, um die gähnende Leere in den übrigen Monaten zu überbrücken. Ein bekannter Berner Hotelfachmann erklärte, dass z. B. in den Wintermonaten, meist aber auch im Frühling und Herbst, nur 10 Prozent aller zur Verfügung stehenden Betten besetzt seien. Dass dabei ein Geschäftsmann nicht bestehen kann, liegt auf der Hand. Als wesentlich sieht der genannte Fachmann den Umstand an, dass Bern immer noch nicht über seinen *eigenen Flugplatz* verfügt. Dieser wäre für eine Stadt mit rund einer Viertelmillion Einwohnern (wenn wir die nicht zur Gemeinde zählenden Aussenquartiere Berns miteinbeziehen) touristisch äusserst wichtig. Der Einwand, dass man in Zürich, Basel und Genf über grosse Flugplätze verfüge, die für unser Land von nur 5 Millionen Einwohnern genügen sollten, will bei der Berner Hotellerie aus begrifflichen Gründen nicht verfangen. Die meisten Berner würden es an sich gerne sehen, wenn mit leistungsfähigen Helikoptern der Anschluss an die drei Flughäfen der Schweiz hergestellt würde und Bern selbst auf einen internationalen Flugplatz verzichtete. Der genannte Hotelfachmann ist aber der Ansicht, der Gast möchte das Umsteigen nicht und müsste bei solchen Manövern stets mit erheblichen Wartezeiten rechnen. Der heutige Gast wolle irgendwo in Europa oder den USA sein Flugzeug besteigen, das ihn direkt an den Bestimmungsort bringt. Die Bevölkerung der Stadt Bern stimmte schon vor Jahren gegen den Ausbau des bestehenden Berner Flugplatzes, und mit dem Gelände bei Kirchlindach, im Norden der Stadt, ist infolge des bürgerlichen Widerstandes gegen ein grosszügiges Projekt nicht viel anzufangen. Inzwischen hat die Praxis bewiesen, dass nicht nur der Berner bis zu einem gewissen Grade flugplatzfeindlich eingestellt ist. Auch die beabsichtigte Erweiterung und Anpassung des Flughafens Klotten an die heutigen Bedürfnisse stiess auf den Widerstand der Stimmbürger. Man scheint überall auf den Lärm zu reagieren, den die Motoren grosser Flugzeuge verursachen. Bei technischer Weiterentwicklung des Flugwesens werden später das Pfeifen der Flügel und andere Faktoren das bisherige Knattern von Benzinmotoren ersetzen. Besser wird die Lage aber schwerlich... Wie gern der heutige Gast sein Ziel direkt erreichen möchte, beweist u. a. der Umstand, dass im letzten Sommer internationale Gäste aus verschiedenen Richtungen mit ihren Privatflugzeugen kühn auf dem Genfersee wasserten. Seine Wasseroberfläche ist gross genug und – im Gegensatz zum Thuner- oder Zürichsee – nicht von so vielen Schiffen bevölkert, dass eine Wasserrung mit dem Flugzeug ein Risiko bedeutet.

Aber noch andere Momente sind für das Hotelsterben im Berner Stadtzentrum verantwortlich: Es lagen und liegen die meisten Hotels in zu wenig ruhiger Lage in der Nähe des Bahnhofs oder verkehrsreicher Strassen mit Restaurants, deren Kunden meist zu später Stunde nicht immer völlig geräuschlos den Heimweg antreten.

Andererseits fehlt in Bern ein Variété. Ausländische Gäste fragen normalerweise, wo man sich abends amüsieren könne. Die verschiedenen kleinen Theater der Bundesstadt haben zwar einen vorzüglichen Ruf – vom

Berner Stadttheater ganz zu schweigen, obschon es im Hochsommer geschlossen ist –, aber fremdsprachige Gäste können mit diesen deutschsprachigen Bühnen leider nichts anfangen. Amerikaner, Engländer, Franzosen, Italiener usw. wünschen eine Variété-Show, wo dem Auge und viel weniger dem Ohr etwas geboten wird, es sei denn spritzige Musikbegleitung.

An solcher Muse fehlt es in Bern weitgehend. Die Vergnügungstätten der Stadt sind, abgesehen vom Kursaal, dem Kasino und dem Hotel Bellevue, Chikito, Perroquet usw., mehr für den einheimischen Gast reserviert, weil die Darbietungen deutsch, oft sogar in der Mundart, gesprochen werden und dann selbst für einen Teil der Gäste aus Deutschland nicht mehr verständlich sind.

Aus diesen Gründen, die wir für das Berner Hotelsterben im Stadtzentrum für verantwortlich halten, ist der Wunschzettel der Berner Hoteliers nicht sehr bescheiden, aber berechtigt.

P. H.

## Die «Schweizer 6» und Amerika

Bekanntlich schlossen sich die Verkehrsdirektoren der sechs grossen schweizerischen Universitätsstädte Basel, Bern, Genf, Lausanne, St. Gallen und Zürich – also die schweizerischen Gäste-Reservoirs par excellence – schon vor Jahren zur kollegialen Behandlung gemeinsamer Probleme zusammen, wobei einzeln auch kleinere Städte-Propaganda-Aktionen miteinander durchgeführt wurden. Nun endlich konnte nach sorgfältiger Planung ein Projekt ausgeführt werden, das schon längst ein Bedürfnis war: Die Herausgabe eines typisch für die USA bestimmten, reich illustrierten Prospektes in einer – der grossen Zahl der Reisebüros in den Vereinigten Staaten entsprechend – Mammutauflage von einer halben Million Exemplaren. Obwohl die reizvolle, 8seitige Broschüre sachlich und bildlich und textlich in der Schweiz zusammengestellt und gedruckt wurde, arbeitete man eng mit der SVZ-Agentur New York zusammen, damit der Prospekt in jeder Beziehung der amerikanischen Mentalität entspreche. Jede der sechs Städte hat ihre eigene Seite zu besetzen. Jede der sechs Städte hat fünf kleine, farbigen Photos, die den Charakter der betreffenden Stadt wiedergeben. Auf der letzten Umschlagseite präsentieren sich die geographische Lage und die Verbindungen der «Schweizer 6» untereinander, dazu einladend, anlässlich einer Reise nach der Schweiz einige der Städte zu besuchen. Der grösste Teil der Auflage gelangt in Amerika durch die SVZ-Agenturen New York und San Francisco zur Verteilung. Wenn aber ein Hotelier in der Schweiz die Möglichkeit hat, mit amerikanischen Gästen ins Gespräch zu kommen, besorge er sich beim nächsten Verkehrsbüro der «Schweizer 6» den «USA-Prospekt», der als elegante Visitenkarte der schweizerischen Kulturträger gilt und grossen Anklang findet.

## Preisgestaltung in der Leinenindustrie

Aus Kreisen der Leinenindustrie wird uns geschrieben:

Als wichtige Wirtschaftsgruppe der schweizerischen Textilindustrie unterliegt die Leinenbranche den durch den Arbeitgeberverband mit den Arbeitnehmerorganisationen abgeschlossenen Vereinbarungen. Die durch den neuen Gesamtarbeitsvertrag eingeführte Verkürzung der Arbeitszeit sowie die Erhöhung der Arbeiterlöhne und Angestelltensaläre stellen die Leinenindustrie vor sehr schwierige Probleme. Ein Auffangen dieser erheblichen Kostensteigerung durch Rationalisierungsmassnahmen und Produktivitätssteigerung ist in der Leinenindustrie nicht möglich. Sie sieht sich daher leider gezwungen, eine Erhöhung der Gewebspreise vorzunehmen, die zur Erhaltung der Industrie unbedingt notwendig ist. Wenn sich die Preiserhöhungen auch in bescheidenem Rahmen bewegen, so bedeuten die Leinenwebereien, zu diesem unaußweichlichen Schritt gezwungen worden zu sein, insbesondere in Anbetracht der ausländischen Konkurrenz. Wenn diese sehr oft auch Waren von minderwertiger Qualität liefert, die die schweizerische Kundschaft im allgemeinen nicht schätzt, so bedeuten die umfangreichen Importe

## St. Gallens Hotellerie am Scheideweg

Noch liegen keine offiziellen Schlussresultate über den Fremdenverkehr in der Stadt St. Gallen im vergangenen Jahr vor. Doch lässt sich aus der Zusammenstellung der vom St. Galler Statistischen Büro übermittelten Monatsangaben ein provisorischer Vergleich anstellen. Diese privaten Ermittlungen, welche durch nachträgliche Korrekturen durch die Amtsstellen zwar noch abgeändert werden können, ergeben, dass der stadtsanktallische Fremdenverkehr im Jahre 1957 einen *nachmaligen Aufschwung* zu verzeichnen hatte. Allerdings ist dieser Aufschwung nicht mehr so ausgeprägt wie in früheren Jahren ausgefallen, ja es scheint sich sogar eine *Tendenz zu einer rückläufigen Entwicklung* anzuzeigen, wenn man auf die Resultate im zweiten Halbjahr abstellt. Vor allem ist hervorzuheben, dass die Zahl der *Ausländerübernachtungen* wiederum *bedeutlich zugenommen* hat, während die Zahl der Logiernächte einheimischer Gäste nur unwesentlich zunahm. Aus dieser Tatsache darf man schlussfolgern, dass die im nordostschweizerischen Verband betriebene *Auslandwerbung* von zunehmendem Erfolg gekrönt ist. Denn tatsächlich ist es in all den letzten Jahren immer der Ausländer-Fremdenverkehr gewesen, welcher die nordostschweizerische Region und damit deren wirtschaftliches und touristisches Zentrum, die Stadt Sankt Gallen, besonders befruchtete.

Hinsichtlich des rückläufigen oder – in der ersten Jahreshälfte – stationären *Inländerverkehrs* wäre zu bemerken, dass diese unerfreuliche Entwicklung auf die gesamtkonjunkturellen Schrumpftendenzen zurückgeführt werden kann, die den ostschweizerischen Raum besonders kennzeichnen. Es dürfte sich hauptsächlich um *Dauermieter* handeln, die bisher ein Hotel- oder Gasthauszimmer gemietet haben und nun infolge der arbeitsmarktlagen Entwicklung St. Gallen verlassen. Endlich ist auch auf die ausländischen Fremdarbeiter hinzuweisen, die in einigen Sparten der Wirtschaft, insbesondere im Bausektor, frühzeitig abgebaut wurden, da die Wohnbaukonjunktur in St. Gallen – wie andersorts – beträchtlich abgeflaut ist. Trotz dieser Tatsachen stellt der Fremdenverkehr der *einheimischen Gäste* nicht wie vor die *Hauptstütze* der St. Galler Hotellerie dar, indem 1957 auf rund 142 000 Logiernächte ausländischer Gäste nur rund 41 500 Logiernächte ausländischer Gäste entfielen. Immerhin hat sich auch im abgelaufenen Jahr der *Anteil der Ausländerübernachtungen* am Total der Logiernächte nochmals erhöht.

Um auf die *Einzelresultate* sprechen zu kommen, sei vorerst festgehalten, dass die Zahl der in den Hotels, Gasthäusern, Kuranstalten und Heimen (die letzteren Kategorien fallen allerdings nur unwesentlich ins Gewicht) der Stadt St. Gallen abgestiegenen *Fremden* im Jahre 1957 von rund 57 500 im Vorjahr auf 58 500 Gäste stieg. Und zwar war diese Steigerung ungefähr gleichmässig auf beide Semester des Jahres verteilt, wobei traditionellerweise das *zweite Halbjahr*, in welches die typischen Sommermonate und auch der «Roma»-Monat Oktober fallen, eine *grössere Ankunfts-frequenz* erzielte als das erste Semester. Demgegenüber hat jedoch das erste Halbjahr hinsichtlich der Logiernächte der ausländischen Gäste einen deutlicheren Anstieg zu verzeichnen als das zweite Halbjahr, was in abgeschwächter Form auch für die inländischen Gäste gilt. Im zweiten Halbjahr hat nämlich nur die Zahl der Ausländer-Logiernächte zugenommen, jene der einheimischen Gäste jedoch abgenommen. Diese letzte-

marktsdestoweniger eine Beunruhigung des Schweizer Marktes. Die einheimischen Leinenwebereien werden jedoch keine Anstrengungen scheuen, um das in den letzten Jahren in erfreulichem Masse gestiegene Interesse für Reineinen und Halbleinen guter Qualität zu erhalten und weiterzuführen. Aus diesem Grunde

nannte Entwicklung verheisst nicht gerade Gutes für die Zukunft, wiewohl zu hoffen ist, dass der Ausländerverkehr eine gewisse Kompensation bietet.

Die *durchschnittliche Bettenbesetzung* war auch diesmal im zweiten Semester bedeutend besser als im ersten Halbjahr. Sie stellte sich, auf Grund der ermittelten Ergebnisse, auf rund 63 % gegen 55 % im ersten Semester. Daraus lässt sich eine jahresdurchschnittliche Bettenbesetzung von ungefähr 59-60% ableiten – etwa gleichviel wie im Jahre 1956. Die beste durchschnittliche Bettenbesetzung weisen nach wie vor die von der Statistik erfassten *Heime* auf. Aber auch die Bettenbesetzung der *eigentlichen Gasthäuser* ist jeweils besser als jene der typischen Hotels. Für die *Hotels* konnte die beste Monats-Besetzungsziffer mit 77,7 % im August, die schlechteste mit 30,1 % im Dezember ermittelt werden. Diese Frequenzen sind zweifellos, zumindest für die eigentliche Stadthotellerie, ungenügend, wenn auch die Gesamtdurchschnitte für sämtliche Beherbergungsbetriebe relativ günstig sind. Es ist darauf hinzuweisen, dass die *St.-Galler Stadthotellerie* in dieser Hinsicht im Rahmen des Kantons St. Gallen, ja der Nordostschweiz überhaupt, eine *privilegierte Stellung* einnimmt, da sonst in diesem Gebiet die Durchschnittsfrequenzen – mit Ausnahme einiger weniger Ferien- oder Kurorte – noch niedriger zu sein pflegen. Der geringe Rückgang der mittleren Bettenbesetzung ist – da doch gesamtlich die Zahl der Logiernächte zugenommen hat – auf das im Durchschnitt etwas *grössere Bettenangebot* zurückzuführen.

Die St.-Galler Hotellerie hatte im abgelaufenen Jahr zahlreiche Einbussen zu verzeichnen, denen sich allerdings auch wieder Zugänge beigegeben. Ein Hotel und ein Gasthaus gingen ein, später erstand wieder ein neues Hotel und endlich auch ein Gasthaus. Doch konnte das gesamte *Bedettenangebot* nur wenig erhöht werden. Es ist noch weit davon entfernt, die Rekordzahl vom Jahre 1952 zu erreichen, wo 918 Fremdenbetten in die Statistik einbezogen worden waren. Es bestätigt sich auch dieses Jahr wiederum, dass mit dem Wegfall von Erstklasshotels das gesamte *touristische Prestige* einer Stadt Schaden leidet. Sei die «Wallalla» abbrannt, hat der Fremdenverkehr mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Doch sind in dieser Hinsicht die Aussichten nicht schlecht; der endlich beschlossene Neubau des Hotel «Wallalla» in der Nähe des Bahnhofes ist inzwischen bereits bis zum ersten Stockwerk gediehen, so dass mit der Neueröffnung des Hotels wenn nicht im laufenden, so doch im nächsten Jahr gerechnet werden kann. Schliesslich geistern auch einige weitere *Hotelpjekte* herum, ohne dass sich diese Projekte bereits zu Baubeschlüssen oder gar zu fertigen Hotels verdichtet hätten.

Werfen wir noch einen Blick auf die *Gesamtfrequenzen* im abgelaufenen Jahr: Die Gesamtzahl der *Logiernächte* hat um ungefähr 2,5 % auf 184 000 Nächte zugenommen, wobei die Zahl der Ausländerlogiernächte sogar um rund 9 % gestiegen ist, während sich jene der einheimischen Gäste nur geringfügig, nämlich um rund 1 %, erhöht. Im Durchschnitt blieben die in St. Gallen abgestiegenen Gäste etwa 3,2 Nächte in den Beherbergungsbetrieben, ungefähr gleich lang wie im Jahre 1956. Die *Übernachtungshäufigkeit* wäre zweifellos noch geringer ausgefallen, wenn nicht, wie erwähnt, zahlreichere Auslandsgäste eingetroffen wären, die in der Regel etwas länger in St. Gallen verblieben. t.

beschränken sich die neuen Preisaufschläge allein auf das unbedingt Notwendige. Durch diese bewusst vorsichtige Preispolitik der Leinenindustrie ist der Branche bestimmt am besten gedient, einerseits ihre Leistungsfähigkeit und andererseits ihre Marktposition zu erhalten. W. Gt.

## Allocations familiales aux indépendants

G. P. V. – Dans le canton de Genève, une commission d'experts a été chargée par le Conseil d'Etat d'étudier un projet de loi comportant l'extension des allocations familiales aux personnes de condition indépendante des professions non agricoles. Elle a procédé à une vaste enquête dont les conclusions sont semblables aux constatations faites il y a quelques années dans le canton de Vaud.

De l'étude faite à Genève, il résulte que pour verser aux indépendants les mêmes allocations qu'aux salariés (pour les enfants de 0 à 10 ans, fr. 25.-; de 10 à 15 ans, fr. 30.-; de 15 à 18/20 ans, fr. 35.-), il faudrait percevoir une cotisation de 2 % des revenus déterminants pour l'AVS auprès de tous les indépendants, y compris ceux qui continuent à travailler après 65 ans.

La commission a consulté 127 associations professionnelles groupant des indépendants. Elle a retenu 120 réponses, qui concernent 5219 indépendants sur un nombre total de 10788. Les 120 associations se sont toutes déclarées opposées à la création d'un régime d'allocations familiales aux indépendants (83 associations à l'unanimité, 37 associations à la majorité).

Parmi les arguments présentés par les opposants, nous relevons notamment:

«La situation des indépendants est fondamentalement différente de celle des salariés... Celui qui n'a pas de prédispositions voulues pour exercer une activité indépendante a, notamment à notre époque, la possibilité d'occuper un emploi salarié. C'est en cette qualité qu'il bénéficie d'avantages sociaux particuliers. Une réglementation générale des conditions de travail des indépendants n'est pas concevable.»

«Dans le cadre de la législation sociale actuelle, la situation des salariés ne peut se comparer à celle des indépendants au regard des assurances sociales. Cela est vrai non seulement en matière d'allocations familiales, mais aussi pour l'assurance-chômage, l'assurance-accidents et d'autres mesures de protection sociale qui ne s'appliquent qu'à ceux dont l'activité professionnelle est réglée par un contrat de travail...»

C'est à tort que certains milieux ont considéré qu'une cotisation correspondant à 2 % du revenu professionnel des indépendants ne constituerait pas une charge trop lourde pour les intéressés... A l'idée de payer encore une contribution égale à 50 % de ce qu'ils paient pour

leur assurance-vieillesse, les intéressés élèvent les plus vives objections... L'allocation familiale venant mensuellement en déduction de la cotisation ne représenterait qu'un solde finalement peu appréciable, alors que l'on redoute d'avoir un jour à payer une cotisation qui devrait être prise sur le strict nécessaire... Tous ceux qui auraient touché à une certaine époque des allocations familiales, devraient par la suite en reverser la contrepartie au profit de concurrents parfois plus expérimentés et mieux outillés, voire beaucoup plus aisés qu'eux-mêmes...

C'est à tort que l'on invoque parfois le régime des allocations familiales français, où les prestations sont accordées dès le deuxième enfant. Ces allocations ont été étendues aux indépendants, sans que ceux-ci aient été consultés. Ils n'ont jamais donné leur accord aux lourdes cotisations qui leur sont imposées en échange des droits qui leur sont accordés.»

La commission conclut son rapport en affirmant qu'il n'est pas possible de recommander au Conseil d'Etat la mise sur pied d'un régime d'allocations familiales aux indépendants.

L'Office fédéral des assurances sociales serait bien inspiré de tenir compte de cette enquête genevoise; on dit en effet qu'il serait en train de mettre sur pied un projet de régime d'allocations familiales englobant toute la population suisse, indépendants et salariés.

## Le nouveau tarif douanier

Le tarif douanier suisse date de 1921. Au cours des 36 dernières années, il n'a pas été adapté à l'évolution économique et politique, il est largement dépassé par les événements. Sa réforme fait l'objet d'études laborieuses depuis plusieurs années. On vient de franchir un pas important: le Conseil fédéral a récemment approuvé le projet de loi sur le tarif douanier. Le nouveau tarif comprend 3100 positions de base, alors que l'actuel en compte 1164; l'augmentation des taux serait de 50% en moyenne. Mais avant d'entrer en vigueur, ce tarif sera encore modifié selon les résultats des pourparlers internationaux et devra être admis par les Chambres.

C'est en effet pour affronter les discussions relatives aux projets d'intégration européenne (marché commun, projet de l'OEEC) et d'Accord général sur les tarifs douaniers

et de commerce (GATT) que le nouveau tarif suisse est jugé nécessaire. Aussi paradoxal que cela paraisse, il faut avoir un tarif aussi élevé que possible pour engager des négociations au sujet du libre échange. L'objet des pourparlers est l'entente sur des concessions réciproques; or notre tarif actuel est déjà si bas qu'il ne constitue pas une arme efficace aux mains de nos négociateurs. Si, par exemple, les pays membres de l'OEEC décidaient que dans la zone de libre-échange les droits seront abaissés dans

une proportion déterminée, les exportateurs étrangers bénéficieraient d'une ouverture du marché suisse dont nos exportateurs ne trouveraient pas l'équivalent sur les marchés européens.

Le but de la réforme en cours est donc avant tout de rapporter le tarif suisse des tarifs étrangers, afin de pouvoir discuter, presque sur pied d'égalité, l'abaissement général des barrières douanières. La manœuvre est justifiée.

### Reges Interesse bei Jugendlichen und Eltern für die gastgewerblichen Berufe

Die Kreisstelle beider Basel der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe orientierte über die Lehrberufe

In einer Stadt, in der die Chemie den Ton angibt, und in der z. B. ein einziges Grossunternehmen ein aus eigenen Mitteln finanziertes jährliches Baubudget aufweist, das zehnmal so gross ist wie die Summe, die bis jetzt die Schweizerische Bürgerschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie in mühseliger Werkarbeit von der am Fremdenverkehr interessierten Privatwirtschaft zusammengebracht hat, kann man sich föhlich fragen, ob man hier für die gastgewerblichen Berufe auf namhaftes Interesse stossen werde. Der zweite von der Kreisstelle Basel der SFG veranstalteten Elternabende hat diese Bedenken gründlich zerstreut. Am 4. Februar mochte der Kleine Festsaal des Stadt-Casino Basel die Zahl der Jugendlichen und Eltern, die Näheres über die gastgewerblichen Berufe, die Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten zu erfahren wünschten, kaum zu fassen, und der Obmann der Kreisstelle Basel, Herr F. Brunner, konnte denn auch in seiner Begrüssungsansprache seiner Freude über das erstaunlich grosse Interesse seitens der baselstädtischen Bevölkerung Ausdruck verleihen.

Hotelier Paul Goetzinger, der junge Mitinhaber des bekannten Hotel Schweizerhof in Basel, verstand es ausgezeichnet, über das moderne Gastgewerbe mit seinen Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten zu orientieren. Er ging gleich in medias res, indem er alle die verschiedenen Personalkategorien beschrieb, denen man auf einem Rundgang durch einen grösseren Betrieb begegnet: das *Hallen- und Bureaupersonal* mit seinen beiden Hauptexponenten, dem Chef de réception und für die Halle dem Concierge, die direkt dem Hoteldirektor unterstehen, denen aber ihrerseits weitere Personalkategorien unterstellt sind, so dem Concierge die Portiers, dem Chef de réception der Journalführer und andere Bureaukräfte; dann das *Etagen- und Servicepersonal* mit den verschiedenen hierarchischen Abstufungen. Nachdem er auf diese Weise zuerst diejenigen Personalkategorien vorstellte, die direkt mit dem Gast in Berührung kommen und für welche vorträglich Charakter, gute Umgangsformen und Spra-

chenkenntnisse unerlässlich sind, wandte er sich den Arbeitskräften hinter den Kulissen, dem Personal in Office, Küche, Economat, Keller, Lingerie, Werkstatt usw., zu. Besonderes Gewicht legte er auf die Feststellung, dass die Angehörigen der verschiedenen Personalgruppen eine grosse *Familie* bilden, die sich allerdings aus sehr unterschiedlichen Elementen zusammensetzt, gibt es da doch alte und junge, männliche und weibliche, ledige und verheiratete, arbeitsfreudige und faule, strebsame und gleichgültige Angestellte. Aufgabe des Patrons sei es, sie alle zu einer Gemeinschaft zusammenzuführen, wobei er auf die Unterstützung der engsten Mitarbeiter müsse zählen können.

Viele Verrichtungen können von *angelernten* Arbeitern ausgeführt werden, andere dagegen bedingen eine gute Lehre. Von den *Lehrberufen* (Köche und Köchinnen, Kellner und Serviertöchter) sprach Herr Goetzinger etwas ausführlicher, sind es doch gerade sie, aus denen für das Gastgewerbe die tüchtigen Berufsleute hervorgehen. In überzeugender Weise legte er dar, dass die Lehrchefs bestrebt sind, den jungen Leuten, die sich für eine gastgewerbliche Lehre entschlossen, eine gründliche Berufsausbildung zu ermöglichen und durch Aufrechterhaltung des Kontaktes mit den Eltern diese ständig über den Fortgang des Lehrverhältnisses auf dem laufenden zu halten. Herr Goetzinger, der die Anforderungen und Bedingungen der Lehren schilderte, ging auch auf die *Vor- und Nachteile* des Berufes ein. Der Unmöglichkeit einer auf die Minute geregelten Arbeitszeit stehen die äusserst abwechslungsreichen Tätigkeit und die raschen Aufstiegsmöglichkeiten zu verantwortungsvollen und gut honorierten Posten gegenüber.

Herr Oswald Müller von der Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe, der gastgewerblichen Dachorganisation für die Lehrberufe, unterstrich die viel zu hohe Quote ausländischer Angestellter. Ziel der gastgewerblichen Organisationen müsse es sein, starker Überfremdung entgegenzuwirken. Dank den bedeutend verbesserten Arbeitsverhältnissen im Gastgewerbe be-

steht heute schon eine bessere Auslese; doch würden noch viele charakterfeste, willige und tüchtige Leute, die über einen gewissen Schulsack verfügen, benötigt, um die Konkurrenz gegenüber dem Ausland auszuhalten. Ein Vergleich der Lehrbedingungen mit denjenigen anderer Berufe zeige, dass diejenigen des Gastgewerbes mindestens ebenso gut, wenn nicht besser seien als in anderen Wirtschaftszweigen, sofern berücksichtigt werde, dass der Lehrling freie Kost und Logis erhält. Nach Auffassung vieler Berufsberater ist der Kochberuf heute zum Modeberuf geworden. Zu geringen Nachwuchs haben wir besonders im Servierberuf. Nach diesem orientierenden Teil bot eine eingehaltene Pause Gelegenheit, Lehrlingsarbeiten aus Hotel-, Restaurant- und Spitalküchen zu besichtigen - eine Kochkunstschau im Kleinen, die sich aber durch bemerkenswerte Leistungen auszeichnete und bei jung und alt auf lebhaftes Interesse stiess.

In einer angeregten *Diskussion* wurden hernach von Eltern und Berufsberatern zahlreiche Fragen gestellt; Fragen über Arbeitszeit, Arbeitsverhältnisse, Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten standen naturgemäss im Vordergrund. Herr Inglin, Küchenchef im Schweizerhof und Vizepräsident der Union Helvetica, ein unverfänglicher Zeuge, beantwortete manche der gestellten Fragen überzeugend. Die Arbeit im Gastgewerbe lässt sich nicht mit derjenigen in der Fabrik vergleichen, meinte er, jedoch die Arbeitszeit - auch wenn sie etwas länger ist als in der übrigen Wirtschaft - ist geregelt. Seine Feststellung, dass der Kochberuf, wie auch die übrigen gastgewerblichen Lehrberufe, schöne Berufe seien, in denen jeder, der daran Freude habe und etwas leiste, es zu etwas bringen könne, beeindruckte die Zuhörerschaft sichtlich. Und als dann Herr Goetzinger noch über die Verdienstmöglichkeiten in den verschiedenen Sparten an Hand von Erfahrungszahlen sprach, da horchten Jugendliche und Eltern auf, und man konnte es von ihren Mienen ablesen, dass sie sich diese nicht so gut vorgestellt hatten.

Jedenfalls darf diese Elternabend in Basel vom Gesichtspunkt der Werbung aus als sehr positiv bezeichnet werden. - Der Film «Weite Welt» tat das übrige, um das Interesse an den gastgewerblichen Berufen zu verstärken. Dass auch die *Städte* einen fruchtbaren Boden für die Werbung bilden, ist durch diese Veranstaltung erwiesen worden, was vermerkt werden darf.

### Nouvelles de l'hôtellerie

Un incendie s'est déclaré à l'Hôtel Métropole à Genève

Vendredi dernier, peu avant minuit, le feu s'est déclaré au dernier étage de l'Hôtel Métropole, à Genève. Le sinistre avait pris naissance dans une grande chambre donnant sur une cour intérieure de l'immeuble où du matériel de peinture était actuellement déposé.



### Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Hotelier

### Werner Durrer

Hotel «Des Alpes», Luzern

am 7. Februar nach einem arbeitsreichen Leben unerwartet rasch, infolge Herzschlages, im 73. Lebensjahr in die ewige Heimat aberufen worden ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident Dr. Franz Seiler

Cette chambre et tout ce qu'elle contenait ont été entièrement détruits. Plusieurs chambres voisines ont subi de sérieux dommages tant à cet étage qu'à l'étage inférieur, car l'eau a traversé les plafonds.

La salle à manger qui se trouve au rez-de-chaussée a également souffert, car c'est sur son plafond que se sont abattues les vitres de la verrière. Il n'y a pas d'accident de personne à déplorer.

C'est grâce à l'efficace intervention des pompiers et aux précautions prises par eux lors des travaux d'extinction que le dommage n'a pas été plus important.

### L'Hôtel du Rhône, à Genève, va s'agrandir

Construit au lendemain de la dernière guerre, l'Hôtel du Rhône, à Genève, est actuellement l'établissement de première catégorie le plus grand et le plus moderne de la ville du bout du Léman. Par sa situation au bas du quartier de Saint-Gervais, et en bordure du Rhône, il a l'avantage d'être quelque peu en retrait du grand trafic tout en se trouvant en plein centre. Lors de la conférence des ministres des affaires étrangères, puis de celle des Quatre Grands, c'est dans cet établissement qu'était descendue la délégation des

**UN SEUL**  
**Clicquot**  
**DEPUIS 1772**  
VVE CLICQUOT - PONSARDIN

General-Vertretung für die Schweiz  
**MAX B. JORDAN, NEUCHÂTEL 3**

Das neuzeitliche  
**Schlafzimmer Graber**  
Vorteilhaft!  
**J. Graber-Kienholz & Co., Brienz**  
Möbel und Innenausbau  
Tel. (036) 4 12,36 oder 4 18,32

**Bratenplatten**  
Chromnickelstahl, extra schwer, oval  
cm 29 32 37 48  
Spezialangebot Fr. 15.80 18.30 23.- 36.-  
Ab 6 Stück 5% Extrarabat.  
Für andere Grössen verlangen Sie Preisliste.  
**Ferrari, Stahl- und Silberwaren, Glarus**  
Tel. (058) 51997.

**Lugano**  
am Quai zu vermieten  
**modernes Hotel**  
mit 100 Betten. Eventuell ganzes Gebäude zu verkaufen. Im gleichen Bau bestehen Geschäfte und Büros. Seriose und kaufkräftige Interessenten wollen sich wenden an: Adv. R. Schmidhauser, Lugano, Tel. (091) 2 66 31.

**ZU VERMIETEN**  
(auf 1. Dezember 1958)  
neu errichtete

**Confiserie mit Tea-Room**  
in modernem Neubau  
an vorzüglicher Lage in der Ostschweiz  
Interessenten wollen sich melden unter Chiffre CT 1407  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Auf Wunsch einer Anzahl Teilnehmer an den bisherigen hochinteressanten **Studienreisen schweizerischer Hoteliers und Restaurateure** organisiere und führe ich vom  
2. bis 18. Mai 1958 die 8. Studienreise, diesmal nach den  
**USA und KANADA**  
Reiseroute: Kloten-New York-Washington-Montreal-Toronto-Niagara-Detroit-Chicago.  
Oder als Variante verlängert bis 27. Mai 1958: weiter nach Las Vegas-Los Angeles-San Francisco-Vancouver und via Polarroute heimwärts.  
Das sehr lehrreiche Reiseerlebnis umfasst u. a.: Flüge mit den neuesten Flugzeugtypen (Swissair DC 7-C, Super-Constellation etc.), modernste Luxus- und Schlafwagenzüge, Cars usw.  
Neuzeitlichste Motels und Riesenhotels.  
Querschnitt durch die nordamerikanische Gastronomie mit Essen in verschiedenen, zeitgemässen Restaurationsbetrieben von der Werkkantine bis zum Luxusrestaurant.  
Für diese Reise sind noch einige Plätze frei.  
Ebenso sind für die vom 19. bis 25. April 1958 stattfindende Studienreise nach Paris - 2 Tage Luxusklasse an Bord des neuesten und modernsten Ozeanriesen «United States» -, nach Bremen und Hamburg sowie  
**2 Tage Weltausstellung Brüssel**  
oder für die Variante a) vom 19. bis 23. April 1958 ohne Weltausstellung, oder für die Variante b); *ausschliesslich 2 Tage Besuch der Weltausstellung, mit Abfahrt Schlafwagen Bern oder Basel in der Nacht vom 22./23. April 1958, und Rückkehr mit Schlafwagen mit Ankunft in Basel oder Bern am frühen Morgen des 25. April 1958*  
noch einige Plätze frei.  
Dank einer Anzahl offizieller Empfänge sehr vorteilhafte Preise.  
Bitte verlangen Sie das detaillierte Programm für die Sie interessierende Reise bei  
Werner Wymann, Kramgasse 69, Bern

**Konkursamtlicher Liegenschaftsverkauf**  
Im Konkurs über die Verwaltungs- und Treuhandgesellschaft in Luzern werden zum freihändigen Kauf folgende Liegenschaften in der Gemeinde AFFOLTERN AM ALBIS offeriert

**Hotel-Restaurant «Arche»**  
Mettenstetterstrasse 102, mit Heilbädereinrichtungen, Hotelzugehör., Kiosk und Ökonomiegebäude, Brandsversicherung Fr. 377.000.-, Gebäudegrundfläche, Hofraum, Garten und Anlagen haltend 6292 m<sup>2</sup>

**Wohn- und Geschäftshaus**  
Mettenstetterstrasse 104, brandsversichert für Fr. 312.000.-, Gebäudegrundfläche und Hofraum 1051 m<sup>2</sup>. Das im Jahre 1954 erstellte Objekt enthält ein grosses Ladenlokal, 2 Fünf- und 2 Vierzimmerwohnungen

**Bau-Terrain**  
im Ausmasse von ca. 28400 m<sup>2</sup>, davon ca. 139 Aren Wald. Das Terrain befindet sich in guter Lage am Dorfrand.  
Für Auskünfte bezüglich Liegenschaftsbeschreibung, Berechtigungen, Belastungen sowie für Besichtigungen, wende man sich an das Konkursamt Affoltern a. A. Kaufofferten sind bis zum 28. Februar 1958, getrennt nach den einzelnen Grundstücken, an das Konkursamt Luzern-Stadt einzureichen.  
Luzern, 6. Februar 1958. KONKURSAMT LUZERN-STADT

**Konkursamtli. Liegenschaftsteigerung**  
Im Konkurs über Hafner Emil, Hotelier, wird am Dienstag, den 4. März 1958, 15 Uhr, im Restaurant Felschloessen-Stadt, Marktgasse, Rheinfelden, öffentlich versteigert:  
**Hotel und Restaurant zum Schiff in Rheinfelden**  
umfassend 674 m<sup>2</sup> Gebäudeplatz, Restaurant mit Nebenräumen, 29 Gästezimmern, wovon 9 Doppelzimmer, Rheinterrassen, Zugehör.: Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.  
Steuerschätzung der Liegenschaft: Fr. 426.850.-  
Konkursamtliche Schätzung für Liegenschaft und Zugehör.: Fr. 440.000.-  
An der Steigerung ist eine Anzahlung von Franken 7000.- zu leisten.  
Steigerungsbedingungen und Lastenverzeichnis liegen ab 15. Februar 1958 beim Konkursamt Rheinfelden zur Einsichtnahme auf.  
Rheinfelden 31. Januar 1958.  
Konkursamt Rheinfelden

**Abfall-Boy**  
crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Tretmechanik, Höhe 58 cm  
Stück nur Bestellen Sie heute noch! Fr. 69.-  
Telephone (041) 2 38 61  
Abegglen-Pfister AG Luzern

Zu kaufen gesucht  
**Bodenputzmaschine**  
nur gute Occasion. Offerten mit Preisangabe und Gebrauchsjahre an Hotel Eintracht, Interlaken.  
**Aber gewiss**  
... nur bei Interessenten kaufen!

## Personeel pour la saison d'été

Instante prière à nos membres et au personnel indigène

Pour faciliter le placement du personnel, nous prions instamment tous les hôteliers d'engager aussi vite que possible du personnel suisse pour la saison d'été.

De son côté, le personnel indigène qui cherche des emplois pour les saisons de printemps et d'été est également prié de s'inscrire sans tarder.

Service de placement SSH

Etats-Unis, le secrétaire d'Etat John Foster Dulles en tête.

Bien que disposant de deux cent quatre-vingts lits, l'Hôtel du Rhône est devenu trop petit. C'est pourquoi la Société immobilière propriétaire de l'établissement a décidé d'agrandir celui-ci par la construction d'une aile nouvelle, longue de vingt-deux mètres et large de quinze, de cinq étages également, qui viendra rejoindre, perpendiculairement, côté rue du Temple, une façade moyennement que l'on avait prévue tout exprès, pour une extension future de l'hôtel.

Cela permettra d'abriter soixante-dix lits supplémentaires, ce qui portera alors à trois cent cinquante lits la capacité de l'établissement, en même temps que seront créés de nouveaux locaux de service et des chambres pour le personnel, dont l'effectif va augmenter, bien évidemment. Au rez-de-chaussée, et parallèlement à la rue du Temple, on a prévu un certain nombre de magasins.

Les plans de ces travaux d'extension ont été exécutés par M. Marc Saugey, architecte à Genève, qui avait, en son temps, construit l'hôtel. L'ouverture de cette aile nouvelle est prévue pour le printemps de l'an prochain.

### Eine gelungene Pâtisserie-Arbeit

Aus Anlass eines grossen Diners im Gstaad-Palace, das von Baron Henri de Blonay, Vertreter für die Schweiz der Autos Rolls-Royce und Bentley, offeriert wurde, hatte der Chefpâtissier, Henri Lippuner, aus Zucker und Marzipan einen Rolls-Royce verfertigt. Die originelle Pâtisserie-Arbeit wurde von den Gästen rückhaltlos bewundert.

## DIVERS

### A Genève se tient une importante conférence de la navigation aérienne

Au Palais des Nations, à Genève, se tient actuellement, depuis le 28 janvier, la IV<sup>e</sup> Conférence régionale Europe-Méditerranée, organisée par l'Organisation de l'aviation civile internationale, dont le siège se trouve à Montréal, au Canada. Plus de deux cents délégués et observateurs, représentant vingt et un pays et diverses organisations internationales intéressées au développement de la navigation aérienne, prennent part aux travaux de cette assemblée, qui a élu son président en la personne de M. Peter Senn, chef de la section des services de sécurité aérienne à l'Office fédéral de l'air, à Berne.

L'importance de cette conférence est considérable, car les transports aériens commerciaux se trouvent au seuil d'une ère nouvelle, celle des appareils à réaction qui, dès la fin de l'an prochain, au plus tard en 1960, sillonneront les grandes routes du ciel européen. Que l'on se représente bien ce que cela veut dire. Il suffira d'un quart d'heure à ces nouveaux avions pour survoler notre pays dans sa plus grande largeur. C'est dire combien les distances seront abrégées.

Cela pose des problèmes nouveaux et c'est pour s'employer utilement à les résoudre, et tout d'abord à les discuter, que l'Organisation de l'aviation civile inter-

nationale a convoqué cette conférence limitée à l'Europe et aux pays du bassin méditerranéen. Il s'agit d'un travail essentiellement technique, aussi une demi-douzaine de commissions spécialisées ont été aussitôt constituées pour en débattre. La modification des règles de la circulation aérienne, l'intensification des échanges de renseignements météorologiques, l'accélération des télécommunications, le perfectionnement des installations au sol et la coordination des mesures de secours pour les avions en détresse constituent les points essentiels dont s'occupent délégués et observateurs.

Les transports aériens se développent toujours davantage et l'apparition des appareils à réaction va marquer le début d'une étape nouvelle pour eux. Il n'est du reste pas inutile de rappeler que les risques d'accidents sont dix fois plus considérables à bord d'une voiture se déplaçant sur une route qu'à bord d'un avion de ligne. Malgré l'exiguïté de son territoire, notre pays, par sa position au centre de l'Europe, peut jouer un rôle important dans les relations aériennes de demain. Sa situation lui permet de tenir aisément celui de plaque tournante du trafic intercontinental.

Pour cela, il importe que ses aéroports – Genève-Cointrin et Zurich-Kloten – soient aptes à recevoir les longs-courriers à réaction – et l'on sait que la Suisse est en commandé plusieurs à la maison Douglas, en Californie – et que leurs installations, tant celles concernant la météorologie et les télécommunications que les aménagements au sol même, soient capables de satisfaire à toutes les exigences techniques que les transporteurs aériens du Nouveau et de l'Ancien-Monde seront en droit d'exiger.

Cette conférence terminera ses travaux le 24 courant et les résultats qui auront été obtenus seront alors examinés en commun par un groupe d'experts de l'Organisation Aérienne Internationale et leurs collègues de l'Organisation météorologique mondiale, dont le siège se trouve également à Genève.

### La nouvelle campagne de prévention routière

#### « Ne t'élançe pas sur la route »

Avec le concours actif des autorités de police et scolaires des cantons et des communes, du corps enseignant et des associations automobiles, le Bureau suisse d'études pour la prévention des accidents, organisera une campagne de sécurité routière, à l'intention des petits enfants. Le thème choisi se résume en ces mots: « Ne t'élançe pas sur la route ».

Au cours d'une conférence de presse qui s'est tenue à Berne, le directeur du Bureau suisse d'études pour la prévention des accidents, M. E. Joho, a relevé que le nombre des accidents d'enfants est resté plutôt stationnaire ces dernières années, en dépit du fort accroissement du nombre des véhicules à moteur.

#### Les enfants sont les plus menacés

C'est surtout dans les endroits où l'enseignement des règles de la circulation est encore insuffisant, que les accidents ont tendance à augmenter. Les petits, jusqu'à l'âge de 9 ans, sont les plus menacés. En 1956, 2764 enfants furent blessés, dont la majorité – 1931 – étaient à pied et de ces derniers 1665, ou 86%, n'avaient pas 9 ans, dans le 80% des cas, les victimes de ces accidents ont traversé imprudemment la chaussée ou se sont élançés contre des véhicules. Il y eut 102 tués, garçons et filles, dont 73 n'avaient pas encore 9 ans.

Une affiche composée spécialement pour cette campagne sera déclinée ces prochains semaines à toutes les jardinières d'enfants, et les premières notions de la circulation seront inculquées aux petits enfants. Les patrouilles scolaires pourront aussi rendre d'utiles services. Introduites en Suisse en 1952, elles comptent actuellement 2763 patrouilles et fonctionnent dans 93 communes.

Enfin, le sous-directeur du TCS à Genève, M. Louis Moor, a précisé que, dans le cadre de cette campagne, le TCS tentera – tout d'abord à titre d'essai dans les villes de Genève et de Bâle – d'attirer l'attention des adultes

sur cet important problème, en s'adressant directement, par lettre aux parents de petits enfants pour leur donner quelques conseils utiles.

### Succès international pour la TV et le tourisme suisse

(TVI) Un jury formé de critiques professionnels allemands soumet depuis quatre ans les programmes de la télévision à un examen attentif et cite publiquement les meilleures émissions. Il vient de faire connaître ses appréciations sur l'année écoulée qui ont porté sur 1200 programmes.

Ce jury a placé au premier rang des émissions de l'Eurovision pour 1957 le reportage « Sauvetage en montagne », réalisé au-dessus de Montana au flanc du Mont-Lachaux par le car du Programme romand avec le concours d'H. Geiger et la participation de nombreuses personnes.

Le jury déclare à ce propos que non seulement cette émission présentait des vues impressionnantes et instructives d'une action de sauvetage en montagne, mais qu'elle était une réalisation typiquement suisse d'un intérêt réel pour les téléspectateurs européens. En outre, l'émission bien conçue était impeccable sur le plan technique et empreinte d'un véritable sens de la solidarité.

#### H. Geiger à la TV belge

(TVI) L'émission d'H. Geiger à la TV allemande il y a quelques semaines a eu un grand retentissement, puisque le spécialiste du vol alpin a reçu des centaines de lettres et même des dons en espèces pour sa caisse de secours.

A son tour, la TV belge a fait appel à H. Geiger pour réaliser une émission du même genre sur l'aviation alpine et ses problèmes.

### Brüssel-Lourdes via Zürich

Während in allen Ecken der Schweiz die Frauen friedlich und still ihrer Arbeit für die Ausstellung vom nächsten Sommer nachgehen, wird für sie in Amerika die Werbetrommel geschlagen. Es geht heute darum, den amerikanischen Besucherstrom, der sich in diesem Jahr über Europa ergossen wird, angezogen von zwei wichtigen Ereignissen, nämlich der Weltausstellung in Brüssel und dem Katholikentag in Lourdes, durch etwas Attraktives in die Schweiz zu locken. Diese Attraktivität ist die Ausstellung der Schweizerfrauen. In diesem Sinn hielt Siegfried Bittel, Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, kürzlich in New York und San Francisco zwei Pressekonferenzen ab, wo er die Saffa 1958 in den Mittelpunkt rückte. In New York und San Francisco hat allerdings unsere Saffa durch Direktor Bittel die Bezeichnung der Pageant of Switzerland – grosser schweizerischer Anlass – bekommen. Die Kundgebung der Schweizerfrauen sei, so führte Direktor Bittel aus, «den Frauen der ganzen Welt und ihren schöpferischen und konstruktiven Beiträgen zu den Problemen unserer Zeit gewidmet».

An der Pressekonferenz in New York waren 85 Vertreterinnen von Tagespresse, Presseagenturen und Frauenorganisationen anwesend, beim Lunch in San Francisco 28 Presseleute.

Das Echo in den Spalten der amerikanischen Presse war über Erwartung gross, und wenn Ihnen eine der 3500 Zeitungen in die Hände fällt, wo in Schlagzeilen auf «Pageant of Switzerland für 1958» hingewiesen wird, dann wäre das also unsere Saffa 1958.

#### Grenzverkehrsverhandlungen in St. Moritz

Zwischen der Provinz Italien und der Regierung des Kantons Graubünden, sowie zwischen den Zollbehörden der italienischen Nordgrenzen und den Tessiner und bündnerischen Zollkreisdirektoren, fand kürzlich in St. Moritz eine Besprechung statt im Sinne der Liberalisierung des kleinen Grenzverkehrs und Erleichterung der Zoll- und Passabfertigung. Gleichzeitg

## Neuer Chef

### der Sektion für Arbeitskraft im BIGA

Der Bundesrat hat Dr. iur. Georg Pedotti von Fetan im Unterengadin zum neuen Chef der Sektion für Arbeitskraft und Auswanderung im Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit ernannt. Dr. Pedotti wird somit zum Nachfolger von Herrn A. Jobin, der während vieler Jahre dieses verantwortungsvolle Amt mit grosser Sachkenntnis in hervorragender Weise geleitet hat. Wir gratulieren Herrn Dr. Pedotti zu seiner ehrenvollen Ernennung und sind überzeugt, dass er der richtigen neue Mann am richtigen Platze ist. Unsere Delegierten hatten übrigens anlässlich der Wengener Tagung Gelegenheit, Herrn Dr. Pedotti als versierten Referenten kennenzulernen.

wurde auch der Vereinheitlichung der Strassenmarkierung in Grenzgebieten das Wort gesprochen und ein Beschluss gefasst in bezug auf rechtzeitige Orientierung und Kennzeichnung von Strassensperren, bzw. der jeweils notwendigen Umführungen. Strassensperren in unsern Alpentälern werden somit in Zukunft im benachbarten Land vorangezeigt, so dass der Verkehr über die Umführungsstrassen gelenkt werden kann.

#### Bischof der Anglikanischen Kirche in Gstaad

Gstaad beherbergt jeden Winter für seine englischen Gäste eigenen einen Priester der Anglikanischen Kirche, wobei die Gottesdienste in der alten protestantischen Kapelle im Dorf abgehalten werden.

Es ist nun das erste Mal in der Geschichte der Anglikanischen Kirche, dass während einiger Wochen ein Bischof persönlich in einem Schweizer Kurort die Gottesdienste leitet. Hierfür ist der für Zentral- und Nord-europa bestimmte Bishop of Fulham kürzlich in Gstaad eingetroffen, wo er von Konsul Lengerke, dem Gemeindepräsidenten von Saanen, W. H. von Siebenthal, sowie von Kurdirektor Valentin willkommen geheissen wurde.

## VERANSTALTUNGEN

### Eine «Tour du monde gastronomique»...

im wahrsten Sinne des Wortes wartet dieses Frühjahr unsern Berufskollegen, die sich der 7. von Werner Wymann organisierten und geführten Studienreise schweizerischer Hoteliers und Restaurateure anschliessen. (Siehe heutiges Inserat!)

Der Teilnehmer warten besondere kulinarische Genüsse und Überraschungen in Paris und, während zweier Tage, als Passagiere der Luxusklasse des modernsten Ozeanriesen «United States».

In Bremerhaven, dem bedeutendsten Fischereihafen der Welt, und in Hamburg, der heutigen Hochburg der deutschen Gastronomie, bieten sich den Teilnehmern mannigfache Einblicke und Erlebnisse wirtschaftlicher und fachlicher Natur.

Das letzte Ziel der Exkursion bildet die Weltausstellung in Brüssel, wo sich Gelegenheit bieten wird, unter kundiger Führung eine Reihe origineller und vielseitiger Restaurationsbetriebe vor und hinter den Kulissen kennenzulernen.

Die Reise dauert 7 Tage. Es besteht die Möglichkeit, die Reise in Hamburg – ohne den Besuch von Brüssel – abzubrechen oder aber sich einer Reisegruppe in Bern oder Basel anzuschliessen, welche in der Nacht vom 22. auf den 23. April im Schlafwagen nach Brüssel fährt, um dort zu der von Hamburg kommenden Reisegruppe zu stossen.

Es können noch Anmeldungen entgegengenommen werden.

## Obst und Gemüse der Woche

Weisskabis – Schwarzwurzeln – Randen

Verres  
**BUHECKER**  
Gläser  
BUHECKER CO EXCELSIORWERK LUZERN

#### Hôtelier

cherche à louer ou éventuellement à acheter

## hôtel-restaurant

de moyenne importance, de préférence dans station été/hiver. Offres sous chiffre R 3156 X à Publicitas, Genève.

#### ELBA Inmitten der schönsten Bucht

### KLEIN-HOTEL

jedes Zimmer mit eigenem Terrasseneingang und Bad oder Duschraum, mit panoramischem Restaurant am Meer und eigenem Sandstrand mit Kabinen, sofort zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Nähere Auskunft: Marg. Wyss-Affolter, Via P. Lucchini 5, Lugano, Tel. 24082.

### Hotel mit Restaurant am Bodensee

(deutsche Seite)

renoviert, ein tüchtiges Fach-Ehepaar

#### zu verpachten

Zuschriften erbeten unter Chiffre H B 1334 an die Hotel-Revue, Basel 2.

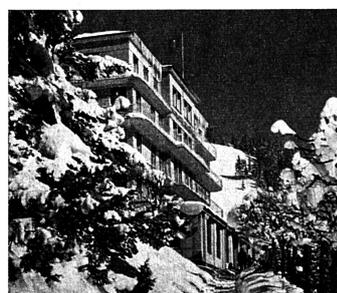
Warum hat das Parkhotel „Bellevue“ in Adelboden

eine **Stierlen**

Geschirrwaschanlage einrichten lassen?



Modell M 20



Weil dadurch das Personalproblem gelöst wird  
Weil Geschirrbüche und -beschädigungen vermieden werden  
Weil der Wasserverbrauch äusserst gering ist  
Weil mit Glanztrocknungsanlage Küchenwäsche eingesparrt wird  
Weil die abnehmbare Haube die gründliche Reinigung erleichtert und  
Weil unter den 20 verschiedenen Modellen die passenden Maschinen ausgewählt werden konnten.

Verlangen Sie Prospekte und Vertreterbesuch.

Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich.



Generalvertretung für die Schweiz:

**Rohr-Röthelin + Co**

Bern, Neuengass-Passage 3  
Telefon 031 / 914 55

Servicestellen in Zürich, Basel, Bern, Genf und Martigny

Eine Sonderleistung  
der praktische  
**Mehrzweck-Servierwagen**  
mit Messingumrahmung

gelochtes Stahlblech in beiger Ausführung einfach zerlegbar. Tragkraft bis 40 kg.  
zu nur Fr. 48,-

**W. BROMBACHER**  
Eisenwaren Steinertorstrasse 20  
BASEL Tel. (061) 23 38 60

## Revue - Inserate haben Erfolg!

Pacht - Verkauf  
Altverhale wird ein renommiertes, bestens eingerichtetes

### Zweisaisonal-Familienhotel

in Höhenkurort der Zentralschweiz auf das Frühjahr oder Herbst

verpachtet oder verkauft.

Interessenten mit Fach- und Finanzausweisen erhalten nähere Auskunft durch Chiffre P V 1436 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Geschirr abwaschen**



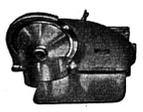
**leicht gemacht** mit dem entfeuchtenden Reinigungspulver



Es gibt Ihnen Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 40 11

SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.



**TEKO**

**Elektrische Aufschnittmaschine**

Ganz rostfrei, robust und form-schön. Geringster Platzbedarf (20 x 40 cm)

**Konkurrenzloser Preis!**

Prospekte u. Vorführung durch:

**Theo Kneubühler & Co.**  
Luzern, Obergrundstrasse 65

**Zu verkaufen** in Locarno

**Appartement-Haus**

geeignet als Pension oder Hotel. Neubau mit jedem Komfort, 24 Betten. Offerten an Chiffre AS 13309 Lo Schweizer Annoncen «ASSA» Locarno.

**Klein-Hotel-Pension**

aus Gesundheitsrück-sichten

**zu verkaufen**

in prächtiger Lage über Vevey. Für Ehepaar oder Freundinnen sehr gute Existenz. Haus und Mobiliar in bestem Zustand. Garten und zugehöriges Land 3500 m<sup>2</sup>. Nur seriöse Interessenten mit Kapital erhalten Ankunftsunterstützung. Offerten unter Chiffre K H 1391 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**a louer ou à vendre**

dans belle station très courue des Alpes valaisannes (Valais romand)

**immeuble**

construction moderne. Confort, jardin, etc., pour hôtel ou pension. Affaire intéressante. Offres sous chiffre J M 1438 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

**Zu verkaufen am Vierwaldstättersee**

an aussichtsreicher Lage mit guter Zufahrt Mehrfamilien-Haus (mod. Neubau) 20 Zimmer neu möbliert, elektr. Küche, Kühlschrank, Bad und Boiler. Sehr gut geeignet für Ferienzwecke an grossen Betrieb für Angestellte. Offerten unter Chiffre W 6381 Z an Publicitas, Zürich 1.

**Antike Möbel zu verkaufen**

**Kommode Louis XV**  
gross, mit reichen Bronzebeschlägen Fr. 6000.—

**Renaissance-Schrank**  
gross, mit Schnitzereien und prunkvoll ziselierten Weibler, Fr. 2900.—  
W. Wegler, Höhenweg 16, Zug.

**Koch**

**Aushilfsstelle**

bis 1. Mai. Offerten an R. Wollauer, Heerenbergstrasse 11, Frauenfeld (Thurgau).

**Chef de cuisine**

pratique dans hôtels moyens

**cherche place**

Bonnes références. Français, allemand. - Date d'entrée: début mars.

Offres sous chiffre P 10140 N à Publicitas Bâle.

**Metzger-Koch**

sucht Saison- oder Jahresstelle als

**Commis - Gardemanger**  
Hors-d'œuvre etc.

Offerten an Stauffer Charly, Allstettenstr. 239, Zürich 9/48

**Küchenchef**

zu kleiner Brigade (evtl. Alleinkoch). Dasselbe seine Frau, Stelle als Restaurationskitchen evtl. in gleiches Haus. Offerten sind zu richten unter Chiffre A 70485 Y an Publicitas Bern.

**Patissier**

Bereits 3 Jahre in der Schweiz tätig gewesen. Beste Referenzen. Freundliche Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an Wolfgang Dieder, (22b) Bingerbrück/Rhein, Postfach 29.

**Jeune employée**

de langue française, ayant quelques connaissances de la langue italienne, cherche emploi dans hôtel à Lugano pour différents travaux event.

**Hotelfachschülerin**

sucht Ferienpraxis im

**Service**

Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch. Angebote unter «Ab Juni 1958» durch WERBE AG., Wien 1., Seilerstätte 2.

**comptabilité**

Offres sous chiffre AS 8688 J aux Annonces Suisses S.A., «ASSA», Bienne.

**Gerantin**

mit Ausweis, sucht Posten, evtl.

**Stütze des Patrons**

unter April/Mai, Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre G N 1559 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Servier-tochter**

4 Sprachen sprechend, sucht gute Stelle in Tea-Room oder Hotel. Offerten unter Chiffre O 50068 Z an Publicitas, Bellinzona.

**Etagenportier**

Deutscher, 21jährig, sucht für 1958 Saisonstelle, OH an Andreas Wild, Walddeckstrasse 11, Mannheim-Rheinau (Deutschland).

**d'apprentissage de secrétaire d'hôtel**

Jeune fille allemande, 18 ans, de bonne famille, désirent faire stage

**cherche place**

de suite en très bon hôtel, préférence Suisse romande. Ecrire Mlle. S. Hentschel, Singen (Hrw.), Waldeckstrasse 3 (Allemagne).

**Zu verkaufen**

altershalber am Brienzsee (Nerlaken)

**Hotel-Pension, Restaurant, Tea-Room.**

Schönste Lage am Brienzsee. Renoviert, ca. 60 Betten, Riessend Wasser. Haus bester per Sommer 1958. Für Koch-Ehepaar prima Existenz. Offerten unter Chiffre H B 1562 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu kaufen gesucht**

**Hotel**

mit 50 bis 70 Zimmern in Lugano, Locarno oder Ascona. Offerten erbeten unter Chiffre Z K 1389 an die Hotel-Revue, Basel 2.

31jährige, tüchtige

**Rest.-Tochter**

sucht Jahresstelle in guten Betrieb auf 15. Februar oder 1. März. Fremdsprache Englisch u. Französisch. Zimmer im Hause bevorzugt. Adr.: M. Lienberger, Stollbergstrasse 23 Luzern.

2 gelernte

**Saal-töchter**

(Österreicherinnen)

deutsch, englisch und französisch sprechend, suchen Saisonstelle in französische Schweiz. Anschriften an Eva Faesch, 40, Bd. de la République, Versaille 5, et O. (France).

sprachenkundig, sucht Stelle von ca. 15. März bis 1. Okt. Bahnho Buffet werden bevorzugt. Offerten unter Chiffre R 11341 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Rest.-Tochter**

Junge Tochter, sprachkundig, sucht Stelle als

**Restaurations-tochter**

in gutgequartiertes Restaurant. Stadt Bern bevorzugt. Offerten unter Chiffre R T 1551 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Selbständige

**Hotel-sekretärin**

sucht

**Halbtagsstelle**

in Zürcher Hotel oder Reisebüro. Offerten unter Chiffre H S 2990 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, arbeitssamer

**KOCH**

sucht Saison- oder Jahresstelle in grösseren Hotelbetrieb neben tüchtigen Chef. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Eintritt nach Überprüfen. Sich wenden an Hans Willmann, Restaurant zum Kreuz, Schätz, Telefon (045) 35312.

Tüchtiger Engländer, 27 J., sucht Jahresstelle als

**Commis de cuisine**

Offerten unter Chiffre F 50992 Q an Publicitas A.G., Basel.

Demande place comme

**pianiste**

musique légère, seul, ou petit orchestre, pour saison ou à l'année. Libre 15 avril. Offres sous chiffre D P 1443 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Wiener-Hotelfachschülerin, 21, mit Praxis und Sprachkenntnissen sucht Stelle in

**Reception Service**

oder

für kommende Sommer-saison: «Nur franz. Schweiz 63324» an ÖWG in Wien 1., Wollzeile 16.

Wir suchen für unsern Bekannnten eine Stelle per sofort oder 1. März als

**Hotel-Praktikant**

Italienisch und Franz. perfekt. Sehr gute Englischkenntnisse. Offerten unter Chiffre H P 1449 an die Hotel-Revue, Basel 2.

für meine 20j. deutsche Nichte als

**Suche Stelle**

**Hoteltöchin**

ab 15. April 1958. Lehr- und Lehrauszugszeugnis sehr gut. Offerten an G. Matzinger, Weinstein 190, Schaffhausen Tel. (053) 5 18 95 (nachmittags).

sucht passende Jahresstelle, evtl. Saison. Eintritt Ende April/Anfang Mai. Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre K R 1553 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Küchenchef-Restaurateur**

30jährige, deutsche

**Etagen-gouvernante**

sucht für die Sommersaison passenden Wirkungskreis. Zurzeit in der Schweiz tätig. Angebote erbeten unter Chiffre E G 1554 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar sucht auf Saisonbeginn Stelle als

**Pâtissier und Zimmermädchen**

Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre L 7784 an IVA AG. für int. Werbung, Postfach, Zürich 27.

Junger Deutscher, 20 Jahre, sucht Stelle als

**Leinwand-Praktikant**

per 15. April in einem erblühenden Hause (bevorzugt französische Schweiz). 187 cm gross, sehr anpassungsfähig. Zuschriften: Beckert, Wiesbaden, Dothelmerstrasse 124 (Deutschland).

Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre S A 1440 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Alleinkoch**

Junger, tüchtige, sprachkundige

**Barmaid**

sucht lange Saisonstelle in Dancing-Bar oder Bar mit Pianist. Eintritt 1. Mai. Offerten unter Chiffre J B 1555 an die Hotel-Revue, Basel 2.

longue expérience, carrière entière dans l'hôtellerie. Suisse, âgé de 52 ans, marié, depuis 6 ans directeur d'un hôtel des plus réputés, 300 chambres en Inde,

**disponible**

dans un délai très rapide depuis la date de l'engagement. Préférerait si possible Amérique du sud, Afrique du sud, Extrême-Orient, Rhodésie. Faire offres sous chiffre M N 1365 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Bündner, vom Ausland zurückgekehrt, 52 Jahre alt, ernste Kraft, vier Sprachen in Wort und Schrift; Erfahrungen in allen Gebieten des Hotelfaches, selbständig, gewissenhaft, gewandt im Verkehr mit Gästen und Mitarbeitern, wünscht

**Vertrauensposten**

in mittleres Hotel in Lugano für die kommende Saison. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins. Off. Offerten unter Chiffre V F 1020 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in

**Pacht oder Direktion**

Hotel, Restaurant, Hotel garni usw. von befähigtem Ehepaar. Initiativ. 4 Sprachen. Fähigkeit auszuweichen vorhanden. Übernahme könnte sofort geschehen. Bitte Offerten unter Chiffre P D 1166 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mädchen, 18 Jahre, deutsch und französisch sprechend, geläufig Maschinenschreiben, Steno, im Hotel aufgewachsen, sucht Stelle als

**II. Sekretärin**

möglichst französische Schweiz. Beste Referenzen. Angebote unter Chiffre S E 1203 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deux Espagnols, âgés de 20 et 26 ans, cherchent places pour longue saison comme

**chasseurs, garderoibiers aide-garçons ou buffetiers**

de préférence dans un endroit isolé. Parle français, italien et espagnol, quelques connaissances de l'allemand. Libre à partir du 1er mars. Ecrire à MM. Sancho et Madriles, Pension Riby, Volkmarstr. 5, Zürich 6. Prière d'indiquer les possibles appointements.

Für Jungen, kräftigen Jüngling mit 3 Jahren Sekundarschule und 1 Jahr Welschlandaufenthalt suche ich

**Kochlehrstelle**

in nur gutem Restaurations- evtl. Hotelbetrieb. Offerten an O. Cnadinger, Konditorei, Tea-Room, Schaffhauserstr. 57, Zürich 42 / Postfach.

Junger tüchtiger Italiener mit guten Referenzen sucht ab 1. April Stelle als

**Entremetier**

Offerten mit Gehaltsangeboten an Mario Gilardoni, Sportplatz, Pontesina.

Junger Mann, 21jährig, Deutschschweizer, mit guten Französisch- und Englischkenntnissen, sucht Stelle als

**Chasseur oder Postman**

Vorzugsweise in Luzern oder Zentralschweiz. Offerten sind erbeten unter Chiffre 32032 Lz an Publicitas, Luzern.

21jährige Österreicherin, zurzeit Nähe Berns, möchte ab 1. oder 15. April eine Stelle als

**Serviertochter**

in einem seriösen Betrieb annehmen. Einige französische und englische Sprachkenntnisse vorhanden. Offerten erbeten an Joh. Beu, bei Corvet-Graziola, Brunnhofweg 47, Bern.

Erstklassiges

**TRIO**

für Bar, Dancing (eventuell auch grössere Formation) frei ab 1. März. 1a Referenzen. Offerten unter Chiffre Y Z 1555 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mit Eintritt ab zirka 20. April sucht folgendes, gutausgewiesenes Personal lange Sommersaisonstellen:

**Küchenchef Koch Köchin Econom.-Officegouvernante Zimmermädchen**

Gefl. Offerten unter Chiffre K K 1339 an die Hotel-Revue, Basel 2.

longue expérience, carrière entière dans l'hôtellerie. Suisse, âgé de 52 ans, marié, depuis 6 ans directeur d'un hôtel des plus réputés, 300 chambres en Inde,

**disponible**

dans un délai très rapide depuis la date de l'engagement. Préférerait si possible Amérique du sud, Afrique du sud, Extrême-Orient, Rhodésie. Faire offres sous chiffre M N 1365 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Libre dès septembre 1958

**Directeur**

jeune et actif, cherche position stable et importante. Possède très bonne expérience européenne et américaine. Parle et écrit couramment cinq langues. Faire offres sous chiffre L D 1444 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

**Chef de service maître d'hôtel**

30 ans, 4 langues, sérieuses références, cherche place à l'année, de préférence à Lausanne, ou pour la saison sur la rivière vaudoise. Libre de suite. Réponses case postale No 14 Joridis à Lausanne.

In allen Sparten erfahrener, sprachkundiger

**Hotelfachmann**

sehr guter Organisator und Administrator, sucht ab Frühjahr 1958 einen leitenden Posten in grösserem Betrieb. Eventuell könne auch ausserberufliche Tätigkeit in Frage. Offerten unter Chiffre H F 1412 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In einem sonnigen ref. Bündnerdörfchen bin ich mit der Leitung eines grösseren Ferienheimes für Kinder und Erwachsene mit Passantenrestaurant betraut worden. Wo ist die tolle, sozial aufgeschlossene und gut ausgewiesene KÖCHIN aus rechten Familienverhältnissen, im Alter von ca. 30-40 Jahren, die mir als

**LEBENSGEFÄHRTIN**

in der Führung des Betriebes mithilft? Suchender ist ruhiger, mittelgrosser Typ mit viel Freude an seiner Aufgabe. Bei gemeinsamer Arbeit könnten wir uns richtig kennenlernen. Ich bitte um baldige Antwort mit Photo, pers. Angaben, Zeugnissen und vorläuf. Lohnansprüchen unter Chiffre C 6360 Z an Publicitas, Zürich 1.

Junge seriöse Tochter sucht

**Stelle im Hotel**

Hotel- und Handelschule. Spricht deutsch, franz., englisch, gute italienische Kenntnisse. Eintritt sofort oder nach Überweiskunf. Offerten sind erbeten unter Chiffre X 6382 Z an Publicitas, Zürich 1.

mit sehr guten Fachkenntnissen, sucht Jahresstelle. Zürich bevorzugt. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre H O 1416 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Sekretärin**

**Hotel-Sekretärkurse**

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, etw. Fremdsprachen. Sonderer-gänge für Réception und Dolmetscher. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch

**GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.**

Schweizer, flink, zuverlässig, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch perfekt, sucht Stelle als

**KELLNER**

in Hotel, Restaurant oder Bar. Offerten erbeten unter Chiffre K B 1441 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aus dem Ausland zurückgekehrtes junges Ehepaar sucht Jahresstelle als

**Alleinkoch od. Partie-Koch und Rest.-Tochter**

Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre E A 1566 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Absolvent der Hotelfachschule Bad Wiessee, Deutscher, 28 Jahre, sucht Stellung als

**Aide du Patron** oder **Direktionsassistent**

10 Jahre Praxis im Service (2 Jahre Schweiz), englische, französische, spanische Sprachkenntnisse. Eintritt Anfang Mai. Offerten unter Chiffre A D 1338 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, 34 Jahre alt, 10 Jahre Auslandpraxis in Hotels, sucht

**Direktorenstelle**

oder als

**Stütze des Patrons**

in der Schweiz. Offerten unter Chiffre D P 1442 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Reklame-Verkauf!**

**1000 Frottiertücher**

für Passantenzimmer, 45/35 cm, weiss per Stück

Fr. 1.30

Telephon (041) 238 61

**Abegglen-Pfister AG Luzern**



**Gesucht**

für lange Sommersaison Ende April bis Oktober in bestbekanntem Erstklassbetrieb nach Interlaken

**Chef de cuisine**

Bewerber sollen sich über Führung einer anerkannten Spezialitätenküche und Abwechslung in der Menuegestaltung ausweisen können und befähigt sein, einer mittleren Brigade mit Takt und Initiative vorzustehen.  
Für tüchtigen Fachmann gutbezahlte Stelle, mit Möglichkeit auf Wiederbesetzung auch in den kommenden Jahren. Offerten mit Angaben über Lohnforderungen und Beilage von Zeugniskopien erbeten an Postfach 17118 Interlaken.

**Hotel Baur au Lac, Zürich**

sucht in Jahresstelle auf März/April

**Sekretär**

für Reception und Kasse

**II. Office-Gouvernante**

Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugnisausschnitten sind an die Direktion zu richten.

**Garten-Hotel, Winterthur**

(Erstklasshotel) sucht in Jahresstelle

**I. Sekretärin**

für Empfang, Kasse, Korrespondenz.

Verlangt wird: Beherrschung der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift sowie guter Umgang mit den Gästen. Interessante Dauerstelle. Stellenantritt spätestens 1. April a. c. - Offerten an G. Sommer.

**Internationales Restaurant Flughafen Basel-Mülhausen**

sucht per 15. März oder 1. April 1958

**Chef de partie, Commis de cuisine**

**2 Buffetdamen**

**Lingère** (Vollautomatische Waschanlage)

**2 Kellner oder Serviertöchter**

à la carte, Sprachkenntnisse unbedingt erforderlich.

**Kioskverkäuferin**

Sprachkenntnisse erforderlich.

Bildofferten, Zeugniskopien und Gehaltsansprüche bitte einsenden an Internationales Restaurant Flughafen Basel-Mülhausen, Postfach, Basel 12.

**Wir suchen für den Dienst in den**

**Schweizerischen Speisewagen**

(Saison 1958 - April oder Juni bis Oktober)

**Köche**

mit Berufspraxis als Alleinkoch, ca. 25-45jährig, entremetskundig. Dienstdomizil in Basel, Zürich, Genf, Lausanne, Bern, Rorschach, Chiasso oder Chur. Günstige Saisonbedingungen.

**Kellner**

mit guten Sprachkenntnissen (deutsch, französisch, evtl. englisch oder italienisch), 22-45jährig, gute Berufskenntnisse. Dienstdomizil wie Köche. Günstige Saisonbedingungen.

**Küchen- und Officegehilfen**

mit Praxis im Gastgewerbe. Alter 20-45 Jahre. Dienstdomizil wie Köche.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe des bevorzugten Dienstdomizils an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Olten.

**Gesucht**

für modernes neuingerichtetes Hotel

in Verkehrsknotenpunkt der Ostschweiz

mit Restaurant, Konferenzzimmer, Bankettsaal, SnackBar, Terrassen-

Restaurant à la carte, Kegelbahn, evtl. mit Confiserie-Tearoom

(Eröffnung: Dezember 1958)

**Direktions-**

eventuell

**Geranten-Ehepaar**

Gutausgewiesene Bewerber wollen sich melden unter Chiffre DG. 1265 an die Hotel-Revue, Basel 2.



**Flughafen-Restaurant AG., Zürich-Kloten**  
sucht für Sommersaison mit Eintritt ab 1. April

**Barman-Tournant**  
**Commis de rang**  
**Restaurationstöchter**

Ferner in Jahresstelle mit gutem Verdienst

**Cavist-Magaziner**

wenn möglich mit Fahrerlaubnis Kat. A

Offerten an Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, Zürich 58.

**Hotel Restaurant Central, Basel**

sucht

**Küchenchef, 2 Commis de cuisine**

**Commis-Pâtissier**

**2 Buffetdamen, 2 Serviertöchter**

**2 Kellner à la carte, sprachenkundig**

**2 Etagenportiers, Nachtportier**

**Portier-Tournant**

**2 Zimmermädchen**

**Lingère** (vollautomatische Anlage)

**jüngere Hilfssekretärin** (sprachenkundig)

**Hausbursche**

**2 Officemädchen**

Bildofferten und Zeugnisausschnitte beilegen. Bitte Gehaltsansprüche oder Troncpunkte angeben.

Eintritt: 15. März oder 1. April 1958.

Offerten an Hotel Central, Postfach, Basel 1.

**GESUCHT**

für lange Saison mit Eintritt 20. März tüchtiger

**Restaurationskoch**

à la carte, Spezialitäten, Stossverkehr

**I. Sekretärin**

erfahren und zuverlässig, Sprachen, Steno, Korr.,

Reception und Kasse

**II. Sekretärin**

für Journal, Kontrollen etc.

**Buffetdame** jüngere, versierte

**Serviertöchter** gewandt, für Saal und Restaurant

**2 jüngere Kellner, Commis, Demi-chef**

**Lingeriegehilfin** jüngere

**Wäscherin**

**Officemädchen oder -bursche**

**Küchenmädchen oder -bursche**

**Hausbursche-Gärtnergehilfe**

Guter Verdienst. - Offerten gefl. an Direktion des Hotel Kurhaus Bad, Walzenhausen.

**Grand Hôtel de Lavey-les-Bains**

(Vaud) cherche pour longue saison (début mai-fin septembre)

**saucier, entremetier**

**commis pâtissier**

**cuisinière à café**

**garçon de cuisine et fille de cuisine**

**aide d'économat-cafeteria**

**fille d'office**

(machine à laver la vaisselle)

**chef de rang, commis de rang**

**femmes de chambre**

**femme de chambre du personnel**

**portiers**

**lère lingère, aide-lingère**

**chauffeur d'auto**

**gardiennne de minigolf**

Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la direction.

**Erstklasshotel in Luzern**

sucht für die Sommersaison

**Sekretärin-Korrespondentin**

für französische, englische, evtl. deutsche Korrespondenz und allgemeine Bureauarbeiten.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen an die Direktion, Hotel des Balances, Luzern.

**Hotel Weisses Kreuz**  
**Schweizerhof, Flüelen**

(Vierwaldstättersee) sucht für lange Saison (April bis Oktober):

**Köchin**

**Commis de cuisine**

**Küchenburschen**

**Küchenmädchen**

**Restaurationskellner**

sprachenkundig

**Restaurationstöchter**

sprachenkundig

**Servierlehrtöchter**

**Officemädchen**

**Zimmermädchen**

**Hilfzimmermädchen**

**Lingère**

**Lingeriemädchen**

**Wäscherin**

vollautomatische Maschine

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an J. Stalder-Müller, 53, Pde des Anglais, Nice.

**Hotels Verenhof und Ochsen**

Baden b. Zürich

sucht tüchtige

**Etagen-Gouvernante**

Eintritt April oder Mai. Offerten mit Unterlagen sind an die Direktion zu richten.

**Gesucht**

für lange Sommersaison in grösseres Erstklasshotel an führendem Sommer- und Wintersportplatz Graubündens, bestausgewiesene

**Chefs de partie**

**Commis de cuisine**

**Pâtissier**

**Buffetdame**

**Buffetöchter**

für Restaurant - Tea-Room - Dancing

**Rest.-Töchter**

**Chefs de rang**

**Commis de rang**

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo unter Chiffre L. S. 1291 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Erstklass-Stadthotel sucht**

in Jahresstellen per 15. Februar/ 1. März

**Commis de cuisine**

**Commis-Pâtissier**

**Lingeriemädchen**

(Stopferin-Näherin)

Offerten sind zu richten an Direktion Hotel 3 Könige am Rhein, Basel.

**Gesucht**

in Jahresstelle per 1. März, bestausgewiesener

**Chef-Saucier**

Offerten erbeten an Hotel Schweizerhof, Bern.

**Passantenhotel in Zürich**

(100 Betten) sucht nach Übererfüllung in Jahresstelle:

jungen

**Gardemanger**

**Hallentournant**

sprachenkundig

**Commis de salle**

Offerten mit Lichtbild, Zeugniskopien und Lohnansprüche unter Chiffre P Z 1374 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Stadrestaurant**

sucht in Jahresstellen oder lange Saison bis Oktober:

**Chef-Gardemanger**

**Chef-Entremetier**

**Chef de garde-Tournant**

**2 Commis de cuisine**

**2 Commis-Pâtissier**

restaurationskundig, mit guten Ausweisen

Ferner: im Restaurationservice erfahrene und sprachenkundige:

**Chef de rang**

**Demi-chef de rang**

**2 Commis de rang**

**Restaurationstöchter**

**Buffetöchter**

Eintritte sind ab 1. April bis Juni möglich. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche an Restaurant Schwanen, Luzern.

**Gesucht für Saison März bis Oktober**

**Hilfskoch oder  
Hilfsköchin**

Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel du Lac, Lugano.

**Mustermesse-Restaurants Basel**  
suchen für die Schweizer Mustermesse vom 12. bis 22. April 1958 folgendes Personal:

**Küche:**  
Chefs de partie  
Commis de cuisine  
Personalkoch oder -köchin  
Commis Patissiers, Metzger  
Casseroliers und  
Küchenburschen

**Kontrolle:**  
Kassierin  
Annonceure u. Kontrolleure  
Hilfsgouvernanten

**Buffet:**  
Buffetdamen und  
Buffethilfen

**Service:**  
Chefs de service  
gute Organisatoren  
Restaurationskellner  
und -töchter  
Deutsch, Französisch, Englisch  
Chasseure

**Officepersonal:**  
Abwaschfrauen,  
Putzfrauen, Gläserfrauen

**Keller:**  
Kellermeister  
Kellerburschen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Mustermesse-Restaurants, Basel 21, Postfach.  
PS. Bisheriges Personal, das seinen Posten wieder übernehmen will, ist gebeten, sich sofort zu melden.

**Gesucht für die kommende Sommersaison**

**I. Zimmermädchen**  
Englisch, Französisch, Eintritt 1. April,  
**II. Zimmermädchen** Eintritt 1. Mai,  
**Buffettochter**  
Mithilfe im Service, evtl. Anfängerin,  
Eintritt 12. Mai,  
**Rest.-Saaltöchter**  
Englisch, Französisch, Eintritt 15. April,  
**Saallehrtochter**  
evtl. Praktikantin, Eintritt 15. April,  
**Garten-Küchenbursche**  
Eintritt 1. Mai,  
**Tochter**  
zu vierjährigem Knaben, Eintritt 1. Mai.

Offerten an Hotel Europe, Interlaken.

**Passanten-Hotel in Bern**  
sucht

**Chef de garde-Tournant**  
**Serviertochter**  
für Café-Restaurant  
**Zimmermädchen**  
**Etagenportier**

Jahresstellen mit guter Verdienstmöglichkeit. Stellenantritt nach Übereinkunft. Schweizer Bewerber erhalten den Vorrang. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P A 1245 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Eden-Hotel, Interlaken**  
sucht für Sommersaison (ca. Ende April bis Ende Sept.):

**Saucier-Entremetier**  
**Conducteur**  
sprachkundig  
**Saaltöchter**  
**Saalkellner**  
**Etagenportier**  
**Anfangs-Kaffeeköchin**  
**Wäscherin oder Wäscher**  
Maschine

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Eden-Hotel, Interlaken.

**Wir suchen**  
auf 1. April 1958 für unser Haus Castelmont in Davos-Platz (48 Betten)

**selbständige Köchin**

Gute Arbeitsbedingungen. Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen an die Verwaltung der Basler Heilstätte, Davos-Dorf, Tel. (083) 36123.

**Gesucht**

**Buffetdame-Gouvernante**

(Jahresstelle) in grösseren Restaurationsbetrieb, Zentralschweiz. Offerten mit Zeugniskopien, Photo sowie Bekanntgabe eines frühesten Eintrittstermin unter Chiffre B G 1432 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für Sommersaison, Eintritt 1. Mai

**Commis Patissier**

Offerten an Hotel Krebs, Interlaken.

**Hotel Bellevue Terminus, Engelberg**  
sucht für die Sommersaison (Anfang Juni bis Oktober):

**Saucier, Patissier, Entremetier, Gardemanger**  
**Commis de cuisine**  
**Kaffeeköchin und -gehilfin**  
**Küchenburschen**  
**Zimmermädchen**  
**Portiers und Chasseur**  
**Saalkellner**  
**Buffetdame**  
**Barmaid**  
**Restaurations-töchter**  
**Lingeriepersonal**  
**Nachtportier**

Offerten sind zu richten an die Direktion des Hotels mit Bild und Zeugniskopien.

**Le Café du théâtre**  
Restaurant-Brasserie à Neuchâtel cherche

**saucier-rôtisseur**  
bon salaire

**11<sup>ème</sup> dame de buffet**  
bon salaire

**serveuses qualif.**

Entrée de suite ou à convenir. Adresser offres avec photo et références à la direction.

**Gesucht**  
in Erstklass-Kleinhotel mit Spezialitätenrestaurant am Luganersee, Saison März bis November:

**Jungkoch oder Köchin**  
neben Chef  
**Buffetdame**  
**Hilfszimmermädchen**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel La Gondoletta, Melide-Lugano.

**Wir suchen**  
per sofort oder 1. März: tüchtigen, selbständigen

**Chef de service**

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre D 6551 Z an Publicitas Zürich 1.

**Gesucht**  
für Hotel Meister, Lugano, jüngerer, qualifizierter

**Küchenchef**  
mit Eintritt auf 1. April, und sprachkundige

**Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Rothorn-Savoy, Arosa.

**Commis de cuisine**

sont demandés par la Brasserie du Grand-Chêne à Lausanne. Faire offre avec prétentions et copies de certificats.

**Hotel-Gärtner**

(eventuell Ehepaar ohne Anhang) von grösserem Hotelbetrieb in Höhenkurort zu baldigem Eintritt

**gesucht**

Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre H G 1448 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in Jahresbetrieb eines bekannten Kurortes junger Fachmann als

**Assistant-Manager**

Offerten unter Chiffre OFA 3148 H S an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

**Grand Hotel National, Luzern**  
sucht für Sommersaison 1958

**Receptionnaire-Caissier**

Beherrschung der deutschen, englischen und französischen Sprache in Wort und Schrift unbedingt erforderlich. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an die Direktion.

**Hotel Beau-Site, Interlaken**  
sucht auf 1. April oder nach Übereinkunft

**Saal- und Rest.-Töchter**  
sprachkundig  
**Buffettochter**  
**Commis de cuisine**  
**Officemädchen**  
**Küchenmädchen**  
**Küchenbursche**  
**Lingeriemädchen**

Offerten mit Zeugnissabschriften, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an E. Ritter, Hotel Beau-Site, Interlaken

**Gesucht junge Tochter**  
(eventuell Koch) welche Freude hätte, einen selbständigen Posten als

**KÖCHIN**

in mittelgrossen gepfl. Betrieb zu übernehmen. Ab Juni/Hotel, 24 Betten. Bei baldigem Eintritt ist Einarbeitung möglich. Zimmer mit Zentralheizung, Bad. Angenehme Dauerstelle. Ausführliche Offerten mit Bild und Gehaltsanspruch an Restaurant Haller, Aavorstadt, Lenzburg (Aargau), Tel. (064) 81092.

**Gesucht**  
in Kurhotel in sehr lange Saison-, eventuell Jahresstellen:

**I. Portier**  
(Haus- und Bahndienst) per Februar/März

**Tournaute** für Zimmer und Saal, per Mai.

Sprachkundige Bewerber schreiben an Badhotel Bären, Baden.

**Parkhotel Locarno**  
sucht für Saison März bis Nov. qualifizierten

**Maincourantier - Caissier**

Sprachkundig. Eintritt ca. Mitte März. Detaillierte Offerten erbeten.

**Gesucht in führendes Stadthotel in Jahresstellen:**

**Buffettochter**  
Eintritt 15. März oder 1. April  
**Buffetanfängerin**  
Eintritt 15. März oder 1. April  
2 tüchtige, jüngere  
**Restaurations-töchter**

Offerten mit Photo und Zeugnissabschriften an Hotel Stadthaus, Burgdorf.

**Important établissement**  
dans ville de Suisse romande cherche pour entrée immédiate ou date à convenir

**un secrétaire**  
expérimenté, connaissant les 3 langues principales

**commis de cuisine**

Places à l'année. Faire offres avec copies de certificats sous chiffre S R 1386 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**GESUCHT**  
für die Sommersaison in kleineres, alkoholfreies Hotel:

**Serviertochter**  
**Zimmermädchen**  
**Hilfsköchin**  
**Haus- und Küchenmädchen**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Café Hüllimann, Brunnen am Vierwaldstättersee.

**Gesucht**  
per sofort in Jahresstellen

**Gardemanger**  
**Entremetier**  
**Commis-Tournant**

Offerten an Hotel Wilden Mann, Luzern.

**Gesucht**  
für Sommersaison bis Oktober, mit Stellenantritt nach Wunsch Ende April bis ca. Mitte Mai, tüchtiger, restaurationsgewandter

**Saucier**

der befähigt ist, an Freitagen den Küchenchef zu vertreten. Qualifizierte Bewerber möchten sich melden unter Nennung der Lohnansprüche und Beilage von Zeugniskopien an Hotel Schweizerhof, Interlaken.

**Hotel mit 75 Betten**  
table d'hôte-Service, Kohlenherd, Küchenmaschinen vorhanden, sucht für die Sommersaison 15. Juni bis 15. September, bei recht gutem Lohn,

**Chef de cuisine**  
(Alleinkoch) Schweizer

entremetskundig. Nur ganz nüchterne und gut-qualifizierte Bewerber wollen sich melden mit Altersangabe und Zeugnissabschriften an Hotel Post, Zermatt.

**Gesucht**  
zu baldigem Eintritt

**Commis de cuisine**  
**Sekretärinnen**

für Reception, Kassa und Korrespondenz. Deutsch, Franz., Englisch. Jahresstellen. Ausführliche Offerten mit Lohnansprüchen erbeten an C. Meier, Hotel Steinbock, Chur.

**SPANIEN**  
Auf Mitte März suchen wir jungen

**Konditor**

der Spanisch lernen möchte, für Desserts und Küchenaufsicht. Residencia Orte, Brasil 7, Sevilla.

Hôtel ler ordre à Florence cherche

**Gesucht**  
per sofort tüchtige, selbständige

**Serviertochter**  
**Commis de cuisine**  
oder **Köchin**

Offerten mit Zeugniskopien an Bahnhofbuffet, Solothurn HB, Postfach 899.

**Gesucht**  
per sofort tüchtige, selbständige

**Serviertochter**  
**Zimmermädchen**

sprachkundig, in Pässenbetrieb, fern

auf für Aushilfe im Service. Offerten an Pässenhotel zum Kurhaus, Laengenbruck, Tel. (061) 69255.

**débutant de bureau**

parlant anglais pour le 1<sup>er</sup> mars jusqu'à octobre. Offres sous chiffre D B 1556 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**Gesucht**  
nach Zürich per 15. März oder nach Übereinkunft tüchtiger, flottes

**Restaurations-Kellner**

für erstklassiges Speiserestaurant in Zürich. Jahresstelle mit sehr gutem Verdienst. Geregelte Arbeitszeit. Bei besten in- und ausländischer Clientèle sehr gepflegter Service à la carte. Sehr gute Sprachkenntnisse Bedingung. Bildofferten unter Chiffre OFA 30135 Zk an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

**Gesucht tüchtiger**

**Koch (Gardemanger)**

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Restaurant Frascati, Seefeldquai 1, Zürich, Tel. (051) 326805.

**Gesucht**  
in gepflegtes Zweisaison-Familien- und Sporthotel: fachkundiges, jungeres

**Ehepaar** als Stütze d. Patrons

Spätere Pacht nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten mit Unterlagen erbeten unter Chiffre F H 1435 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
nach Zürich mit Eintritt nach Übereinkunft vierstern, freundliche

**Restaurations-Tochter**

in à-la-carte-Betrieb in Jahresstelle. Gute Sprachkenntnisse und Beherrschung eines tadelloser Services Voraussetzung. Sehr guter Verdienst. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Chiffre OFA 8076 Za an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Hôtel avec 75 lits, table d'hôte-service (cuisinière à charbons et machines de cuisine) cherche pour la saison d'été (15 juin-15 septembre)

**chef de cuisine**  
(cuisinier seul) suisse

connaissant les entremets. Bon salaire. Seuls des candidats sobres et qualifiés sont priés de faire leurs offres avec indication d'âge et copies de certificats à l'Hôtel de la Poste, Zermatt.



**Gesucht**  
**jüngerer**  
**II. Oberkellner**

in Grossunternehmen. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Schriftliche Offerten erbeten unter Chiffre O. K. 1326 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Gesucht**  
 nach Aseason, Saison Ende März bis Oktober:

**Küchen-Economat-gouvernante**  
**Buffetochter**  
**Commis de cuisine**  
**Office- u. Küchenmädchen**  
**Office- u. Küchenburschen**  
**Etagenportier**  
**Lingeriemädchen**  
**Wäscherin**  
**Bureaupraktikantin**  
**Saaltöchter**  
**Restaurationstochter**

Offerten erbeten unter Chiffre A A 1143 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grand Hotel und Kurhaus Bad Tarasp**  
 sucht für Sommersaison (Mai-September):

**Kassier**  
**Chefs de rang**  
**Demi-chefs**  
**Commis de rang**  
**Commis de bar**  
**I. Warenkontrollleur**  
**II. Warenkontrollleur**  
**Office- und Küchenmädchen**  
**II. Kaffeeköchin**

Ausführliche Offerten sind zu richten an: F. Buchli, z. Z. Finsterstrasse 1, Zürich 7/44. Bei Zufriedenheit auch gutes Winterengagement zugesichert (Grand Hotel Tschuggen, Ross).

**Hotel Vitznauerhof, Vitznau**  
 sucht für lange Saison

**Kellner jüngerer**  
**2 Saaltöchter**  
**Kaffee-Personalköchin**  
**Aide-Economat**  
**Zimmermädchen**

Offerten an Postfach 8, Rigi-Kaltbad.

**Wer will mit uns in guten, langen Saisonstellen zusammenarbeiten?** Folgende Posten sind per Mai noch zu besetzen:

**Hotelköchin**  
**Saaltöchter**  
**Alleinportier**  
 mit Fahrbewilligung  
**Zimmermädchen**  
**Küchen-Hausbursche**  
**Küchenmädchen**  
**Officemädchen**

Offerten erbeten an Schlosshotel Interlaken, Wilderswil.

**Waldhaus Sils-Maria**  
 sucht für Sommersaison 1958:

**Küchenchef, Chefs de partie**  
**Commis de cuisine**  
**Chef Patissier**  
**Chauffeur-Conducteur**  
**Telefonist/Stellvertreter des Concierge**  
**Wine Butler/Stellvertreter des Oberkellners**  
**Chef d'étage, Chef de rang**  
**Glätterin, Etagenportier**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Lebenslauf und Referenzen an R. Kienberger, Hotel Chantarella, St. Moritz. Bei Zufriedenheit Winterengagement im Hotel Chantarella, St. Moritz.

**Wir suchen**  
 zum baldigen Eintritt in Jahresstelle:

**Chef gardemanger**  
**Chef de garde**  
**Köchin**  
 für Italienische Spezialitäten  
**Serviertochter**  
 für Locanda ticinese

Ausführliche Offerten mit Photo und Zeugnisschriften sind zu richten unter Chiffre Z H 1316 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Bürgenstock-Hotels**

**Gesucht für Sommersaison 1958**

Guter Verdienst und lange Saison.  
 Vorzügliche Verpflegung und Unterkunft.

Chef de réception-caissier  
 Sekretär-Journalführer  
 Sekretär-Kontrollleur  
 Sekretärin-Kontrollleuse

Chef d'étage  
 Chef de rang  
 Demi-chef  
 Commis de rang  
 Barman  
 Commis de Bar

Chef-Saucier  
 Chef-Entremetier  
 Chef-Garde-Manger  
 Chef-Pâtissier  
 Commis-Saucier  
 Commis-Entremetier  
 Commis-Garde-Manger  
 Commis-Pâtissier  
 Koch-Tournant  
 Communard

Etagenportier  
 Hausburschen

Postman-Telephonist  
 Chasseur-Telephonist  
 Chasseur  
 Nachtportier

Barmaid Hallentochter  
 Restaurationstochter  
 Saaltöchter  
 Saalpraktikantinnen

Kaffeeköchin I.  
 Kaffeeköchin II.  
 Officeburschen  
 Officemädchen  
 Küchenburschen  
 Küchenmädchen

Etagen-Gouvernante  
 Economat-Gouvernante  
 Office-Aide-Ec.-Gouvernante

Zimmermädchen  
 Hilfszimmermädchen

Ceill. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsangaben sind erbeten an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Hirschatstrasse 32, Luzern.

**Gesucht**  
**Gardemanger**  
**Demi-Chef**

Eintritt 1. April. Offerten an Hotel Schweizerhof, Basel.

**Erstklassiges Hotel in Zürich**  
 sucht einen tüchtigen, sprachkundigen

**Tournant**

à la réception.  
 Bewerber, welche die Buchungsmaschine National beherrschen, erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre TR 1315 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 für lange Sommersaison am Vierwaldstättersee:

**Concierge**  
**Caviste**  
**Kaffeeköchin**  
**Buffetochter**  
**Mädchen und Burschen für Küche und Office**  
**Wäscherin**  
 moderne Maschine vorhanden  
**Lingeriemädchen**  
**Zimmermädchen**  
**Winebutler**  
**Saal-Restaurationstochter und -kellner**  
**Commis de salle**  
**Saalpraktikantin**

Detaillierte Offerten erbeten an Hotel Fürigen, Fürigen (Nidwalden).

**Hôtel-Restaurant de montagne cherche pour le 1er mars**

**chef de cuisine**

au courant de la restauration. Accepterait aussi couple, mari chef de cuisine, épouse cuisinissant la salle. Photos et références sous chiffre C C 1388 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

**Hotel-Grimsel-Hospiz**  
 Berner Oberland  
 sucht für Sommersaison 1958

**Sekretär-Buchhalter** | **Concierge** | **Oberkellner**  
**Kassier-Journalführer** | **Etagenportier** | **Chef de rang**  
**Küchenchef** | **Zimmermädchen** | **Commis de rang**  
**Saucier** | **Hausmädchen** | **Saalpraktikantinnen**  
**Commis de cuisine** | **Hausbursche** | **Restaurationstochter**  
**Bäcker-Pâtissier** | **Lingère** | **Buffetdamen**  
**Küchenburschen** | **Wäscherin** | **Buffetöchter**  
**Officeburschen** | **Hilfswäscherin** | **Officemädchen**

Gute Entlohnung garantiert - Vorzügliche Verpflegung  
 Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten an:  
**Direktor R. Manz - Büntstrasse 11, STANS NW - Telefon (041) 842331**

**Gesucht per sofort:**

**Chef de service**  
**Receptions-Sekretär**  
**oder -Sekretärin**  
**Barkellner**  
 mit Mixkenntnissen.

Offerten an Hotel Merkur, Zürich.

**Berghaus - Restaurant Niesen Kulm**  
 (2362 m) am Thunersee, sucht für Sommersaison, Anfang Mai bis Ende Oktober:

gut qualifizierten, soliden  
**Küchenchef-Alleinkoch**  
 wenn möglich mit Frau, die sich für den einen oder anderen nachfolgenden Posten interessieren würde

**Hilfsköchin**  
**Küchenbursche-Casserolier**  
**Serviertöchter**  
 sprachkundig  
**Restaurationskellner**  
 sprachkundig  
**Haus- und Abwaschmädchen**

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Verdienstansprüchen sind erbeten an Frau J. Leisinger, Geschäftsführerin, zur Zeit Les Avants ob Montreux.

**Erstklassiges Hotel in Zürich**  
 sucht in Jahresstelle einen tüchtigen

**Journalführer**

Bewerber, welche die Buchungsmaschine National beherrschen, erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugniskopien erbeten unter Chiffre JF 1314 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 per 15. März in Jahresstelle nach Zürich

**Commis de rang**

Zuschriften von gutausgewiesenen, sprachkundigen Bewerbern erbeten an die Direktion des City-Hotel, Löwenstrasse 34, Zürich 1.

**Bestbekanntes**  
**Zweisaison-Erstklasshaus**  
 im Engadin sucht für Sommer 1958 (Wintersaison kann ebenfalls garantiert werden):

**Sekretär-Chef de réception**  
**Waren- und Bonkontrollleur**  
**Saucier**  
**Entremetier**  
**Patissier**  
**Commis de cuisine**  
**Chefs de rang-d'étage**  
**Demi-chefs de rang**  
**Saaltöchter**  
**Commis**  
**Barmaid**  
**Chasseur-Telephonist**  
**Chasseur**  
**Etagenportier**  
**Zimmermädchen**  
**Hilfszimmermädchen**

Offerten von nur bestqualifiziertem Personal unter Chiffre Z E 1222 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 in mittelgrosses Haus nach Lugano, Eintritt 10./15. März, Saison bis November,

**Commis de cuisine**  
**Saal-Praktikantin**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Carlton Hotel Villa Moritz, Lugano-Castagnola.

**Gesucht für Sommersaison:**

**Sekretärin**  
**Gouvernante**  
 für Keller und Kontrolle  
**Officegouvernante**  
**Etagengouvernante**  
**Zimmermädchen**  
**Hilfspotier**  
**Saucier**  
**Gardemanger**  
**Entremetier**  
**Commis de cuisine**  
**Office- und Küchenmädchen**  
**Lingeriemädchen**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an Hotel Saratz, Pontresina.

**Gesucht**  
 auf 1. März, gute, selbständige

**Köchin**

Rechter Lohn, gute Behandlung. Fam. Hofler, Hotel Krone, Erlenbach i. S.

**EXCELSIOR**

**BASEL** sucht für sofort oder nach Übereinkunft

- Etagenportier
- Zimmermädchen
- Köchin, Hilfsköchin
- Lingère, Glätterin

**Hotel Goldener Adler in Brunnen**  
 (Vierwaldstättersee, Bes. R. Achermann) sucht ab 26. März bzw. ab 15. Mai noch folgendes Personal für lange Saison:

**Portier, Alleinportier**  
**Chasseur-Liftboy**  
 für Juli und August  
**Saaltöchter**  
 für Restaurant und Hotel  
**Chef de rang**  
 für Restaurant und Hotel  
**Zimmermädchen**  
**Tournante**

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo erbeten an Dir. F. Edor, zur Zeit Suverretta-House, St. Moritz.

**Gesucht für die Sommersaison:**

**Küchenchef** erstklassig  
**Oberkellner**  
**Chefs de rang**  
**Zimmermädchen**  
**Etagenportier**

Offerten erbeten an Hotel Bellevue, Interlaken.

**Gesucht**  
 per sofort, wegen Erkrankung, tüchtige, selbständige

**Rest.-Tochter**

ins Stühli Hotel Eden, Arosa. Offerten erbeten an die Direktion.

**Strandhotel Belvédère, Spiez**  
sucht für lange Sommersaison:

**Chef de cuisine**  
erstklassiger Restaurateur (1. April)

**Pâtissier** (1. Mai)

**Buffetdame od. Buffettochter**  
französisch (1. April)

**Sekretärin** Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, Reception, Kassa, Journal, Korrespondenz. Eventuell kommt intelligente Anfängerin mit sofortigem Eintritt in Frage.

**Restaurationstochter** (15. Mai)

**Serviceanfängerinnen** (1. Mai)

**Lingeriemädchen** (1. Mai)

Offerten mit Zeugnisabschriften zu richten an die Direktion.

**ASCONA**  
Gesucht für Sommersaison 1. April bis Mitte Oktober für Restaurationsbetrieb:

**Buffetdame**  
**Köchin**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüche beliebe man zu richten an **Café Verbano, Ascona.**

Gesucht in Jahres- oder Saisonstelle Junger, tüchtiger

**KOCH** (Schweizer)

für Hotel- und Restaurationsbetrieb. Eintritt 1. April oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel-Restaurant Gypsers, Schwarzsee (Fribourg).

**Hotel Ritz, Barcelona**  
sucht

**Chef-Tournant**  
Eintritt 1. April,

**Hotel-Metzger**  
für Frühjahr- und Herbstsaison.  
Offerten zu senden an Ernst Schlegel, Chef de cuisine.

Gesucht tüchtiger

**Koch** (neben Chef)

in gut eingerichtete Küche. Jahresstelle.

Offerten mit Lohnangaben an W. Messeri, Hotel Parktheater, Grenchen/Sol., Tel. 065 / 87471.

Gesucht in Jahresstelle auf 1. März oder nach Übereinkunft jüngere, tüchtige (ref.)

**II. Hotel-Sekretärin**

Handgeschriebene Offerten, Photo und Gehaltsansprüche an Hotel Neues Schloss, Stockenstr. 17, Zürich.

Gesucht gut präsentierendes, verantwortungsvolles

**Fräulein**

als Mitarbeiterin in Coniserie-Tea-Room.  
Branchenkenntnisse nicht absolut notwendig, da Gelegenheit geboten ist, sich einzuarbeiten.  
Schriftliche Offerten unter Chiffre P. 10.942 F an Publicitas Freiburg.

Gesucht

**Chef de service**  
**2 Serviertöchter**  
**Buffetdame**

für lange Saison- evtl. Jahresstellen, in erstklassiges Speiserestaurant in der Nähe von Zürich.  
Offerten an H. Guld, Kittenmühle, Herzliberg.

**Hotel garni**  
cherche pour le ler mars une jeune fille en qualité de

**femme de chambre**  
et une jeune fille en qualité de

**file de cuisine - aide de maison**  
Gain intéressant. Heures de travail et congés réguliers. Possibilité d'apprendre le français. Faire offres à l'hôtel du Lion d'or, le Sentier (Vaud).

Grosses Gartenrestaurant in Zürich sucht tüchtigen, zuverlässigen, gewandten und sprachkundigen

**Chef de service**

für die Sommersaison 1958, Ende April bis Ende September. Handgeschriebene Offerten unter Chiffre Z H 1378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Berner Oberland:

**General-gouvernante**

als Stütze der Direktion. Eintritt Anfang Mai. Engagementsdauer bis Ende Oktober. Offerten unter Chiffre G G 1371 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Café-Restaurant Brissago-Insel sucht

**Allein-Koch**

für Saison 1958.  
Eintritt 1. April. Offerten mit Altersangabe usw. an Leandro Paganetti, zur Zeit Restaurant Station Nützen, Andermatt.

Gesucht tüchtige, seriöse

**Barmaid**

für lange Sommersaison, in gute Bar am Vierwaldstättersee. Offerten unter Chiffre VW 2523 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Für das neue Hotel Salmen in Schlieren-Zürich suchen wir zu sofortigem Eintritt, tüchtige, saubere und initiative

**Buffetdame-Tochter**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an H. Mühlethaler.

Gutes, mittleres Hotel in WENGEN (Berner Oberland) sucht auf Ende Mai bis Ende Sept. bestaugewiesenen

**Alleinkoch**  
gut bezahlte Stelle

Ferner:

**Saaltochter**  
**Saalpraktikantin**  
**Zimmermädchen**

Bei beidseitiger Zufriedenheit auch Winterengagement zugesichert. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre W E 1372 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In interessante Jahresstelle suchen wir einen jungen, initiativen

**Chef de service**

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften bitte an Hotel Flora, Luzern.

Gesucht nach ASCONA für lange Sommersaison bis November

**Saaltochter**  
sprachkundig

**Saalpraktikantin**  
(Anfängerin)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Riposo, Ascona, Tel. (053) 72064.

Für das neue Hotel Salmen in Schlieren-Zürich suchen wir zum Eintritt auf 1. März, tüchtiges, sauberes und freundliches

**Zimmermädchen**

Sprachenkenntnisse erwünscht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an H. Mühlethaler.

Gesucht für Sommersaison (Juni bis September) in bekanntes Hotel mit 70 Betten in Graubünden:

**Sekretärin** für Journal und Kasse  
**Etagenportier**  
**Saaltöchter**  
**Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre F S 1409 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison nach Lugano-Paradiso:

**Chef de rang**  
**Commis de rang**  
**Barmaid**  
**Etagenportier**  
**Nachtportier**  
**Lingerietochter**  
**Buffetochter**  
**Officetochter**

Eintritt 25. März oder 1. April. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugnisabschriften an Hotel Dischma, Davos-Dorf.

Gesucht in Erstklassenhaus am Thunersee mit Restaurationsbetrieb tüchtiger, initiativer

**Küchenchef**  
sowie fach- und sprachkundiger

**Sekretär, evtl. Sekretärin**  
**Service-Lehrkraft**  
Tochter oder Jüngling

Anschlussengagement für den Winter kommt in Frage. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten man bitte unter Chiffre E T 1384 an die Hotel-Revue, Basel 2.

*Klosters Parsonn*

**Gesucht**  
auf 1. März oder nach Übereinkunft

**Sekretärin**

Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift Bedingung. Weitere Sprachkenntnisse erwünscht. Angenehme Arbeitsatmosphäre in flottem Team. Moderner Bureaubetrieb. Offerten sind zu richten an Kur- und Verkehrsverein Klosters, Heinz Wacker, Direktor.

Gesucht nach Bern, mit Eintritt im März, junger

**KELLNER**

in bekanntes Familien-Grossrestaurant, mit gesunden Arbeitsverhältnissen. Offerten an Tierpark-Restaurant Dählhölzli, Bern.

Gesucht in Erstklassen-Haus im Tessin, mit Eintritt zirka 18. März:

**Oberkellner** erstklassige Kraft  
**Barmaid**  
**Barman**  
**Zimmermädchen** sprachkundig  
**Chasseur-Telephonist** sprachkundig  
**Etagenportier**  
**Commis de rang** möglichst mit Sprachkenntnissen  
**Entremetier**  
**Officemädchen**  
**Wäscherin**

Dauer der Saison bis Ende Oktober. Gefl. Offerten unter Chiffre E T 1304 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Garten-Hotel, Winterthur (Erstklassenhotel) in Jahresstellen:

**Anfangs-Concierge-Telephonist** sprachkundig  
**Nachtportier** per 1. März zuverlässig und sprachkundig  
**Chef de rang** restaurationskundig  
**Commis de rang** restaurationskundig  
**Commis de cuisine** rest.-kundig  
**Lingeriemädchen**  
**Gemüserüsterin**  
**Officemädchen**  
**Officebursche**

Stellenantritt 15. März, spätestens 1. April. Offerten an G. Sommer.

**Hotel Excelsior, Lugano**  
sucht:

**Chef de rang**  
Eintritt April  
**Telephonist**  
junger, Eintritt 1. März  
**Portier d'étage**  
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an die Direktion.

Gesucht nach Rheinfelden in Hotel-Restaurant

**Commis de cuisine**

vom 6. März bis 9. Juni. Offerten an Hotel Bahnhof, Rheinfelden.

Gesucht in Erstklassenhaus am Thunersee mit Restaurationsbetrieb tüchtiger, initiativer

**Küchenchef**  
sowie fach- und sprachkundiger

**Sekretär, evtl. Sekretärin**  
**Service-Lehrkraft**  
Tochter oder Jüngling

Anschlussengagement für den Winter kommt in Frage. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten man bitte unter Chiffre E T 1384 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**HOTEL DU LAC, INTERLAKEN**  
sucht für lange Sommersaison Jungen

**Entremetier**  
**Etagenportier**  
**Rest.-Töchter** sprachkundig  
**Saaltöchter**  
**Saalpraktikantin**  
**Buffetochter**  
**Officemädchen**  
**Casserolier-Küchenbursche**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an Familie Hofmann.

Gesucht ab 16. Februar als Aushilfe für 2-3 Wochen, tüchtiger, selbständiger, solider

**Alleinkoch**  
evtl. Sommerengagement, ferner

**Zimmermädchen**  
und Mithilfe im Haushalt, Jahresstelle.  
Offerten an Hotel Scaletta, S-chanf (Engadin).

**Neueröffnete Tanz-Bar**  
sucht per 1. März in Jahresstelle:

**Barkellner**  
**Commis de bar**  
**Serviertochter**  
**Hausbursche-Garderobier**  
Alle deutsch und französisch sprechend.

Hotel Löwen, Aarau.

**Grand Hotel Saas Fee**  
(100 Betten) sucht für die Sommersaison

**Anfangs-Oberkellner**  
(evtl. junger Chef de service oder Chef de rang)

**Commis de cuisine-pâtissier**  
tüchtigen, dessertkundig (neben 1. Küchenchef)

**2 Saaltöchter**  
für gepflegten Service

**Zimmermädchen**  
**Lingère-Maschinenstopferin**  
**Bureaupraktikantin**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an Ed. de Werra, Allmendstrasse 134, Basel.

Gesucht für die Sommersaison:

**Hotelsekretärin**  
ab 1. Juni, als Stütze des Patrons sprachkundig

April bis Oktober:

**Restaurationstochter**  
tüchtig, sprachkundig  
**Hilfsköchin**  
neben Patron  
**Hausbursche-Portier**  
**Küchenbursche**

Offerten sind zu richten mit Photo an Hotel Chalet du Lac, Bönigen (Berner Oberland) Tel. (036) 22041.

**Hotel Chateau Gütsch, Luzern**  
sucht auf 1. April für Sommersaison:

**Anfangsgouvernante**  
**Hilfszimmermädchen**  
**Hausmädchen**

auf 15. Mai:

**Obersaaltöchter**  
**I. Rest.-Kellner** fachlich und sprachkundig  
**Saaltöchter**  
**Commis de rang**  
**Aide de cuisine**  
**Hotelpraktikantin**

Offerten mit Referenzen und Photo sind erbeten an die Direktion.

Gesucht per sofort in gutgehenden Gasthof jüngere, tüchtige

**Köchin**  
**Commis de cuisine**  
**Serviertochter**  
**Tochter für Küche und Haus**

Jahresstellen. Guter Lohn. Gelegente Freizeit zugesichert. Offerten bitte an Peter Lüdi, Gasthof z. Löwen, Heimiswil/Bern, Tel. (034) 23206.

**Sporting-Restaurants, Biel**  
sucht per sofort versierten

**Pâtissier**  
**Chef de rang**  
**Commis de rang**  
**I. Buffetdame**  
**Serviertochter**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen sind erbeten an G. Schluchter, Sporting-Restaurants, Biel.

**Gesucht nach Zermatt**  
**Commis de cuisine**  
 Lange Saison, evtl. Jahresstelle. Gute Bezahlung zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre C O 1178 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 für lange Sommersaison April/Mai bis Oktober  
**Chef de cuisine**  
**Pâtissier**  
**Commis de cuisine**  
**Economat-Gouvernante**  
**Etagenportier**  
**Wäscherin**  
**Lingeriemädchen**  
 Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Frau H. Martin, Hotel Latmann, Bad Ragaz.

**Gesucht**  
 in gepflegtes Kleinhotel nach Lugano auf ca. 15. März (30 Betten, Langsaisonbetrieb: März bis November):  
**Alleinkoch oder -köchin**  
 junger, tüchtiger  
**Alleinsaaltrochter**  
 junge, fachlich, deutsch, franz. und englisch sprechend  
**Saaltrochter-Anfängerin**  
 junge, deutsch und französisch sprechend  
**Alleinzimmermädchen**  
 fink, sauber, deutsch und französisch sprechend  
**Tournante-Lingeriemädchen**  
 junge, arbeitsfreudig, deutsch und französisch sprechend, auch Anfängerin  
**Officemädchen** junge  
**Etagenportier**  
 junger, sprachkundig, mit Bahndienst  
 Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lebenslauf unter Chiffre K L 2910 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht nach Zermatt**  
 für Sommersaison tüchtige  
**Alleinköchin**  
 entrometokundig, Ausländerin nur, wenn sie schon in Schweizer Hotels tätig war. Mittleren Alters. Eintritt 1. Juni oder nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten unter Chiffre A. K. 2982 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Parkhotel Giessbach**  
 am Brienzsee sucht für Saison, ca. 20. Mai-20. September  
**Sekretär oder Sekretärin**  
**Oberkellner**  
**Demi-Chefs**  
**Commis**  
**Saalpraktikantin**  
**Barmaid-Hallentochter**  
**Pâtissier**  
**Gardemanger**  
**Entremetier**  
**Commis**  
**Commis-Pâtissier**  
**Portiers**  
**Zimmermädchen**  
**Economat-Gouvernante**  
**Küchenmädchen**  
**Glätterin, Stopferin**  
**Lingeriemädchen**  
**Kaffeeköchin**  
 Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsangaben an A. Berthod, z. Zt. Hotel Bellevue, Magglingen.

**HOTEL in LAUSANNE-OUCHY**  
 sucht für Sommer 1958, ca. 15. März bis Ende Oktober:  
**Sekretärin-Stütze** erste Kraft  
**Saaltrochter**  
**Saalpraktikantin**  
**Tournante**  
**Portier** französisch sprechend  
**Officemädchen**  
 oder -bursche  
**Wäscherin-Mithilfe** Lingerie  
 Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Lutétia, Lausanne-Ouchy.

**LUGANO**  
**GESUCHT** für lange Saison, 15. März bis Mitte November:  
**2 Saaltrochter**  
 selbständig, sprachkundig  
**2 Zimmermädchen**  
 selbständig, sprachkundig  
**Tournante**  
 für Zimmer und Saal (Freitagablösung)  
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel «Helvetia», Lugano-Castagnola.

**Le Grand Hôtel Suisse et Majestic, Montreux**  
 cherche pour longue saison (avril à octobre):  
**chefs de partie**  
**commis de cuisine**  
**pâtissier**  
**chefs de rang**  
**demi-chefs**  
**serveuses pour brasserie**  
**filles de buffet**  
**femmes de chambre**  
**portiers**  
**chasseurs**  
**gouvernante d'office** débutante  
**garçons d'office**  
**garçons de cuisine**  
**filles de lingerie**  
**répasseuse**  
**femme de chambre employés**  
 Prière de faire offres avec prétentions de salaire à la direction.

**Gesucht**  
 auf ca. 20. Februar, evtl. etwas später:  
**Chefköchin**  
 neben Chef, selbständige, charakterfeste Person,  
**Portier**  
 für Bahn- und Hausdienst (mit Etagenportier arbeitend)  
**Saaltrochter** evtl. eine als Erste  
 Offerten mit Zeugnissen, Altersangaben usw. an Badhotel Schwanden, Baden.

**Gesucht**  
 jüngerer, qualifizierter  
**Küchenchef**  
 mit Eintritt auf Frühjahrsaison, in 2-Saison-Betriebe (Lugano-Arosa, Jahresengagement). Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo unter Angabe von Lebenslauf und Referenzen sind zu richten an die Direktion des Hotels Rothorn-Savoy, Arosa.

**Gesucht**  
 von bedeutendem Hotelunternehmen mit Restaurationsbetrieb, für lange Sommersaison und Möglichkeit für Wintersaisonanstellung:  
**Sekretär(in)**  
 sprachkundig, für Journal, Kassa und Réception, fachlich  
**Oberkellner**  
 gewandter, fachlich, für Hotel- und Restaurationsbetrieb  
**Küchenchef**  
 absolut versierter, fachlich, für Restaurantküche  
**Saucier, Entremetier, Pâtissier**  
**Tournant, Commis de cuisine**  
**Chefs de rang, Demi-chefs**  
**Commis de rang, Saalpraktikant**  
**Saaltrochter, Restaurationstochter**  
 für Stossbetrieb, selbständig, für Restaurationsbetrieb Dancing  
**Officemädchen, Küchenmädchen**  
**Lingeriemädchen, Zimmermädchen**  
**Bahnconductor-Liftier**  
**Chasseur**  
 Offerten unter Chiffre B H 1133 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht Sommer 1958**  
**Hotel Hirschen am See Gunten**  
**Sekretär(in)** für Empfang und Journal  
**Korrespondent(in)**  
 und allgemeine Bureauarbeiten  
**Bureaupraktikant(in)**  
 Empfang, Kontrolle  
**Etagen- und Allgemeingouvernante**  
**Economat-Gouvernante**  
**Chef de service-Oberkellner**  
**Strandbadkassierin**  
**Chef de rang**  
**Demi-chefs de rang**  
**Commis de rang**  
**Saalpraktikant(in)**  
**Saaltrochter**  
**Barmaid-Anfängerin, Saucier**  
**I. Aide de cuisine**  
**II. Aide de cuisine**  
**Kochlehrling**  
**Hilfsportier**  
**Zimmermädchen**  
**Hilfzimmermädchen**  
**Personalzimmermädchen**  
**Chasseur**  
**Officemädchen**  
 Offerten mit Zeugnisausschnitten, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an P. Bördel-Jaggi, Hotel Hirschen am See, Gunten. Personal von der letztjährigen Sommersaison, welches auf einen Posten reflektiert, ist gebeten, sich baldmöglichst zu melden.

**Wir suchen für lange Sommersaison (Ostern-Oktober)**  
**2 Serviertöchter od. Kellner**  
 für Hotel- und Restaurationservice  
**Zimmermädchen**  
**Office- und Buffettochter**  
**Mädchen für Haus u. Küche**  
 sofort  
 Hotel Rigi-Seebodenalp/Bergstation Luftseilbahn, Küssnacht am Rigi.

**Beau Rivage, Grand Hotel, Interlaken**  
 sucht für lange Sommersaison:  
**Gouvernante Etage/Office**  
**Barmaid**  
**Chefs de rang**  
**Glätterin-Stopferin**  
**Maschinenwäscherin**  
**Lingeriemädchen**  
 Baldige Offerten erbeten.

**Gesucht**  
 für grösseres Kur- und Badehotel der Ostschweiz (Saisondauer Mai-Oktober)  
**Badmeister-Ehepaar**  
**Alleinportier**  
**Zimmermädchen**  
**Lingeriemädchen**  
**2 Küchenmädchen**  
**Casserolier**  
 Gefl. Offerten unter Chiffre K B 1319 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Chef-Pâtissier**  
 tüchtig und selbständig, findet gutbezahlte Jahresstelle im  
**Bahnhof-Buffer, Biel**  
 Offerten sind erbeten an P. Marques.

**Gesucht**  
**Leiterin**  
 für kleineres, alkoholfreies Restaurant in Schaffhausen. Handschriftliche Offerten erbeten unter Chiffre L N 1219 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 per 1. März in Hotel-Restaurant  
**Köchin**  
 Offerten sind zu richten an Hotel des Alpes, Luzern.

**Gesucht**  
 für die Sommersaison (Mitte Mai bis Ende September) in Hotel mit 50 Betten, tüchtiger, solider  
**Alleinkoch**  
**Alleinportier** sprachkundig  
 Offerten mit Zeugniskopien an Postfach 5669, Grindelwald.

**Gesucht**  
**Saaltrochter**  
 auf 1. März 1958 oder nach Übereinkunft. Behördlich geregelte Arbeitsbedingungen, gute Behandlung und Verpflegung, neuzeitliche Unterkunft. Offerten unter Angabe der Lebensgeschichte u. genauen Personalien (Geburtsdatum) sind zu richten an die Verwaltung des Eidg. Militär-sanatoriums, Arosa.

**Suche für meinen soignierten à-la-carte-Betrieb**  
 noch einen tüchtigen, jüngeren  
**Restaurationskoch-Mitarbeiter**  
 bei gutbezahlter Jahresstelle. Schriftliche Offerten an Gasthof Rössli, Würenlos.

**Hotel und Restaurant Walliserkanne, Leukerbad**  
 sucht für lange Sommersaison:  
**Restaurationsstochter**  
 tüchtige, für sofort, guter Verdienst  
**Saaltrochter**  
 ab Mitte Mai  
 Offerten sind zu richten an Rob. Grichling, Restaurant Walliserkanne, Leukerbad.

**Gesucht per sofort**  
**Koch**  
 (auch Praktikant) nur Schweizer  
**Casserolier**  
**Küchenmädchen**  
 Telephon (081) 21656

**Hôtel de Nyon, Nyon**  
 cherche pour le 25 février ou date à convenir:  
**commis de cuisine**  
**garçon de cuisine**  
**femme de chambre**  
**barman ou barmaid**  
 célibataire, parlant les langues.

**Gesucht**  
 in erstklassiges Zweisaisongeschäft Graubündens  
**Küchenchef**  
 Nur bestaugewiesene Kraft, tüchtiger Organisator, der eine soignierte abwechslungsreiche Küche zu führen versteht. Gut bezahlter Posten. Offerten mit Zeugniskopien, Gehalts- und Altersangaben erbeten unter Chiffre PK 1354 an die Hotel-Revue, Basel 2.

*Über*  
**200**  
*vielbeachtete Innenausbauten*

beginnen mit einem  
 Telefon oder Brief an  
**GSCHWEND**



**MÖBELEFABRIK Gschwend AG**

**Steffsburg-Thun**      **Zürich, Leonhardstrasse 10**  
 Telefon (033) 2 63 12      Telefon (051) 34 94 99

Lieferung direkt ab Fabrik.  
 Unverbindliche Beratung durch unsere Innenarchitekten.

**BOZ** Senden Sie mir bitte unverbindlich folgende Kataloge: \*Hotel- und Appartementschlafzimmer, \*Typenmöbel, \*Stühle, \*Tische, \*Polstermöbel, \*Innenausbauten. \*Ich wünsche verbindl. Besuch Ihres Innenarchitekten.

Name: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_  
 \* Zutreffendes bitte unterstreichen!

**Erstklasshotel sucht**

für Sommersaison (Mitte Mai bis September):

**Oberkellner**

restaurationskundig

**Commis de salle****Saalpraktikantinnen und -Lehrtöchter****Saucier****Entremetier-Aide de cuisine****Commis de cuisine****Köchin**

Offerten sind zu richten an Hotel Spiezzerhof au Lac, Spiez (Thunersee).

**Secrétaire-Stagiaire**

parlant français, allemand, anglais

**cherchée**

pour début mars. Faire offre: Hotel Bristol, Genève.

**Gesucht**

für die kommende Sommersaison, nach Saas-Fee

**Sekretärin**

fach- und sprachkundig

Eintritt im Monat Juni nach Übereinkunft, 2 tüchtige

**Serviertöchter**

für Restaurant-Bar-Dancing, Gefl. Offerten unter Chiffre S. O. 1289 an die Hotel-Revue Basel 2.

**Gesucht**

vom 15. evtl. 1. Juni bis Anfang Oktober

**KÖCHIN**

erstklassig, in Hotel des Berner Oberlandes. Dasselbst wird

**ZIMMERMÄDCHEN**

frei ab 10. April für Sommersaison. Offerten erbeten unter Chiffre B.O. 1300 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel in Lugano (80 Betten)**

sucht für Saison März-Oktober

**Anfangssekretärin** (4 Sprachen)**Nachtportier** (4 Sprachen)**Commis de cuisine****Zimmermädchen****2 Saalkellner****Casserolier-Officebursche****Hilfs-Lingère**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre L U 1298 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel du Sauvage, Meiringen**

Bernser Oberland, 100 Betten, sucht für kommende Saison

**Hotelsekretär oder Sekretärin, Küchenchef****Koch event. Jungkoch****Nachtportier event.****Nachtconciierge, Portier****Zimmermädchen****Buffetdame, Buffettochter****Saaltöchter****Obersaaltöchter event.****Anfängerin****Barmaid für Bar-Dancing****Bartochter, Wäscherin****Lingère, Küchenburschen****Officemädchen, Gärtner**

Offerten mit Zeugnisabschriften an Dir. R. Töndury, z. Zt. St. Moritz (Graubünden).

**Gesucht**

per Mitte/Ende April oder nach Übereinkunft in mittelgroßes Hotel am Vierwaldstättersee:

**1. Saaltöchter** sprachkundig**Gouvernante****Zimmermädchen** sprachkundig**Lingère-Wäscherin****Saalpraktikantinnen****Alleinportier-Conducteur****Alleinkoch** entremetskundig**Hilfsköchin****Küchenmädchen****und -burschen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre S H 1076 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

für Sommersaison 1958 (Ende April bis Ende Oktober)

**Tüchtiger Saucier****Hilfe**

für Telephonistin/Journalführerin

**1. Lingère****Saaltöchter****Saalpraktikantin****Zimmermädchen**

Offerten und Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüche erbeten an: Dr. A. Fleisch, Kurhaus, Mammern am Untersee.

**Zur Neu-Eröffnung**

des

**Schlosshotel Rheinbühl**

in Schaffhausen

werden per Mitte Mai gesucht bestausgewiesener

**GERANT**

für selbständige Führung, sowie

**Küchenchef****Buffetdame****Barmaid****Kellner****Servierpersonal****Küchenmädchen****Zimmermädchen**

Offerten an Paul Märki, Pelikanstrasse 37, Zürich 1.

**TESSIN**

Mittleres Hotel sucht per Ende März - Ende Oktober tüchtige, seriöse

**Allein-Rest.-Tochter****Allein-Saaltöchter****Tournante oder junge Tochter**

die im Saal u. Zimmer nachgenommen werden kann

**Officemädchen, Küchenbursche**

Offerten an Hotel Sonne am See, Locarno.

**Chefs  
Waitresses  
Chambermaids  
Waiters and  
Kitchens Staff**

required for England and Channel Islands. Write to Channel Islands Registry Office, Jersey, C.I.

Le Restaurant des Halles, Neuchâtel

cherche une

**sommelière**

connaissant bien le service de restauration. Bon gain, horaire agréable; ainsi qu'une

**cuisinière**

ayant quelques années de pratique. Faire offres à la direction.

**Gesucht**

für die Sommersaison, Eintritt zirka 20. Mai

**Allein-  
koch**

jüngerer, tüchtiger, in Hotel Nähe Interlaken. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Hotel Bärghaus-Berghof Wilderswil.

On cherche pour 1er juin - fin octobre

**buffetdame**

pour service restaurant premier ordre,

**casserolier****garçon d'office****sommelier**

restauration à la carte.

Envoyez certificats, prétentions à Ristorante Bianchi, Lugano.

**L'Établissement thermal de Lavey-les-Bains**

(Vaud) cherche pour longue saison (début mai-fin septembre)

**masseurs  
baigneuses**

Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la direction.

**Gesucht**

in Jahresstelle nach Zürich

**Hotel-Sekretärin**

zur Mithilfe im Direktionsbureau.

Zuschriften von gutausgewiesenen Bewerberinnen mit Unterlagen, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an die Direktion City-Hotel, Löwenstrasse 34, Zürich 1.

**Kurhaus Serpiano, Tessin**

sucht per sofort tüchtige

**Buchhalterin-I. Sekretärin**

in gutbezahlte Jahresstelle. - Es werden nur Bewerberinnen berücksichtigt, welche in der Lage sind, selbständig eine Buchhaltung zu führen.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photo sind zu richten an die Direktion.

**Hotel du Lac «Hirschen», Brunnen**

(Vierwaldstättersee) Passantenbetrieb, sucht für Sommersaison (März bis Ende Oktober)

**Koch-Pâtissier****Commis de cuisine****Buffetdamen****Buffettochter****Zimmermädchen****Kellner u. Serviertöchter**

tüchtig und sprachkundig

**junger Hotelpraktikant****Officemädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Robert Achermann, Hotel du Lac «Hirschen», Brunnen.

**HOTEL  
Beaulac**

NEUCHÂTEL cherche

**chef de service****sommeliers****sommelières****dame de buffet****filles de buffet****femmes de chambre****portier**

Seules personnes actives et qualifiées peuvent faire des offres avec copies de certificats et photos.

Für neu zu eröffnenden modernen Gasthof  
**Zum Wilden Mann, Aarwangen (BE)**  
am 21. März 1958

suchen wir folgendes Personal:

**Küchenchef, Küchengehilfe****Serviertöchter, Buffetdamen****Lingerie- und Hausangestellte**

Gefl. Offerten sind zu richten an André Roth, Zielweg 9, Bern.

**Gesucht**

in gepflegten, alkoholfreien Restaurationsbetrieb

**KOCH**

Jahresstelle. Eintritt Frühjahr 1958. - Bewerber müssen sich beruflich und charakterlich gut ausweisen können und fähig sein, eine sorgfältige Küche zu führen.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Personalien und Lohnanspruch unter Chiffre G. K. 1266 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Restaurant zur Waid, Zürich**

sucht für kommende Saison (Eintritt 15./20. März, evtl. z.T. 1. April)

**Saucier**

(tüchtiger Restaurateur)

**Entremetier, Gardemanger****Commis de cuisine****Buffetdame**

(seriös, verantwortungsbewusst)

**Buffettochter****5 Serviertöchter**

(bewandert im Speiseservice)

**Pâtisserie- und Rauchwaren-****Verkäuferin**

Saisondauer bis ca. Ende Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften oder Referenzen erbeten an K. Grau, Restaurant zur Waid, Zürich, ob. Waidstrasse 145.

**Gesucht**  
**Fisch-Spezialist**  
 als Küchenchef für bekanntes Spezialitäten-Restaurant. Eintritt 1. März oder nach Vereinbarung, Jahresstelle.  
 Dasselbst gesucht  
**Buffetdame**  
**Partiekoch**  
**Serviertöchter**  
**Praktikantin**  
**Hausmädchen**  
**Hausbursche**  
 Gefl. Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an «Werbe-Atelier Lucullus», Meggen (Luzern).

**Post-Hotel, Weggis**  
 sucht per April, Mai folgendes Personal:  
**Chef de cuisine**  
**Commis de cuisine**  
**Kellerbursche**  
**2 Etagen-Portiers**  
**Restaurationstöchter** für Dancing  
**Küchen- u. Officemädchen**  
**Lingeriemädchen**  
**Restaurant-Chasseur** für Dancing  
 Offerten mit Zeugniskopien und Photos an Gebr. Zimmermann.

**Gesucht**  
 in erstklassiges Stadthotel auf Mitte evtl. Ende März oder nach Übereinkunft, Jahresstellen  
**Bureau-Praktikantin**  
**Restaurationstochter**  
**Demi-chef** für Grill-Room  
**Entremetier** oder **Commis de cuisine**  
**Buffetstochter** oder **Praktikantin**  
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E H 1288 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**TESSIN. Gesucht**  
 in Erstklass-Haus für Eintritt ca. Mitte März  
**Generalgouvernante-Stütze**  
**des Patrons**  
 Möglichst italienische Sprache. Bewerberinnen, die schon in ähnlicher Stelle waren, wollen Eil-offerten senden unter Chiffre G.C. 1305 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Wir suchen**  
 für unsere neue Filiale in Thun, alkoholfreies Restaurant,  
**Koch**  
 (chef de partie)  
 Jahresstelle. Gelegentliche Freizeite. Schriftliche Offerten sind zu richten unter Chiffre A R 1306 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hôtel de 1er rang**  
 dans grande ville de Suisse romande cherche pour le printemps (date à convenir)  
**maitre d'hôtel**  
 qualifié et expérimenté, parlant couramment le français, l'anglais, l'allemand et si possible l'italien. Faire offres complètes avec photo sous chiffre S.R. 1302 à l'Hotel Revue, à Bâle 2.

**Gesucht**  
 an bestbekanntem Wintersportplatz  
**Bartochter**  
 Offerten an Hotel Acker, Wildhaus.

**Gesucht tüchtiger**  
**Chef-Pâtissier**  
**Commis-Pâtissier**  
 Jahresstelle. Offerten an Bahnhofbuffet Thun.

**Erstklasshotel in Lugano**  
 sucht für Saison Mitte März bis Ende Oktober:  
**Köchin oder Koch**  
 neben Chef,  
**Saaltöchter** oder  
**Saalkellner**  
 (Demi-Chefs) sprachkundig, mit Barkenntnissen.  
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Conca d'oro, Lugano-Paradiso.

**Gesucht für Sommersaison 1958**  
**Journalführerin**  
**Chefs de partie**  
**Commis de cuisine**  
**Personalköchin**  
**Küchenmädchen und -burschen**  
**Vertrauensperson für Keller (Kellermeister)**  
**Etagenportier**  
**Zimmermädchen**  
**Barman**  
**Kellner**  
**Kellner (Commis de rang)**  
**Saal-, Restaurations- und Lehrköchler**  
**Gärtnergehilfe**  
 Offerten unter Angabe von Gehaltsansprüchen und unter Einbindung von Zeugniskopien erbeten an Hotel Wald sätterhof, Ermatten.

**Gesucht**  
 für lange Saison, Eintritt 1. April für Hotel Kurhaus-Bad Walzenhausen (Appenzell)  
**Dipl. Masseur und Masseurin**  
 (evtl. Ehepaar)  
 vertraut mit allen Applikationen eines Kurbetriebes; Bindegewebemassage, Unterwasser-Massage, Moorbäder, Knapp etc. Gute Bedingungen. Offerten erbeten an Dir. M. E. Schneider, z. Zt. Steinbruggstr. 6, Solothurn.

Ich suche die Mitarbeit einer berufsfreudigen  
**Hotel-Köchin**  
 für vorwiegend Menuservice in gepflegtem Familienhotel. Verschiedenartiger Beistand durch den Besitzer. Einzelzimmer und fortschrittliche Sozialleistungen. Bitte um Angebot an Schlosshotel Interlaken, Wilderswil.

**Gesucht solider, tüchtiger**  
**Alleinkoch**  
 entremetskundig, für die Dauer vom 1. Juni bis Mitte September. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel du Parc, Goldswil-Interlaken.

**Gesucht für Ende März**  
**Portier d'étage-Conducteur**  
 Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Patio, Lugano.

**Gesucht nach Zermatt**  
 für lange Sommer- und lange Wintersaison tüchtiger  
**Alleinkoch**  
 in gut geführtes Hotel mit ca. 50 Betten. Guter Lohn und Behandlung zugesichert. Offerten unter Chiffre K Z 1312 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grossrestaurant der Stadt Zürich**  
 sucht per Mitte März tüchtigen  
**Saucier**  
 (Chef-Stellvertreter)  
 Offerten unter Chiffre G S 1311 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
**Alleinkoch**  
 Saison Mai-September. Hotel 40 Betten. Leichte, gut bezahlte Stelle. Offerten an Kurhaus Reuti, Bräunli-Hausberg.

**Gesucht**  
 in Jahresstelle, mit Eintritt 1. oder 15. März  
**Barmaid**  
 Jüngere, seriöse Tochter mit guten Umgangsformen und Fachkenntnissen senden Offerten an E. Römer, Hotel Burgdurgenthal, Grenchen.  
**On demande**  
 pour grand institut (100 pers.)  
**cuisinière-chef**  
 de toute confiance. Indiquer références et conditions à Mile Heubi, Avenue Secrétan 16, Lausanne.  
 Inserieren bringt Gewinn

**On demande**  
 pour de suite ou à convenir,  
**commis de cuisine**  
 Faire offres avec copies de certificats au Buffet de la Gare, La Chaux-de-Fonds.

**Gesucht**  
 in gepflegtes Hotel (80 Betten) nach Luzern  
**Obersaaltöchter**  
 (Chef de service)  
 Jahresstelle mit gutem Verdienst. Eintritt ca. Mitte März. Offerten unter Chiffre O B 1237 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Bellevue**  
 Neuhausen am Rheinfall sucht  
**Saucier**  
 Offerten erbeten.

**MOBY-DICK**  
 Restaurant, Grill-Bar, Paradeplatz, Zürich 1, sucht per April 1958  
**Chef de service**  
**Gouvernante**  
**Restaurationstöchter**  
**Chef de bar**  
**Grillkoch**  
**Hilfskoch**  
**Officepersonal**  
 Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Fidel Cavelti, Eibenstrasse 24, Zürich 3.

**Strandhotel Generoso**  
 in Melide-Lugano (40 Betten) sucht für Saison Ende März bis Oktober:  
**Alleinportier** mit Fahrausweis  
**Hausbursche**  
**Saaltöchter** mit Praxis, sprachkundig  
**Zimmermädchen**  
**Köchin neben Chef**  
**Hilfsköchin**  
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an Hans Zaugg, Melide.

**Restaurant zur Waid, Zürich**  
 infolge Krankheit des bisherigen Stelleninhabers suche ich per 1. April einen tüchtigen  
**Küchenchef**  
 Erfordernisse: Erfahrung in der Führung einer sortierten Restaurationsküche mit Sossbetrieb und Bankett-Service. Autoritäre Führung einer mittleren Brigade. Alter nicht über 45 Jahre. Ich biete: Angenehme Arbeitsverhältnisse in Jahresstelle mit sehr guter Bezahlung. Offerten mit Referenzangaben erbeten an K. Krau, Restaurant z. Waid, Zürich 37.

**Gesucht**  
 für lange Sommer- und Wintersaison nach Graubünden  
**Küchenchef**  
**Commis de cuisine**  
**Kaffee-Angestellten-Köchin**  
**Patissier**  
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre W G 1373 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Le Grand Hôtel Observatoire, St-Cergue, Vd.**  
 demande pour saison d'été (20 mai-fin sept.) et saison d'hiver  
**entremetier**  
**2 commis de cuisine**  
**concierge**  
 Ecrire avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction.

**Gesucht in grösseres Bahnhofbuffet**  
**Buffetdame**  
**Restaurationstochter** für 2. Kl.,  
**Köchin**  
 für den Frühdienst oder  
**Commis de cuisine**  
 Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre B B 1337 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 für März bis Ende Oktober  
**Alleinkoch**  
**Bureaupraktikant(in)**  
 Offerten sind zu richten an Hotel Monte-Carmen, Lugano.

**Gesucht**  
 für Albergio Villa Magliasia, Lugano-Magliaso  
**Sekretärin**  
 (Stütze der Hausfrau)  
 ab Ende März bis November. Italienische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Fri. M. L. Borner, Palace Hotel, Wengen.

**Gesucht**  
**Sekretär**  
 und Stellvertreter des Patrons, ferner qualifizierter  
**Küchenchef**  
 für Stadthotel der Ostschweiz. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre O Z 1362 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 auf 1. März oder nach Übereinkunft tüchtiger  
**Küchenchef od. Chef-Köchin**  
 befähigt eine gepflegte Küche mit neuzeitlicher Ernährung zu führen. Bewerbungen mit Zeugniskopien an Café Siesta, Merkurstrasse 4, St. Gallen, Tel. (071) 232823.

**Gesucht für lange Sommersaison:**  
**Köchin** (neben Chef) Eintritt ca. 1. März  
**2 Saaltöchter**  
**2 Saalpraktikantinnen**  
**Officemädchen**  
 Offerten an Hotel Central am See, Weggis.

**Palace Hotel, Scheveningen**  
 Holland, sucht für die kommende Sommersaison:  
**chefs de partie**  
**commis de cuisine**  
**\*demi-chefs de rang**  
**\*commis de rang**  
 Für die mit einem \* gezeichneten Stellen sind ebenfalls Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten mit Zeugniskopien und Lichtbild an die Direktion, Gevra Deynootweg 134, Scheveningen (Holland).

**Unentbehrlich für Ihre Küche sind ...**

Modelle in verschiedenen Grössen

- Fleischscheide-Maschinen
- Planetar-Universal-Maschinen
- Kartoffelschäler mit Zeitschalter
- Geschirrwash-Maschinen

Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:  
**HOBART-MASCHINEN**  
**J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH** Stockerstrasse 45  
 VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Fillialen in:

- St. Gallen Rorschacherstr. 48 Tel. (071) 22 70 75
- Lausanne Avenue Vinet 33 Tel. (021) 24 49 49
- Locarno Piazza Grande 11 Tel. (093) 7 43 79

## DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

## Der Flug an die Londoner «Hotelympia»

Kloten ist 2 Stunden und 10 Minuten von London entfernt, was der reinen Flugzeit des heutigen, schnellen Swissairkurses entspricht. Eine Zeitspanne also, die kurz genug ist, auch «nur» einen Ausstellungsbesuch zu rechtfertigen. Doch gründet diese Rechtfertigung nicht bloss in zeitmasslichen Argumenten - Zeit ist nicht alles! - sondern auch darin, dass das Fliegen nicht die geringste Ermüdung verursacht und man daher frisch und aufnahmefähig am Ziel eintrifft und sein vorgenommenes Programm unverzüglich in Abwicklung nehmen kann. Doch kommt noch ein Drittes dazu: die Swissair betreut ihren Fluggast so, dass nicht allein sein leibliches Wohl mehr als auf seine Rechnung kommt, sondern der Gast geniesst auch die an Herzlichkeit grenzende Zuverlässigkeit und Aufmerksamkeit - eine auf tadelloser Erziehung und Schulung fussende Höflichkeit; er bekommt «Atmosphäre» mit, was ihn erfreut, beschwingt und beglückt. Damit möchte ich ausdrücken, dass der Genuss des Ausstellungsbesuches nicht erst an der Schwelle der Ausstellungshallen begann, sondern tatsächlich bereits in Kloten.

Die Londoner Gastwirtschafts- und Hotelausstellung, die am 31. Januar zu Ende ging, lässt sich in zwei Abschnitte teilen: die *Britische Hotel- und Verpflegungsmesse* und den *Internationalen Salon Culinaire*. Die Fläche der Schau misst ungefähr 250 Meter in der Länge und etwa 80 Meter in der Breite, mit einer zweiten etwas kleineren Fläche im ersten Stock und zwei Restaurants im Untergeschoss, untereinander verbunden durch mehrere Lifts, Rolltreppen und einfache Treppen. Das zur Schau gehörende Nylontheater war im 2. Stock untergebracht. Die riesigen Olympiahallen bieten unter anderem auch einem permanenten Zirkusunternehmen ein Dach, haben eine eigene Zufahrtlinie der Untergrundbahn und waren von der Hotelausstellung nur zu einem Bruchteil belegt. Die Hotelympia selbst umfasste etwas über 250 Aussteller, den «Salon», das bereits erwähnte Nylontheater und ein besonderes Vorführungs- und Demonstrationstheater der Fachverbände und der sich mit der Ausbildung des beruflichen Nachwuchses befassenden Organisationen Bri-tanniens.

Der Salon Culinaire, unterteilt in einen Senior-Salon und einen Junior-Salon, zeigte das herkömmliche *Bild klassischer Kochkunstausstellungen*, mit seinen Tafeln, überdeckt mit zahllosen Prunkwerken der Kleinkunst in Bildhauerei, Dekoration und Farbensymphonie aus sämtlichen essbaren Materialien, Stoffen und Produkten, die sich die menschliche Fantasie erdenken kann. Jedenfalls bildete sie eine der Hauptattraktionen der Messe und war ständig schwarz von Menschen. Gewisse Platten mit den Grundstoffen Zucker und Schokolade blieben während der Dauer der Messe ausgestellt, während die Wettbewerbsstücke von Fleisch, Geflügel, Fisch, Wild, Gemüsen, Meerpflanzen usw. täglich bzw. zweitägig wechselten. Mein Bericht will sich jedoch bewusst nicht mit dem Salon befassen, sondern von den Erzeugnissen der Lebensmittelindustrie erzählen und hier wiederum insbesondere von den Neuheiten.

Unzweideutig lässt sich die diesjährige Hotelympia mit dem Kennwort «Automatismen» charakterisieren. Sozusagen alles und jedes lief auf das Ziel «Personaleinsatz» hinaus. So waren es die verschiedenen Modelle von Selbstbedienungsbuffets jeder Grösse und jeden Ausstattungsgrades, die entschieden den Schwerpunkt bildeten, und im Verhältnis zu denen alle übrigen Apparate der Kühlung und Heizung, der Portionierung und Reinigung, der Beleuchtung und Lüftung, der Möblierung und Ausstattung nur Zusatz und Vervollkommenung bildeten. Den Vorrang bei den Energiematerialien hielt die Elektrizität, gefolgt von Schwefel und Gas. Schwere Hotelherde wurden nur wenige gezeigt. Stärker vertreten waren Herdkombinationen, zusammenstellbare Teile schwerer Herdplatten, Backrohre, Bain-Maries, Friteusen und Kesselkochen, Kippröhrchen, Bratplatten speziell für Speck mit Ei und Hackfleisch-«Beefburger», Roster, Grills und Ultragrills mit Infrarothitze, Tisch- und Standfriteusen bildeten Legionen. Ebenso Gläser- und Geschirrwaschmaschinen mannigfacher Konstruktion; solche mit Bürstenelementen, rotierende und nichtrotierende Nürspühler. Besonders auffallen ist ein Gläserpüler, der in Sekundenzeit Gläser spülte, sterilisierte und trocknete und zwar in Kaltwasser. In diesem Sektor war auch die Firma Frech in Luzern mit verschiedenen Welcomodellen vertreten.

Überhaupt schien mir die Schweiz vor dem übrigen Ausland *erfreulich stark vertreten* mit Friteusen, Grills und Tellerwärmern bekannter Marken wie Fry Fry, Lükon, Turmix, Valentine usw. Chromstahl beherrschte die ganze Linie, sowohl in den Buffetkonstruktionen, Servierwagen, Getränkeautomaten und Wärmepfannen, als auch den Speisebehältern und Wärmetruhen für Flugzeuge, Schiffe, Bahnen und die Armee. Verschiedene Stände zeigten rostfreies Tafelgeschirr, stapelbare sowie Modelle neuzeitlicher Richtung, worunter auch dänische und schwedische Fabrikate. Fahrbare Teeausseher, Milchheishalter, Kaffeeautomaten, Automaten für Milchmischgetränke und für Schnellsuppen. Fruchtgerätkühler und -ausseher. Dann Brotseneider, automatische Butterstreicher für Sandwichbrot, automatische Gemüserüster und Kartoffelschäler, vollautomatische Pommesfrites-Schneider und Kartoffelchips. Bei den zahlreichen Kaffeemaschinen und Espressos führte Italien,

Natürlich fehlten auch die Musikautomaten nicht, waren aber diskret gedrosselt und kaum über ihre Stände hinaus hörbar. Interessant war ein ölgeheizter Zimmerofen mit eingebautem Boiler. Waschmaschinen waren in einem einzigen Grossmodell, sonst nur in Haushaltapparatoren vertreten, was dadurch zu erklären ist, dass in England das Gastgewerbe fast durchweg mit Mietwäsche arbeitet, die gewerblichen Wäschereien gehört. Unter die Maschinen und Apparate gehören auch die Registrierkassen, Büro- und Buchhaltungsmaschinen, die elektrischen Durchlaufheizer als kleines Office- oder Toilettenmodell und die Förderbandanlagen für die Selbstbedienung.

Unter den Plasticgegenständen war natürlich die «erste» Badewanne die grosse Attraktion, aber auch die Office-splütröge und Zimmerlavabos aus Plastic hatten viel für

sich. Weitere Plasticerzeugnisse waren Plateaux in allen Grössen, Formen, Farben und Maserungen, Tafelgeschirr, dem Porzellan täuschend ähnlich, Gartenmöbelbespannungen, Fensterblenden und schliesslich Plasticüberzüge für Geschirrkörbe, Gläser- und Flaschenzuger usw.

Radio und Fernsehen fehlten fast ganz, dafür wurden verschiedene *Hotelzentralen für Zimmertelefon und -rufanlagen* gezeigt, kombiniert mit Grammo/Radiovermittlung und Rauch- bzw. Hitzedetektoren für den Feueralarm. Attraktiv war ferner eine Steckdose für Rasierapparate, benützbar für alle britischen, kontinentalen und amerikanischen Spannungen, Steckerdistanzen und -formen. Besondere Stände für die Hotelbuchhaltung und das Rechnungswesen, für Menüdrucker, Wäschestempel und



Preistafeln waren zu sehen und von auf Hotelprospekte spezialisierte Druckereien. Auf die auch bei uns geläufigen Handtuchautomaten, Zigaretten- und Bonbonautomaten erübrigt es sich, näher einzutreten.

Einen breiten Raum hatte die *Nahrungsmittelindustrie* inne, die Konservens- und Nahrungsmittelmarken, Biscuitfabrikanten, Teeimporteure und Kaffeeröster. Eine besondere Attraktion bildeten die Stände der Trutten- und Geflügelarmen, der tiefgekühlten Wildgeflügel: Perlhühner, Fasane, Tauben; tiefgekühlte Fische, Hummer, Austern, Schnecken, Crèvetten usw. Bedeutungsvoll schienen die planfertigen Trockengemüse, Kartoffeln, Karotten, Knollen und Grüngemüse. Ein besonderer Australienstand zeigte tiefgekühlten Rahm direkt ab Farm, Käse, Eier, Butter, Früchte-, Gemüse- und Fleischkonserven, Schinken und Speck, australischen Chably, Burgunder, Sherry und Riesling. Aufgefallen sind auch neuartige Konserven von Spaghetti in Büchsen, Feigen, Maiskolben, Aubergines, ganze Trauben, Pfäumen, Schnecken, Dänischer Caviar, Chinesische Erdbeeren, Rhabarber und ganze Kastanien. Eine fast endlose Reihe von Novitäten.

Auch die *Kunststoffe* sollen nicht unerwähnt bleiben insbesondere die Faserprodukte, die mit Hartplatten und mit Geweben in der Möbel fabrication breiten Raum einnehmen. Tische, Stühle, Sessel, Vorhänge, Teppiche, Betten, Berufskleider und Tischwäsche. Für die praktische Anwendung der Nylongewebe erfolgten im Nylon-Theater moderschaartige Demonstrationen, die Zeugnis von viel Fantasie und Einfühlungsvermögen gaben und recht kurzweilig waren, denn wir würde es nicht interessieren, dass Livrees und Uniformen auf Nylonbasis sich kaum abnutzen und nicht schrumpfen, dass Overalls und Überkleider, Berufsmäntel und Schürzen äusserst reissfest und

praktisch fleckenlos bleiben und dass Servierkleider in frohen Farben und adretten Schnitten entworfen werden, die von der Folklore und den Trachten abgeleitet sind?

Alles in allem bot die alle zwei Jahre durchgeführte Hotelympia auch diesmal eine reiche Fülle von Schenswerten - allerdings auf englische Verhältnisse zugeschnitten - doch auch für den ausländischen Fachmann war sie von Gewinn. Schadet es doch keineswegs, die Lebensgewohnheiten unserer Gäste am Exempel zu studieren, Einblick in neue Verhältnisse zu erhalten und zu lernen, wie andernorts die Kollegenwelt ihre Probleme meistert. Zudem beschränkt sich ja der Anschauungsunterricht nicht auf die Ausstellung allein, sondern man setzt sie «Expedition» in der Stadt fort und entdeckt, wie und wo das Ausstellungsstudium in der Praxis angewandt wird. Man besucht eine Reihe von Lyon's Betrieben, studiert die Preise und das Gebotene, sitzt auch in ein Restaurant mit französischer Küche und kontinentaler Aufmachung, steckt seine Nase in ein Lokal von Forie, dem dynamischen Konkurrenten des Lyon-Konzerns, oder schleust sich gar ins Selbstbedienungsrestaurant von Selfridges und entdeckt mit Staunen die Anwesenheit eleganter Geschäfts- und Bankherren. Auch die Sozialprobleme gewinnen uns Interesse ab, so die trinkdingedrigefahrenen Nettopreise, die klaffenden Unterschiede im Auftreten und der Dienst-

bereitschaft des Bedienungspersonals der verschiedenen Gesellschaften und Betriebsbesitzer. Eine reichbelohnte Blitzeis!

Dann ist die Rückkehr fällig, und man vertraut sich wieder unserer Swissair an. Wie behaglich ist es mit dem Beamten der Geschäftsstelle Regentstreet schweizerdeutsch zu plaudern und zu wissen, dass der Rückflug mit dem Gepäck und allem Drum und Dran schlankweg klappen wird. An allen Schnittpunkten, am Flughafen und Flughafen ist der Swissair-Mann vertreten und zur Stelle - zuweilen im Doppel- und bereit zur Auskunft und Hilfe, als ob jeder einzelne Fluggast die persönliche Empfehlung des schweizerischen Botschafters mitbringe. Und erst wenn uns der Fautelul des Flugzeuges aufnimmt, Mantel und Hut versorgt sind, uns ein Kissen unter den Kopf geschoben und «en guete Flug» gewünscht wird, dann scheint es, als hätten wir schon wieder Schweizer Boden unter den Füßen. Die Hostessen sind umsichtig und «ignorieren» niemanden. Ohne dass man darum bittet, liegt die heutige Tageszeitung auf dem Tablett, Postkarten und Briefpapier stehen «à discrétion» bereit, und der servierte Lunch strotzt vor Frische und Appetitlichkeit. Man isst mit Genuss, derweil viereinhalbtausend Meter unter uns der Ärmelkanal westwärts vorbeigleitet und die französische Landschaft durch Wolkenkissen in gedämpften Pastellfarben schimmert. 150 Minuten dauert der Rückflug, ein Katzensprung, ein Traum, und um Müdigkeit nicht die Spur. Am Gepäckstück in Kloten waltet der Zöllner seines Amtes. Sein Schlusswort an meinen Nebenmann, den englischen Ferienorturisten, ist der Glickwunsch: «Schöne Ferien!» Dieser Wunsch, aus dem selbstverständliche Herzlichkeit spricht, ist - da unbewusst - beste Werbung. Fred Ammann

## Chronique genevoise

## Le Beaujolais a été à l'honneur à Genève

Le Beaujolais vient d'être à l'honneur à Genève. En effet, c'est à l'enseignement de cette province vineuse (située au Nord du Lyonnais), et tant de ses crus que de ses traditions gastronomiques, car, en la «douce terre de France» le bien manger accompagne obligatoirement le bien boire, que le *Cercle français de Genève*, à la tête duquel se trouve M. Albert Guelpa, avait placé son grand gala annuel.

Aussi, au soir du 8 février, plus de deux cent vingt convives - les messieurs pour la plupart en habit et les dames parées d'élégantes toilettes - se sont retrouvés dans la grande salle de l'Hotel des Bergues, pour un dîner de grande classe et de belle ordonnance, qui était placé sous la double présidence d'honneur de S. Exc. M. Etienne Demery, ambassadeur de France à Berne, et de M. Jean Dutoit, président du Conseil d'Etat de Genève.

Et, bien entendu, du Beaujolais étaient venus une délégation du Grand Conseil de l'Ordre de la *Confédération des Compagnons du Beaujolais*, un groupe de jeunes gens et de jeunes filles, portant le costume du pays, et que l'assistance eut l'occasion d'apprécier dans des chants et des danses qui fleurissaient bon le terroir, ainsi qu'une douzaine d'authentiques cavistes, enveloppés du tablier vert, qui furent les ambassadeurs appréciés d'un vignoble dont Villefranche est la capitale.

Parfaitement ordonné par le comité du Cercle français et M. Verdino, directeur de l'Hotel des Bergues, cette soirée a été l'un des grands «events» de la saison d'hiver à Genève. Elle a permis de jeter, s'il en était encore besoin, un pont sympathique entre les bords du Léman et ceux de la Saône. V.

## Il s'en mange de la viande à Genève!

Que l'on soit à l'hôtel, au restaurant ou chez soi, un repas n'est vraiment complet s'il ne comporte un plat de viande. Et l'on sait combien sont nombreuses, et variées, les recettes pour préparer cette dernière. De quoi satisfaire tous les goûts, et tous les appétits, sauf, bien sûr, ceux des végétariens. Mais cette catégorie de gastronomes, réfractaires à tout produit carné, quel qu'il soit, n'a précisément rien à voir avec mon propos.

Au cours de l'an dernier, aux abattoirs municipaux de la Ville de Genève, les bouchers ont écorché 706 taureaux, 682 bœufs, 4938 vaches, 3387 génisses, 20473 veaux, 18319 moutons, 26464 porcs et 1322 chevaux, soit au total 76291 têtes de bétail, représentant 226316 kilos de viande de taureau, 203868 kilos de viande de bœuf, 1485043 kilos de viande de vache, 877085 kilos de viande de génisse, 1252106 kilos de viande de veau, 376625 kilos de viande de mouton, 2457015 kilos de viande de porc et 369098 kilos de viande de cheval, ce qui fait 7420156 kilos nets de produits carnés à débiter sur les étaux.

Comme la population genevoise comptait 237807 habitants à fin novembre dernier, cela représente près de 30 kilos et demi de viande par personne et par an, ou un peu plus de 2 kilos et demi par mois. Théoriquement, car tout le bétail abattu à Genève n'a pas été consommé sur place, par la population locale. Avec Bâle, les Rangiers et Chiasso, Genève est considérée comme abattoir-frontière et le bétail de boucherie importé est immédiatement écorché, siôt son entrée sur le territoire national, aux points-frontière indiqués, quelle que soit sa destination en Suisse. C'est là une exigence de la loi fédérale sur les épizooties.

En outre, c'est aux abattoirs de Genève qu'une importante organisation de vente de viande au détail tire une grande partie du bétail destiné au ravitaillement de quelques-unes de ses succursales de Suisse romande. Et puis, en gros, en Suisse de Genève et de Suisse allemande, certaines qualités sont échangées. Car il est reconnu que la demande en rumsteak, faux-filet et autres morceaux à griller est plus forte sur les bords du Rhône et de l'Arve que sur ceux de la Reuss ou de la Limmat. Ce phénomène est dû, sans doute, à la proximité de la France, où triomphe le classique beefsteak-pommes frites.

Quoi qu'il en soit, les Genevois paraissent être de bons carnivores et les morceaux les meilleurs ne leur font pas peur (sauf peut-être le prix, parfois). Tant mieux pour eux! V.

sera donc fixé à 3 fr. 10 par kilo poids vif, tandis que l'importation pourra, selon les besoins, commencer au moment où sera atteint le prix de 3 fr. 55 pour qu'il ne dépasse pas la limite de 3 fr. 60. Les nouveaux prix, qui marquent une réduction de 10 centimes par kilo poids vif, n'auront vraisemblablement, pour l'instant et dans un proche avenir, aucune répercussion sur la mercuration.

## Der Wäschekonsum der deutschen Hotellerie

Aus einer wissenschaftlichen Untersuchung geht hervor, dass die westdeutsche Hotellerie im Jahre 1956 rund 120 Millionen DM für Textilien ausgegeben hat. Hiervon entfallen 43 Mio auf Bettwäsche, 22 Mio auf Tisch- und 5 Mio auf Küchenwäsche. Weitere 45 Mio DM werden jährlich für Teppiche, Gardinen und andere Heimtextilien aufgewendet. Endlich werden noch grosse Summen für Woll-, Daun-, Stepp- und Einzigecken ausgegeben sowie für Matratzen. Die Nachfrage der Hotels nach Textilien ist in den letzten Jahren mehr angestiegen als die der privaten Textilkundschaft.

In Westdeutschland verfügt heute das Hotelgewerbe über 670 000 Fremdenbetten. Dazu kommen noch weitere 250 000 private Fremdenbetten, für die im Durchschnitt je drei Wäschegarnituren vorgesehen sind.



**EMMANUEL WALKER AG.**  
BIEL  
Gegründet 1886  
Bekannt für  
**QUALITÄTS-WEINE**  
offen und in Flaschen  
Tel. (032) 24122

## Situation des marchés

## Produits agricoles

## Le Conseil fédéral favorise la consommation de viande

La semaine passée le Conseil fédéral a pris, dans le domaine des prix, des décisions dont les effets devraient être au moins en partie sensibles au consommateur. Ainsi, les importations de bétail de boucherie et de viande ont eu leur droit de douane abaissé à Fr. 10.- par pièce importée ou par 100 kg de viande (poids brut).

Les représentants des consommateurs qui ont défendu cette réduction du droit de douane entendent maintenant que soient rabaisés les prix des cervelas qui avaient été majorés au printemps dernier par quelques grandes boucheries. De plus, le prix indicatif pour les porcs à viande légers, qui avait subi une hausse de 10 cts, à partir du 2 septembre 1957, a été établi à son niveau antérieur de Fr. 3.35, avec des limites de prix allant de Fr. 3.10 à Fr. 3.55/3.60 par kg vif. Les prix à la production des porcs à viande légers oscillent maintenant entre Fr. 3.20 et Fr. 3.25 par kg vif, ce qui correspond à un prix de Fr. 4.20 à Fr. 4.25 par kg poids mort. Les porcs gras bien en viande et lourds sont encore meilleur marché.

Etant donné la situation du marché, la réduction du prix indicatif décidée par le Conseil fédéral ne changera ainsi pas grand-chose ni aux prix des porcs de boucherie ni au cours de la viande de porc, car les prix effectivement payés pour les porcs de qualités se situent plutôt au-dessus des prix indicatifs moyens. Pour les veaux de boucherie, les cours sont toujours bas, étant donné la saison.

## Complétez les menus par des œufs!

Depuis un certain temps déjà l'augmentation de la production et les livraisons croissantes d'œufs du pays se poursuivent. La propagande pour la vente des œufs a été renforcée ces derniers jours, et ceci du fait précisément que la production d'œufs a atteint prématurément un maximum et que les prix sont tombés assez bas. Le marché dispose actuellement de nombreuses variétés de salades qu'il est toujours bon de garnir avec quelques œufs frais.

## Abondance de légumes de garde

Malheureusement, chaque hiver nos légumes de garde ont moins de succès. Ce fait est regrettable puisque ces légumes sont en particulier produits par des petits paysans et qu'ils contribuent pour une bonne part à améliorer leurs revenus. Pourquoi se plaindre sans cesse que les produits de notre sol sont chers, alors que, actuellement, on a de la peine à vendre ces légumes de garde dont on dispose en abondance et à des prix très favorables.

## Prix des porcs de boucherie

Dans sa séance du 31 janvier 1958, le Conseil fédéral, tenant compte de la baisse des prix des denrées fourragères, a fixé les prix indicatifs des porcs de boucherie à leur niveau de fin août 1957. Lors des campagnes éventuelles de mise en valeur des excédents, le prix de vente

In den Großstadthotels ist der Wäschebedarf grösser, weil dort die durchschnittliche Übernachtungsdauer nur 1-2 Nächte beträgt. In den Kur- und Badeorten beläuft sie sich auf zehn Nächte; der Bettwäschebedarf ist daher auch hier entsprechend geringer. Die reinen Saisonbetriebe bevorzugen vielfach Leihwäsche. Dies gilt vor allem für die Hotels in den Seebädern.

Für die Bettwäsche wird allgemein Leinen- und Halbleinenwäsche vorgezogen. Die Wäscheverleihbetriebe geben im allgemeinen Baumwollwäsche aus. Die meisten Hotels besorgen ihre Wäsche im eigenen Betrieb, sofern es die Verhältnisse nur einigermaßen gestatten. Die Leinenwäsche wird weniger ihrer längeren Lebensdauer wegen bevorzugt, sondern weil sie einen gediegeneren Eindruck macht. Die Lebensdauer der Wäsche hängt nicht so sehr von der Benützung als von der Häufigkeit des Gewaschenwerdens ab. Die heutigen Waschmethoden und -mittel bringen es mit sich, dass die Wäsche 200 Wäschen gut verträgt, ohne zu verschleissen. 50 Prozent aller Handtücher sind heute Frottiertücher, die sich immer mehr durchsetzen. Die Wolldecken werden mehr und mehr durch Stepp- und Einziehecken ersetzt. 70 Prozent der Bettwäsche bestehen aus Leinen oder Halbleinen.

Im laufenden Hotelbetrieb (ohne Berücksichtigung der Erstanschaffungen) werden je Bett und Jahr einschliesslich Handtücher 58 DM aufgewendet. Die Aufwendungen für Teppiche und Gardinen hängen vom Zimmerpreis ab. Sie bewegen sich zwischen DM 3,40 für Zimmer mit einem Übernachtungspreis von weniger als 6 DM, 48,50 bei einem Übernachtungspreis von mehr als 15 DM. In den billigeren Zimmern wird neuerdings vielfach Schaumgummi verwendet. Je gediegener ein Hotel, desto mehr Geld wird für Teppiche und Fensterbehang ausgegeben.

**Das bewegliche Hotelzimmer - ein Novum**

Es ist eine bekannte Tatsache, dass die meisten Fremdenzentren Europas nur in einigen Saisonmonaten richtig besucht sind. In diesen Monaten ist dann in den meisten Hotels viel zu wenig Platz, um alle Fremden aufnehmen zu können. «In zehn Minuten ist Ihr Zimmer fertig!» werden die Portiers nun in Zukunft zu den Gästen sagen können, denen man einfach ihr eigenes Zimmer bauen wird, wenn das Hotel voll ist. Das «bewegliche Hotelzimmer» realisiert diesen Wunschtraum. Es ist tatsächlich eine epochenmachende Neuerung: Gebildet wird es aus überleichten Plastikwänden, die 2,80 m hoch, 2,20 m breit und 3 m lang sind. Türe, Fenster, Kleiderschrank, Betten, kompletter Toilettaraum, Wasserleitung, Heizung, Abfluss und elektrische Anschlüsse vervollständigen die Einrichtung. Bequem kann dieses geräumige Zimmer überall aufgestellt werden: im Hof, im Garten, im weiten Hotelpark. In zehn Minuten ist es aufgerichtet, und alle Anschlüsse sind hergestellt. Es ist sofort beziehbar! Durch das tragbare Plastik-Zimmer kann einem wirtschaftlich sehr schwerwiegenden Mißstand abgeholfen werden. Es handelt sich beim «beweglichen Zimmer» nicht um eine Art Barackenlager oder einen Zeltersatz! Die tragbaren Plastik-Zimmer sind laut

«Rheinpfalz» im Gegenteil äusserst bequem und wirken sogar luxuriös.

**Nichtklebende organische Kunstdärme**

Die Kunststoffabrik Amidin in Zeist (Niederlande) bringt laut der internationalen Zeitschrift «Kunststoff-Plastics» Nr. 1, 1957, neuartige Kunstdärme auf den Markt, die nicht an den Fleischwaren haften bleiben und sich daher besonders für verschiedene Koch- und Schnittwurstsorten eignen. Sie bestehen aus organischen Stoffen, wodurch ihre Eigenschaften weitgehend denen tierischer Därme entsprechen. Ausserdem besitzen sie noch die folgenden Vorzüge: sie sind hygienisch, dauerhaft, fett dicht, können nicht verderben und behalten ihren gleichmässigen Durchmesser. Die Kunstdärme werden in Längen von 20 m geliefert und auf Bestellung mit Firmenaufrdruck versehen. Im Vergleich zu andern Kunstdärmen ist der Preis niedrig. - r.

**Trafic aérien**

**Nouveau projet d'agrandissement de l'aéroport de Kloten**

Le 23 juin, on s'en souvient, le peuple zurichois reposait un projet d'agrandissement de l'aéroport de Kloten.

Ce projet était mégalomane. Sa réalisation aurait coûté 180 millions de francs. Mais cela ne suffit pas à expliquer la décision négative du souverain. Des motifs irrationnels ont joué (angoisse suscitée par le rythme toujours plus dévorant du progrès technique, notamment); les paysans ont été sensibles à la perte de terrains agricoles; les Winterthurois ont peut-être obéi à certains réflexes de jalousie, ou, plus simplement, ils ont saisi l'occasion qui s'offrait de signifier à la ville de Zurich qu'elle perdait le sens des proportions; beaucoup de citoyens ont voté non parce qu'ils sont las d'avoir le sommeil troublé par des avions toujours plus nombreux, toujours plus bruyants; bien des gens se sont dit aussi que l'on demandait beaucoup à la collectivité pour qu'un petit nombre de privilégiés puisse jouir des avantages d'un bel aérodrome.

Tirant la leçon de l'échec, le Conseil d'Etat revient à la charge avec un nouveau projet. Il estime en effet qu'il serait dommage pour Zurich de ne pas adapter son aérodrome aux exigences du trafic intercontinental de demain.

**73 millions, au lieu de 180**

Le nouveau projet s'en tient à l'essentiel. Il renonce au prolongement (de 1900 à 3150 m) de la piste ouest. Seule la piste principale sera portée de 2600 à 4000 m. Il suffira, pour cela, d'acquérir 102,4 hectares de terrain, alors que le projet primitif prévoyait l'achat de 180 hectares.

Le programme de construction de bâtiments a, lui aussi, été considérablement réduit.

La dépense est ainsi ramenée à 73,7 millions de francs, dont 53,5 à la charge du canton et 20,2 à la charge de la Confédération.

Désireux de capter la bienveillance des citoyens amis du silence, le Conseil d'Etat propose de réserver l'accès de Kloten, dans la mesure du possible, aux avions qui ne font pas un bruit excessif.

Enfin, pour tenir compte sans doute de l'objection des gens qui estiment que ceux qui s'octroient le luxe de voler doivent en faire eux-mêmes les frais, le Conseil d'Etat propose de demander à la Confédération l'autorisation de prélever une taxe d'atterrissage et une taxe-passager.

**Les résultats du trafic de Swissair en 1957**

En 1957, l'activité de Swissair a été caractérisée par une forte expansion de trafic grâce à la mise en service de nouveau matériel de vol. Il en est résulté une extension considérable du réseau s'étendant sur 115 000 km en chiffres ronds. Swissair a offert 169 176 531 tonnes-kilomètres, soit 53 % de plus qu'en 1956. Les tonnes-kilomètres utilisées se sont accrues de 42 %.

Près d'un million de passagers - soit 992 911 - ont été transportés en 1957 par Swissair sur toutes les lignes de son réseau (+28 %). Le poids des marchandises expédiées par fret aérien a atteint 12 372 622 kg (+19 %), alors que le courrier postal totalisait 4 352 863 kg (+21 %).

Le coefficient moyen d'occupation sur les lignes régulières s'est élevé à 61,5 % (1956: 66,5 %).

**VIENT DE PARAITRE**

**Trésors de mon Pays**

De nouveaux volumes viennent chaque année compléter la magnifique collection publiée par les éditions du Griffon à Neuchâtel sous le titre de «Trésors de mon Pays».

Nous voudrions relever ici l'admirable contribution que les éditions du Griffon fournissent ainsi à notre tourisme. Cette collection compte maintenant 82 volumes et nos villes et régions les plus pittoresques ont été présentées aux lecteurs par le texte et par l'image. Le plus beau compliment que l'on puisse faire à ces œuvres, c'est d'être particulièrement évocatrices. Elles constituent une remarquable promenade à travers nos trésors culturels, nos paysages les plus typiques - sans toutefois jamais tomber dans le genre carte postale. Elles donnent envie à ceux qui ne connaissent pas les contrées ou cités en question de venir les visiter et elles attirent d'emblée leur attention sur les caractéristiques que les plus intéressantes du pays et révèlent des trésors que bien souvent la population indigène du lieu ne connaît même pas.

Pour ceux qui ont aimé une localité ou certains aspects de notre pays, ces volumes sont des souvenirs que l'on relit et regarde toujours avec plaisir et que l'on est fier de montrer à ses amis et connaissances pour leur révéler ce que l'on a vu et aimé.

Ces volumes sont toujours composés de quelques pages de texte dû à la plume de nos meilleurs écrivains qui savent écrire sans être pédants et mettre en valeur la poésie et le charme des lieux tout en les situant dans l'histoire. Les photographies qui suivent sont aussi soit d'admirables documents, soit des tableaux dont la poésie ne le cède qu'aux instantanés de la vie particulière de chaque région ou localité.

A côté de stations ou de villes, la collection Trésors de mon Pays s'est penchée par exemple sur les «Bisses valaisans», sur nos «Alpes et nos Préalpes», sur nos «vignobles», sans parler de peintres ou d'écrivains typiquement suisses. Les derniers volumes parus sont consacrés à *Estavayer-le-Lac* et à *Carouge*, ce qui complète admirablement le volume «Flâneries genevoises» paru précédemment.

**Tour d'horizon sur le tourisme social**

Si le droit aux voyages et vacances des classes dites économiquement faibles n'est plus contesté, différentes opinions se manifestent, par contre, quant à l'équipement, aux possibilités et aux limites du tourisme social. Ce fut le mérite de la Fédération suisse du tourisme d'avoir repensé le problème du tourisme social dans son ensemble, lors du Congrès international qu'elle avait convoqué en mai 1956 à Berne. Cette réunion a apporté des solutions valables à un phénomène de masse dont l'ampleur n'a plus besoin d'être démontrée.

Les rapports présentés à cette occasion par des représentants de 19 pays viennent d'être publiés dans le numéro 34 du recueil de la Fédération suisse du tourisme.

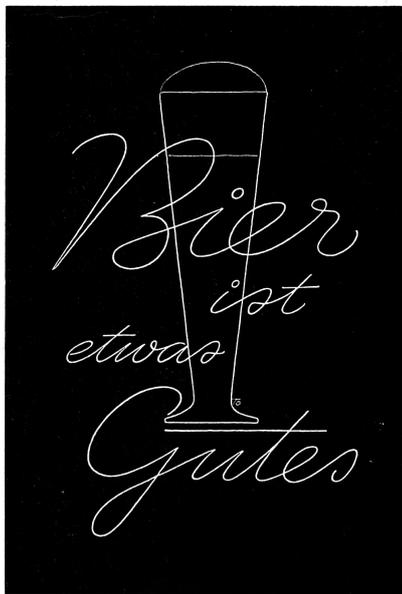
Suivant le programme des travaux adopté par le Congrès, le régime des vacances et le mode du financement des voyages, conditions essentielles de l'essor du tourisme social, viennent en tête. Une mention spéciale est faite au système d'épargne de vacances introduit par la Caisse suisse de voyage. Dans la pratique, le tourisme social pourra faire usage des moyens de transport déjà existants. Il n'en est pas de même dans le secteur d'hébergement où un équipement partiellement nouveau, adapté spécialement aux petites bourses, s'avère nécessaire. Le plus récent exemple, en Suisse, est la transformation de Laysin en un centre du tourisme social. Etant donné le manque d'expérience des adeptes du tourisme social, l'organisation de leurs voyages et séjours revêt une importance particulière. Elle sera aidée par une publicité bien orchestrée.

En guise d'introduction, M. G. Lepori, conseiller fédéral, adresse un message de sympathie aux artisans du tourisme social.

Conversation et traduction - Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift - Verlag Emmenthaler-Blatt AG, Langnau (BE).

Aus dem Inhalt: Ein Auszug aus dem Buch von Jacques Dieterlen «Le chemineau de la montagne» - Dolmetschübung - Verkehrsprobleme, einst und jetzt - Bekannte Sprichwörter deutsch und französisch - Die lustige Seite - Fachwörterbuch - Übersetzungsaufgabe usw. Das neue Heft ist wieder überaus lehrreich und interessant.

Jahresabonnement Fr. 12.-, halbjährlich Fr. 7.-.



**Vollautomatische Frontal-Waschmaschinen für 6, 10, 20 und 30 kg Trockenwäsche. Robuste, betriebsichere und zweckmässige Konstruktionen. Ausgezeichnetes Wasch- und Spülergebnis. Trommel- und Laugenbohtisch in Chromnickel-Stahl. Eingebauter Boiler. Automatische Waschmittel-Zuführung.**

**Wäschereimaschinen-Fabrik A. CLEIS AG., SISSACH**  
Telephon 061 - 85 13 33

Aus Liquidationsmasse ist in einem aufstrebenden Kurort der Zentralschweiz ein altrenommiertes, gut unterhaltenes

**H O T E L**

mit ca. 200 Betten, grossem Inventar und über 10000 m² Park zum günstigen Preise von Fr. 65000.- bei einer Anzahlung von ca. Fr. 30000.-

**zu verkaufen.**

Rasch entschlossene, kapitalkräftige Selbstinteressenten erhalten nähere Auskunft unter Chiffre B 3943 Lz an Publicitas, Luzern.

Wegen Anschaffung einer kleineren Maschine günstig zu verkaufen:

**gebrauchte automatische Waschmaschine**

Modell Schulthess «Universal», Fassungsvermögen 16 kg Trockenwäsche, Anschlusswert 9 kW. Die Maschine zentriert die Wäsche.

Ferner sind zu verkaufen:

**ältere Waschmaschinen**

von 20 kg Fassungsvermögen, sowie elektrische Zentrifugen. Anfragen sind erbeten an: Ad. Schulthess & Co. AG., Büro Bern, Harberggasse 29, Tel. (031) 3 03 21.

**Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms**

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.

G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern, Telephon (031) 3 53 02.

**WER nicht inseriert wird vergessen!**

Moderne

**Schlüsselnummern Zimmernummern Tischnummern**

Schilder mit verschiedenen Texten aus Plexiglas. Verlangen Sie Muster und Offerte bei

**Vitro-Plex S.A., Lugano**

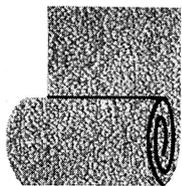
Telephon (091) 2 08 45.

**FLORVAL SAXON**

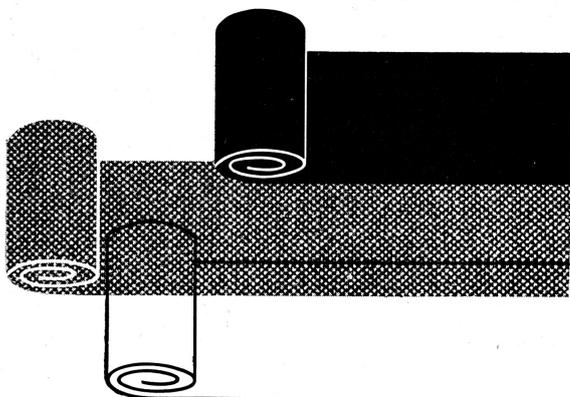
Confitures / Déjeuners / Marmelades

**FLORVAL**

Téléphone (027) 2 17 81



Ihr Spannteppich ein **Schuster**-Teppich



Die grösste Farbauswahl in Spannteppichen bei...

**Schuster**

St. Gallen, Multergasse 14, Tel. 071/22 15 01  
Zürich, Bahnhofstrasse 18, Tel. 051/23 76 03

**SORA 40**

Spezial-Vorwaschmittel für fettige Wäsche (Berufs- und Küchenwäsche)

**SCHNEEWEISS**  
3-fach

zuverlässiges Hochleistungs-Vollwaschmittel auf Seifenbasis, schont garantiert Wäsche und Wascheinrichtung

Fachmännische Beratung, Gratismuster oder Vorführung durch:

**SEIFENFABRIK HOCHDORF**  
für beste und schonendste Waschmittel  
Telefon: 041/88 10 36



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7  
Telefon (031) 2 21 44

**Percal**

die ideale Bettwäsche, wenn unsere seit vielen Jahren bewährte Qualität gewählt wird.

Bitte Prospekt mit Mustern verlangen.



& CIE.  
**PFEIFFER MOLLIS**

Wäschefabrik  
Telefon 058/4 41 64  
Ladengeschäft  
Zürich, Pelikanstrasse 36  
Telefon 051/25 00 93



mit sep. Anbinde-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.  
E. Schwägler, Zürich  
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Occasion! Zufolge Abbruch sehr günstig zu verkaufen:  
**Elektr. Backofen ARTOFEX**  
Marke Aeschbach Nr. 1116, Typ D 3 B X G, in gut erhaltenem Zustande, jede Etage separat heizbar, Leistung 34,0 KW, Volt 3x380, Amp. 61,7, Höhe: 195x200 cm Breite, 3 Backetagen: a) 28x72x142 cm, b) 20x72x142 cm, c) 20x72x142 cm, Gesamttiefe 164 cm, Gärschrank: a) 84x164x195 cm, b) 48x78x164 cm.  
**200 l Heisswasserboiler**  
Offerten sind zu richten an: Chiffre 1/12, Joseph Wohlwend, Annoncen-Expedition, Vaduz, Liechtenstein.



**Aber gewiss**  
... nur bei Inserenten kaufen!

**'CULINAT'**

Die herrliche **Trockenwürze**

zur **Aromatisierung und Verfeinerung aller Speisen!**

Ein Spitzenprodukt der **LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach**  
Telefon (051) 46 72 94  
Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

**GIGER-KAFFEE**

- ein vollendeter Genuss -

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

**HANS GIGER & CO., BERN**  
Import von Lebensmitteln en gros  
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35



Neue und Occasions-  
**Registrierkassen**

sehr günstig  
Garantie und Service  
Miete mit Anrechnung

Reparaturen  
Zahlungserleichterungen

**K. Richner Kontrollkassen**  
Idaplatz 9 - Zürich 3  
☎ (051) 33 13 21 / 33 55 53

Inserieren bringt Gewinn

**Kupferschmiede und Verzinnerei**

Umändern von Kupfergeschirr für elektr. Betrieb. Spezialgeschirre für elektr. Küchen, Ausführung in Kupfer, Aluminium und rostfreiem Stahl. - Verzinnen und Reparieren von Kupfer- und Eisenwaren. - Ankauf von alten Kupfergeschirren.

**Bertold Eichenberger, Luzern**  
Rösslimatt 514, Telefon (041) 2 33 82

Zu verkaufen  
neue solide

**Stühle**

schon ab Fr. 17.50.  
O. Locher, Baumgarten, Thun

3



PERSTORP-PLATTEN sind weitgehend beständig gegen Säuren und Chemikalien; sie sind hitzebeständig bis zu 130° C, schlag- und bruchstark, und lassen sich kaum zerkratzen oder sonstwie beschädigen. Und PERSTORP-PLATTEN sind so leicht zu reinigen! Ein feuchter Lappen genügt, um PERSTORP immer frisch und sauber zu halten.

Generalvertreter für die Schweiz:  
Jos. Jaecker & Co., Rümlang ZH, Tel. 938 222

PERSTORP - eine einmalige Anschaffung  
PERSTORP - in der halben Zeit gereinigt!

Neu!

**RIVELLA**

**Punsch im Portions-Beutel**

**7 Vorteile!**



- 1) Arbeits-Einsparung: Dosierung fix-fertig
- 2) Genaue Kontrolle: Ein Blick genügt
- 3) Hygienisch: Keine verklebten Flaschen
- 4) Keine Verluste durch falsches Ausmessen
- 5) Ihr Kunde sieht, was er bekommt
- 6) Sehr günstige Preislage; Schachtel à 50 Beutel
- 7) Das einzige Heissgetränk, welches neben Milchzucker und Milchsäure auch Milchsäure enthält; naturrein, ohne chemische Konservierung

Ihr RIVELLA-Depositär beliefert Sie prompt



HOTELPORZELLAN



Bezugsquellennachweis und Prospekte durch:

**Bosshardt & Cie. AG.** Industriestrasse 17, Tel. (041) 3 55 55 Luzern